

Bezugspreis:

Monatlich 40 Pfg. (Bringerlehn 30 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährlich 1.60 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitung Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener**Anzeigen:**

Die bespaltige Zeitspalt oder deren Raum 10 Pfg. für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Pfg. für Anzeigen 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 109.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.**Neueste Nachrichten.****Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 63.

Sonntag, den 17. März 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.**Erstes Blatt.**

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Das neue Gesicht der Umsturzvorlage.

* Wiesbaden, 16. März.

Die Reichstags-Kommission hat nach Beendigung der ersten Lesung der Umsturzvorlage eine Pause eintreten lassen, um sich von ihren Anstrengungen zu erholen, und um den Fraktionen Zeit zur Ueberlegung zu gewähren, was nun werden soll. Rechte Freude wird an dem, was vorläufig zu Stande gekommen ist, schwerlich jemand haben. Dem Einen wird es zu wenig, dem Anderen noch zu viel sein; aber es wird sich kaum einer finden, dem es gerade genug ist.

Mit Anerkennung darf man der Kommission nachsagen, daß es ihr gelungen ist, einige der bedenklichsten Bestimmungen aus der Vorlage zu entfernen, so die Zusätze zu § 130 (Angriffe auf Religion, Monarchie, Ehe, Familie und Eigentum) und § 131 (Strafbarkeit der Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen durch Verbreitung von Thatsachen, von denen der Thäter den Umständen nach annehmen mußte, daß sie erdichtet oder entstellt seien) des Strafgesetzbuches und zu § 23 des Pressegesetzes bezüglich der Ausdehnung des Beschlagsrechts. Es wird als ein unbestrittenes, wenn auch nicht ganz freiwilliges Verdienst einiger Antragsteller der Kommission bezeichnet werden müssen, daß sie Vielen die Augen öffnete, die bis dahin sich darüber täuschten oder sich nicht die Mühe nahmen, nachzudenken, wohin diese Art der Gesetzgebung führe.

Aber man hat vorläufig noch keinen Anlaß, sich sicher zu fühlen. Nach der ersten Lesung kommt die zweite in der Kommission, nach dieser die Berathung im Plenum, und dazwischen liegen die Pausen, in denen mitunter merkwürdige Dinge vor sich gehen. Die Regierung hat gewiß nicht Ursache, mit dem bisherigen Verlaufe zufrieden

zu sein. Man braucht die Erklärung, daß die Vorlage das Mindestmaß der Bestimmungen enthalte, deren man zur Sicherung der Ordnung und Ruhe zu bedürfen glaube, nicht allzu wörtlich zu nehmen und wird doch zu begründeten Zweifeln gelangen, ob diese so verkürzte Vorlage für die Regierung noch einen Werth haben kann. Die einfachste Folgerung aus dieser Lage wäre wohl der Verzicht auf weitere Erörterung einer Materie, über die man sich mit der Mehrheit des Reichstags nicht verständigen kann. Dazu scheint aber noch keine Reigung vorhanden zu sein. An eine Auflösung des Reichstages um der Umsturzvorlage willen ist zwar nicht mehr zu denken; aber die Regierung scheint abwarten zu wollen, was sie erreichen kann, um dann zuzusehen, ob sie das Gebotene acceptiren und ob sie damit die Sache als erledigt ansehen will. Darum werden aber einstweilen die Anstrengungen, soviel als möglich zu erreichen, fortgesetzt werden. Die Gefahr, daß jene Bestimmungen, welche die Freiheit der Wissenschaft, des Wortes und der Schrift in unerträglicher Weise eingeengt haben würden, nicht doch noch in der einen oder der anderen Form wiederkehren, ist also keineswegs ausgeschlossen.

Aber auch das, was von der Vorlage übrig geblieben ist, enthält noch manches Bedenkliche. Die Kommission ist bestrebt gewesen, der Vorlage Alles zu nehmen, was dieselbe zu einem Ausnahmegezet gegen eine bestimmte Richtung machen und die Bezeichnung als „Umsturzgesetz“ rechtfertigen konnte. So hat sie auch an die Stelle des § 129a, der die Verabredung zu Umsturzzwecken unter Strafe stellen wollte, eine allgemeine Strafvorschrift gegen das Komplottiren gesetzt. Damit ist man zu einem Grundgesetz zurückgekehrt, der im deutschen Strafgesetzbuch nicht ohne sorgfältiges Erwägen aufgegeben war. Trotz der allgemeinen Fassung liegt der Schwerpunkt der Bestimmung auf politischem Gebiete, und daß Parteien, die sich der Huld der Regierung erfreuen, von ihr nicht getroffen werden, dürfte auf der Hand liegen. Das Gefährlichste an solchen Paragraphen ist, daß sie in politisch erregten Zeiten — und die haben wir ja eigentlich immer — ein häßliches Denunziantenthum großziehen, von der Thätigkeit der legendären Polizeispitzel ganz zu schweigen.

Eine kaum empfehlenswerthe Neuerung ist ferner der § 111a, der unter Strafe stellen will, wer gewisse strafbare Handlungen anpreist oder als erlaubt darstellt. Zwar ist die Regierungsvorlage erheblich abgemildert durch den Zusatz, daß die Strafbarkeit nur eintritt, wenn die Anpreisung unter Umständen geschieht, die geeignet sind, Andere zur Begehung solcher strafbaren Handlungen anzuregen. Aber die Beurtheilung, ob solche Umstände vorliegen, beruht auf rein subjektiven Anschauungen, und es ist ganz und garnicht abzusehen, was bei der praktischen Anwendung dieser Bestimmung Alles dahin gerechnet werden könnte. Ohne Zweifel werden um diesen Paragraphen noch heisse Schlachten geschlagen werden. Er ist von dem Centrum durch Einfügung des Zweikampfs in die Liste der nicht empfehlenswerthen Straftaten erweitert und dadurch für manche andere Gruppe, die an sich für solche Neuerungen sehr empfänglich wäre, unannehmbar geworden. Bitte dabei schließlich der ganze Paragraph auf dem Kampfplatz, so wäre das nicht übermäßig zu bedauern. Wenn man schon Vertrauen zu unseren Gerichten haben soll, so kann man wohl zu allererst das Vertrauen haben, daß sie es schon verstehen werden, wirklich gefährlichen Ausbreitungen auch mit den gegenwärtigen Gesetzen beizukommen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 16. März.

Eine Audienz beim Kriegsminister hatte eine aus den Berliner Rectoren Brandt und Kopsch bestehende Abordnung des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Lehrers-Bereins nachgesucht. Wegen Ueberhäufung mit Geschäften verwies der Kriegsminister die Deputation an den Chef des Central-Departements Generalmajor von Haberling, und von demselben wurde sie auch in freundlicher Weise empfangen. Der General versprach, die ihm vorgetragenen Wünsche dem Kriegsminister unterbreiten und befürworten zu wollen. Ferner haben wegen des Militärdienstes der Lehrer auch mit Abgeordneten Verhandlungen stattgefunden, aus denen hervorging, daß man den Wünschen der Lehrerschaft wohlwollend gegenübersteht. Die Veranstaltung eines preussischen Lehrertages hat der

Berliner Kunstbriefe.

(Original-Artikel für den „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
Berlin W., 15. März 1895.

Wie alle Welt, so leiden augenblicklich auch die Theater in Berlin unter der, heuer in ungewöhnlicher Stärke aufgetretenen, Influenza; Premieren müssen verschoben werden, das Repertoire ändert sich von heut auf morgen, Umbesetzungen sind an der Tagesordnung. So fügte es sich, daß in den leztverfloffenen Tagen wenig des Berichtswerthen sich ereignete — wie wird das nun erst sein, wenn die Umsturz-Vorlage votirt und Gesetz geworden ist, wenn nur nach ihr censurirte Dramen aufgeführt werden und Berichte mit Rücksicht auf sie zu verfassen sind? Daß wir nun, tritt nicht ein unerwarteter, glücklicher Zufall ein, von dieser geistigen Influenza befallen werden sollen, dafür sprechen alle Zeichen.

„Weil man den Geist nicht erniedrigen kann, rächt man sich durch Mißhandlungen an ihm;“ man will unterdrücken und man unterdrückt blind darauf los, und so fanatisirt sind die Verteidiger des neuen Gebots, daß sie sich selbst nicht vor der Lächerlichkeit scheuen. Unstillsch und vollstverderbend heißen sie Paul Heyse und Conrad Ferdinand Meyer und Gottfried Keller — armer, armer deutscher Geist! Bald wird es ein strafwürdiges Vergehen sein, überhaupt Geist zu haben oder wenigstens ihn anders zu haben, als jene Enge, Klein- und Querköpfe es verstaten. Aufhalten können sie wohl und hemmend wirken, aber ertöbten nicht — das sei unser Trost, wenn die Vorlage durchgeht; bis dahin aber heißt es, sich rühren und sich wehren, und wenn gleich alle Teufel hier wollten widerstehen!

Die Tageszeitungen berichten von einer Petition der Schauspieler und verwandter Berufsgeoffen an den Reichstag zwecks Hebung der materiellen Interessen des Standes;

es wird über Ausbeutung des wirtschaftlich Schwächeren geklagt und, wie jetzt gebräuchlich, die Hilfe des Staates angerufen. Die Anregung zu solchen Schritten ging, wenn ich nicht irre, von einer Wiesbadener Bühne aus, und so sei es mir erlaubt, gerade in einer Wiesbadener Zeitung gegen das Geschehnis zu reagieren, welches mir ein wenig schmeichelhaftes Dokument für das Standesgefühl der deutschen Bühnen-Mitglieder ist. Da ich mir wohl bewußt bin, wärmste Theilnahme für die Bühne und Alles, was ihr angeht und sie angeht, zu empfinden, glaube ich um so offener reden zu dürfen.

Indes die Neuzeit durch gewonnene Coalitionsfreiheit auch dem lezten Arbeiter sichere Möglichkeit gewährt, sich und seinem Stande Nutzen und Vortheile zu erringen, fühlen sich moderne Künstler veranlaßt, wie hilflose Kinder jammernd die Hilfe Dritter anzurufen; sie wollen nicht selbst handeln, ein Anderer soll es für sie; sie machen nicht den Versuch, sich selbst zu schützen, die Polizei soll das thun! Das ist doch recht bedauerlich. Besitzen denn die Angehörigen der Bühne weniger Muth und Selbstgefühl, wie die irgend eines Handwerkerstandes? Die Letzteren würden sich staatlichen Schutz hübsch verbitten, wenn sich's darum handelte, welche Arbeitszeit zu fordern, welche Löhne zu verlangen, wie ihr Verhältniß zum Arbeitgeber zu regeln sei! — Sind denn dem deutschen Schauspieler alle Ereignisse der letzten Jahre entgangen, hat er nicht einsehen gelernt, was man durch Einigkeit erreichen kann? War es zum Mindesten nicht zuvor möglich, Selbsthilfe zu versuchen, ehe die allgemeine Sache dem fremden Dritten anvertraut wurde? Es wird doch sonst so sehr auf die freie Kunst gepocht, warum will man sie unfrei und abhängig machen?

Daß Vieles, nur zu Vieles von den innersten An-
gelegenheiten des Theaters, radikaler Aenderung dringend bedürftig ist, daß die jetzigen Kontrakte in jedem einzelnen

Paragraphen reformbedürftig sind, daß insbesondere für die Hebung der Interessen weiblicher Bühnen-Angehöriger noch Alles zu geschehen hat, wer vermöchte das zu leugnen? Doch aus eigener Kraft hat alles dieses zu geschehen und die Angehörigen des Standes selbst haben seine Interessen zu verfechten und sich die Geltung zu schaffen, die sie erwünschen. Sind sie hierzu nicht stark genug, oder mangelt es an Einigkeit, so ist auch eine Aenderung zum Besseren unverbient, die Aenderung aber, die von außen kommt, dürfte ihnen später bei genauerem Zusehen wenig behagen.

* Ein Reinsfall. Dem in Paris erscheinenden „Gerald“ wird aus Rom über einen „heiteren Zwischenfall“ berichtet, der unter den vornehmen Mitgliedern der Fremdenkolonie der ewigen Stadt gegenwärtig viel besprochen wird. Der britische Gesandte in Rom, Sir Clare Ford, gab jüngst ein Festmahl zu Ehren der Herzogin von Manchester, zu welchem die Blüthe der römischen Gesellschaft Einladungen erhalten hatte. Nach Beendigung des Mahles setzte sich Baron von P. neben die Herzogin und sagte im vertraulichen Tone: „Endlich kann ich mir diese Amerikaner abschütteln. Sind das langweilige Menschen! Sie scheinen überall zu sein und es ist fast unmöglich, sie loszuwerden. Sie können sich nicht denken, gnädige Frau, was für eine Wohlthat es für mich ist, mich mit Ihnen zu unterhalten; zwischen englischen und amerikanischen Sitten ist doch ein himmelweiter Unterschied.“ Nachdem er noch eine Zeit lang in demselben Ton geplaudert hatte, antwortete ihm die Herzogin mit einem entzückenden Lächeln: „Sie mögen Recht haben, Herr Baron, aber ich kann nicht unterlassen darüber urtheilen, da ich selbst Amerikanerin bin.“ Man kann sich vorstellen, was für ein geistreiches Gesicht der Herr Baron nach dieser Enthüllung gemacht haben muß. (Die Herzogin von Manchester ist eine geborene Jznaga aus New-York.)

— Verschämter Antrag. Der junge Müller zum Vater seiner Angebeteten: „Sehen Sie einmal, was für ein netter Junge da eben vorübergeht. Wenn ich der Vater und Sie der Großvater von so einem Jungen wären — was?“

— Allgemeiner Wunsch. A.: Beßhalb schwärmen denn so viele für eine Münzconferenz? — B.: Kann ich Ihnen garnicht verdenken. Ich wünschte auch, daß in meinem Portemonnaie endlich einmal eine große Münzconferenz stattfände.

geschäftsführende Ausschuss des Landesvereins preussischer Volksschullehrer vorläufig aufgegeben. Der Lehrertag soll erst dann berufen werden, wenn die Vorlage eines Lehrerbefolgungsgesetzes erschienen sein wird.

Herr v. Marschall und die Agrarier.

Ein parlamentarischer Freund unseres Blattes schreibt uns aus Berlin:

Der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall ist den Agrariern ein Dorn im Auge. Als Graf Caprivi im Amte war, hat Herr v. Marschall fast entschieden noch als dieser, jedenfalls aber mit beiderseitiger Satire die Angriffe auf die Handelsvertragspolitik der Regierung zurückgewiesen. Gleich vor Jörn saßen oft im Reichstage die Führer der agrarischen Bewegung da, wenn der Staatssekretär mit seiner außerordentlichen rednerischen Gewandtheit und Sachkenntnis einen der Anstürmenden nach dem anderen elegant auf den Sand warf. Als der „Bauleiter“ vom Gerüst fiel, rechneten die Agrarier stark darauf, sein „Altgefelle“ werde sehr bald dies Schicksal theilen. Er würde sich ja doch nicht neben Freunden der Landwirtschaft wie Frhr. v. Hammerstein-Borzen, Herr von Röll, Herr Miquel, auf die Dauer behaupten können. Es wollten denn auch gleich einige agrarische Blätter vernehmen haben, Frhr. v. Marschall sei „amtsüde“. Allein der unbequeme Staatsmann erwies seinen Gegnern den Gefallen nicht, sondern blieb auf dem Schaulplatz, mehr noch: er empfing sichtlich Beweise des Wohlwollens und des Vertrauens seitens des Kaisers. Die Rede nun, die Frhr. v. Marschall gestern im Reichstag über den Antrag auf Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien hielt, hat das Maß des agrarischen Unmuths überlaufen lassen. Frhr. v. Marschall nahm jenen Antrag, einen „Zollkrieg in's Blaue hinein“ zu beginnen, offenbar nicht ernst. Gerade das rief am meisten Verstimmlung unter den Agrariern hervor. Nun können sie, auf welche Weise Herr von Marschall mottiggesetzt werden könnte. Es wäre zu bedauern, gelänge der Mitringsplan. Nicht allein, daß mit der Verabschiedung des Staatssekretärs eine gewandte Kraft verloren ginge, — daß dann auch die letzte hohe Säule Herr v. Bötticher in kurzem fallen würde, ist nicht zu bezweifeln, — vor allem hätten die Agrarier dann fast ungehinderte Bahn. So sehr man auch der Landwirtschaft, namentlich in der gegenwärtigen Bedrängnis, Vieles gönnen wird, so muß eine etwaige einseitige Bevorzugung dieser Interessenten alle anderen Erwerbsgruppen — und ein großer Theil derselben, z. B. das Handwerk — ist auch in einer Nothlage — zu der Meinung bringen, zurückgesetzt, oder gar vernachlässigt zu sein. Dahin darf es die Regierung nicht kommen lassen.

Deutschland.

* Berlin, 15. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser machte heute Vormittag von 9 1/2 Uhr ab den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und begab sich sodann in das Reichsamt des Innern zur Sitzung des Staatsraths. Der Hofbericht über die Erkrankung eines kaiserlichen Prinzen läßt die Angaben einiger Blätter glücklicherweise übertrieben erscheinen; er lautet: Prinz Joachim ist seit einigen Tagen nicht unerheblich erkrankt, doch ist in seinem Befinden seit gestern Abend eine Wendung zum Besseren eingetreten.

— Der Kaiser hat den Fürsten Bismarck, der „Ostpreuß. Jtg.“ zufolge, telegraphisch von der Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Oberpräsidenten von Ostpreußen benachrichtigt. Die „Verl. N. Nachr.“ bestätigen dies mit dem Zusatz, daß die Benachrichtigung in die Form eines Glückwunsches gekleidet war.

— Der Reichskanzler giebt morgen Abend ein größeres Essen, wozu außer den Staatsministern, sämtliche an den gegenwärtigen Beratungen des Staatsraths theilnehmende Herren geladen sind. Auch der Kaiser hat sein Erscheinen zugesagt.

— Der engere Ausschuss des Staatsrathes beschäftigt sich heute, wie die „Post“ erfährt, mit der Währungsfrage. Dem Vernehmen nach, hat gestern nur der General-Konsul Russel als Referent gesprochen und in mehrstündiger, sehr eingehender Rede die einschlägigen Fragen behandelt. Morgen wird die Sitzung des Staatsrathes ausfallen, dieser Ragen am nächsten Montag in einer weiteren Sitzung zusammenzutreten. Dann dürfte eine längere Pause folgen, um der Unter-Commission Zeit zu geben, sich über den Antrag Raths zu äußern.

— Die Ernennung des früheren Vertreters des Deutschen Reichs für Central-America Herrn v. Ronger, Gesandter in Guatemala, als Nachfolger des gegenwärtig beurlaubten Legationsraths Payer ist erfolgt. Diefelbe wird demnächst im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

— Dem in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten Prinzen Handjery zu Biegnis ist der Stern zum Rothem Adler-Orden 2. Classe mit Eichenlaub verliehen worden.

— Das Befinden des Frhrn von Schorlemer-Alst erregt große Bedenken. Zu der Influenza trat eine heftige Entzündung beider Lungenflügel. Der

Kranke ist auf seinen Wunsch gestern Mittag mit dem Sterbefakramenten versehen worden. Frhr. v. Schorlemer-Alst hat am 20. October vorigen Jahres sein 69. Lebensjahr vollendet.

— Der Berliner Magistrat beschloß, nach der gestrigen Ablehnung durch die Stadtverordneten nunmehr selbstständig eine Adresse an den Fürsten Bismarck abzusenden.

Ausland.

* Budapest, 15. März. Die äußerste Linke erläßt ein Manifest, um den Jahrestag des Todes Ludwig Kossuths durch große Trauerkundgebungen zu feiern. Zur Ehrung des Grabes sollen im ganzen Lande Versammlungen veranstaltet werden.

* Lemberg, 15. März. Die Polizei verhaftete den längst gesuchten Mädchenhändler Sternberg und dessen Complicen und beschlagnahmte die Correspondenz. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

* Paris, 15. März. Gestern Abend fand hier der Kongress der Zuckerraffinerien statt. Der Präsident hielt eine Rede, in welcher er lebhaft von den großen Gefahren sprach, denen die französische Zuckerraffinerie infolge der Vorlage im deutschen Reichstage, betr. die Erhöhung der Zuckerpatrie, ausgesetzt sei.

* Paris, 15. März. Die Begnadigung des Hauptmanns Romani durch König Humbert ist erfolgt. Die Nachricht ruft hier überall einen günstigen Eindruck hervor.

* Rizza, 15. März. Die Königin von England ist um 4 Uhr hier eingetroffen. Sie wurde vom General Gehbart, dem Präfecten, dem Maire und den Konsuln empfangen. Die Truppen bildeten Spalier; es wurden ihr Blumenkörbe überreicht.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. März.

Am Tische des Bundesraths: Bronsart v. Schellendorf, Dr. v. Stephan, Graf v. Posadowsky, Dr. Fischer. Vicepräsident Frhr. v. Buol eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt, und zwar zunächst bei den an die Budget-Commission zurückverwiesenen Titeln des Militäretats. Den früher gestrichenen Titel, worin für Neubau und Ausstattungsverbesserung einer Caserne nebst Zubehör in Worms noch für Grunderwerb und erste Baubate 660 000 Mark gefordert werden, hat die Commission jetzt in Höhe von 400 000 Mark bewilligt.

Berichterstatter Gröber (Centr.) berichtet über die Verhandlungen der Commission und befragt deren Antrag.

Für die Regierungsvorlage erhebt sich niemand. Der Commissionsvorschlag wird angenommen. Zum Ausgleich für die Bewilligung der Summe für Worms hat die Commission beschlossen, die Forderung für den Casernenbau in Stralsund mit 400 000 Mark abzugeben. Das Haus tritt diesem Vorschlag ohne Erörterung bei. Die Forderung des Feldartillerie-Schießplatzes Lodstedt, ist von der Commission aufs neue abgelehnt worden.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, Dr. Hahn (Wid.-konserbative), Berichterstatter Gröber, Graf Holstein, Graf Arnim (Reichsp.), Thomsen (freis. Vg.) und v. Bobbelski (dk.) empfehlen wiederholt die Bewilligung, während Richter dagegen ist.

Dr. Hammacher (natl.) rath der Militärverwaltung, bis zur dritten Lesung zu erwägen, ob sie nicht auf andere, weniger dringlichere Forderungen zu Gunsten der vorliegenden verzichten könne. Das Haus entscheidet sich schließlich mit knapper Mehrheit für die Streichung. Damit ist die Veranlagung des Militäretats erledigt.

Es wird die Beratung des Postetats fortgesetzt.

Abg. v. Leipzig (konf.) wünscht die Einführung des Dienstaltersstufensystems um ein Jahr verschoben.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) stimmt dem zu, und beantragt, sämtliche Positionen des Postetats, auf welche die Organisation des Dienstaltersstufensystems Einfluß gehabt habe, an die Budget-Commission zu verweisen. Die etatsrechtlichen Bedenken des Schatzsekretärs v. Posadowsky müßte er theilen.

Staatssekretär v. Stephan: Früher hat man der Verwaltung Vorwürfe gemacht wegen ihres Sträubens gegen das Dienstaltersstufensystem; jetzt stelle es sich heraus, daß der oberste Chef doch der beste Sachverwalter seiner Beamten gewesen sei. Ich freue mich, daß sich die Wahrheit doch wieder einmal Bahn bricht. Es zeigt sich erfreulicherweise, daß eigentlich die Postbeamten besser stehen als alle anderen Beamten. Die neulich erhobenen Vorwürfe von Laune und Willkür sind ungenügend. Bei uns gilt nur strenge Gerechtigkeit. Schließlich befragt Redner die Bewilligung des Unterstaatssekretärs unter Vorlegung seiner persönlichen Ueberhäufung mit Arbeit.

Abg. Graf Limburg-Sturum spricht sich in gleichem Sinne aus.

Abg. Müller-Sagan (fr. Volksp.) erörtert die Vorzüge des Dienstaltersstufensystems.

Oberpostath Neumann beleuchtet die dagegen sprechenden Bedenken.

Hierauf wird der Antrag Leipziger auf Bewilligung des neuverordneten Unterstaatssekretärs unter Streichung eines Directors angenommen, desgleichen der Antrag Hammacher auf Zurückverweisung einer Anzahl von Positionen an die Budgetcommission.

Abg. Singer befragt, daß die Post zur Aushilfe Soldaten verwende.

Ministerialdirector Fischer erwidert, es handle sich nur um vorübergehende Aushilfe an Weihnachten und Ostern. Die Verwaltung verwende zur Aushilfe auch andere zuverlässige Leute. Die Zuverlässigkeit bilde die Hauptsache.

Auf Anfrage Ritters legen Ministerialdirector Fischer und Staatssekretär v. Stephan die Gründe dar, aus welchen die Telefonanlage nach Königsberg gescheitert sei.

Bei Titel Kleiderlassen, wird von mehreren Seiten leichtere Sommerkleidung für die Unterbeamten befragt.

Der Antrag Hahn auf Erhebung über den Dienst auf Reichspostdampfern wird abgelehnt, nachdem Frese gegen die Behauptung übertriebener Dienstanstrengung auf den Reichspostdampfern des „Eloph“ protestirt hatte.

Der Rest des Ordinarius wird darauf bewilligt.

Beim Extraordinarium wurde von verschiedenen Seiten der kostspielige Postbaurath getadelt, eine deswegen von Schmidt-Warburg beantragte Zurückweisung der Reusforderungen für die Dienstgebäude in Ebbeln und Forst an die Budgetcommission wurde jedoch abgelehnt.

Das Haus vertagt sich darauf auf morgen: Fortsetzung der Beratung.

Parlamentarisches.

* Berlin, 15. März. Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags lehnte den Antrag Meyer-Danzig über die Konversion der Reichsanleihen ab. Die Mehrheit der Vereinigung ist der Ansicht, daß die Konversion binnen kurzem nöthig sei. Es sei besser, der Regierung die Wahl eines geeigneten Zeitpunktes zu überlassen.

* Berlin, 15. März. Die Justizcommission des Reichstags nahm den § 60 der Strafprozeßordnung in der Fassung der Regierungsvorlage an, wonach die Vereidigung der Zeugen nach der Vernehmung und die gleichzeitige Vernehmung mehrerer Zeugen bestimmt wird.

Locales.

* Wiesbaden, 16. März, 1895.

* Personalnachricht. Dem seitherigen Rentmeister Herrn Buchner zu Herborn ist vom 1. Juni ab die neu errichtete Kgl. Forstasse zu Wiesbaden übertragen worden.

* Abiturienten-Prüfung. Gestern Nachmittag wurde am Kgl. Realgymnasium die Abiturienten-Prüfung beendet. Bei der mündlichen Prüfung führte Herr Provinzial-Schulrath Dr. Pähler den Vorsitz. Sämmtliche 16 Prüflinge erhielten das Zeugniß der Reife, 8 derselben war auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen worden.

— Auf Anordnung des Kultusministers sollen am 1. April als am 80. Geburtstag des Altreichskanzlers Bismarck sämtliche preussische Schulen geschlossen sein. Des weiteren wird in dem Erlaß des Kultusministers den Schulleitungen nahegelegt, den Tag durch eine Feier zu begehen.

* Reichshallentheater. Das heute Samstag zum ersten Male auftretende neue Ensemble soll, wie man uns mittheilt, eines der hervorragendsten sein, was bis jetzt daselbst engagirt war. In erster Linie sei die großartige Acrobaten-Troupe Hilgert erwähnt. Die Mitglieder derselben, welche in eleganter Ballettoilette, einer als Dame, auftreten, sind ein Non plus ultra in diesem Genre. Als eigenartige Specialität werden wir den Feuermaler Mr. Rudino Rudinoff kennen lernen. Diese Nummer ist hier noch nicht gesehen worden und hatte überall, besonders in Paris im vorigen Jahre, großen Erfolg. Sodann sind diesem Programm die besten und originellsten Duettisten Anna und Sigmund Eins eingereiht. Dieselben debütierten aber, in Folge der weiten Reise von ihrem derzeitigen Engagement, nach hier erst morgen Sonntag. Um die Lauchmuskeln zu erregen, dafür werden die Gebr. Latour, mit ihrem urcomischen Pivolo-Theater sorgen. Rechnen wir nun noch den bestechenden Originalhumoristen Herrn Georg Köster, welcher von heute ab ein vollständig neues Repertoire bringen wird, sowie die andern Nummern hinzu, so ergibt man, daß ein reichhaltiges Programm von heute ab geboten wird. — Herr Hebingen hat mit diesem Programm einen großen Koffenaufwand und hofft durch regen Besuch auf die Kosten zu kommen, was wir auch ihm für seine Vorbereitung bestens wünschen. — Auf die speziellen Leistungen der Künstler werden wir in den nächsten Tagen zurückkommen.

* Droschkenwesen. Die Kgl. Polizei-Direktion macht bekannt, daß: 1) vom 14. d. Mts. ab auf der Ostseite der Viktorienstraße, anfangend an der Frankfurterstraße ein Halteplatz für 3 Droschken eingerichtet ist. Die Droschken nehmen hintereinander Aufstellung. Die Köpfe der Pferde sind der Frankfurterstraße zugekehrt. 2) Der Droschkenhalteplatz vor der neuen Colonnade an allen Abenden, an welchen Vorstellungen im neuen königlichen Theater stattfinden, nur bis 8 1/2 Uhr Abends mit 20 Droschken besetzt werden darf, von 8 1/2 Uhr Abends ab dürfen dagegen daselbst nur 10 Droschken, von der Wilhelmstraße anfangend, hintereinander Aufstellung nehmen. Die Köpfe der Pferde sind der Wilhelmstraße zugekehrt.

* In der Ringkirche wird Sonntag den 24. d. M. der Ring-Kirchchor (gem. Chor) eine Aufführung geistlicher Musik veranstalten, welche — ähnlich dem Laufe des Winters veranstalteten Volksunterhaltungsabenden — den Zweck hat, den Mitgliedern unserer Gemeinde, vor allen denjenigen, deren Mittel den Besuch des Concertbodens nicht gestatten, Gelegenheit zu geben, schöne und edle Musik zu hören. Der Eintritt ist darum für Jedermann frei, und sind nur eine Anzahl Plätze für die inaktiven Mitglieder des genannten Chorreins reservirt. Besondere Programme kommen nicht zum Verkauf oder zur Vertheilung und werden statt dessen die einzelnen Vorträge der Instrumental- und Vokal-Musik (Chöre für gem. und Damen-Chor, Terzette, Duette und Soli) vorher an dieser Stelle bekannt gegeben werden. Sämmtliche Nummern des reichhaltigen Programms sind der Passionszeit entsprechend ausgewählt und werden fast ausschließlich von Vereinsmitgliedern ausgeführt.

* Zur Warnung die folgende Mittheilung: Das Dienstmädchen eines Mainzer Holzhändlers rief sich in zu engen Schiefeln die Fersen wund, beachtete dies aber nicht sonderlich und verrichtete die Hausarbeit so lange weiter, bis es vor Schmerzen nicht mehr stehen konnte. Der Arzt stellte bei näherer Untersuchung eine starke Blutvergiftung fest, veranlaßt durch die von dem Mädchen getragenen rothen Strümpfe, von welchen die Farbe in die offene Wunde gedrungen war. Nur dem energischen Einschreiten des Arztes und der Hausfrau hat es die Unvorsichtigkeit zu danken, wenn sie mit dem Leben davon kommt.

* Gefährliche Carambolage. Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr fuhr in Folge der herrschenden Dunkelheit eine besetzte Droschke gegen einen auf dem Kaiser Friedrich-Ring am Rondel vor der Ringkirche stehenden Ständer, rief letztern um und wurde selbst bedeutend beschädigt. Der Kutscher und ein neben ihm sitzender Diener fielen vom Kutschbock. Ein Insasse der Droschke erlitt eine leichte Verletzung am Gesicht. Zum Glück blieben nach dem Aufprall die Droschkenpferde stehen, sonst hätte ein größeres Unglück entstehen können.

* Sachbeschädigung. Vorgesestern Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr wurde ein, auf dem Trottoir der Zimmermannstraße an der Dogheimstraße stehendes, Bäumchen von einem Karrenpferde umgestoßen.

* Verrennos. Auf einer Wiese im Nerothal wurde ein weiß angestrichenes Blechschild mit der Aufschrift „Zu verkaufen“ gefunden. Eigenthumsansprüche können auf Zimmer No. 7 im Polizeidirektions-Gebäude geltend gemacht werden.

* Gestohlen wurde in der Banggasse ein gußeiserner Kellerlochdeckel.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Direktionswechsel im Residenz-Theater.

Wiesbaden, 16. März. In der Zeitung des schmutzen Musentempels in der Bahnhofstraße tritt im Herbst dieses Jahres eine Aenderung ein. Herr Rath W. Hasemann, der Begründer des Residenz-Theaters, dem er in rastloser Thätigkeit eine feste Position im Kunstleben unserer Stadt geschaffen hat, tritt am 16. September d. J. von der Direktion zurück, und am gleichen Tage übernimmt Herr Theodor Brandt, z. Z. Direktor des Varmer Stadt-Theaters und des Curttheaters Stuttgart-Berg, auf vorläufig zwei Jahre die Leitung des Residenz-Theaters. Bis 16. September er. wird Herr Direktor W. Hasemann die Direktion des Residenz-Theaters für seine Rechnung weiterführen und hat bereits für das am 1. April beginnende Sommerhalbjahr die umfassendsten Vorbereitungen getroffen um in Bezug auf Personal und abwechslungsreiches interessantes Repertoire das denkbar Beste zu bieten.

Alle unlängst verbreitete gewöhnliche Gerüchte, nach denen Herr Direktor Hasemann binnen Kurzem Wiesbaden verlassen und die Direktion eines ersten Berliner Theaters übernehmen sollte, sind absolut grundlos und so zu sagen vollständig aus der Luft gegriffen. Wahres daran ist nur, daß Herr Direktor W. Hasemann vor Kurzem wiederum das Anerbieten gestellt wurde, nach Berlin zurückzukehren, um die Direktion eines dortigen ersten Theaters zu übernehmen, daß aber Herr Direktor Hasemann dieses Anerbieten ebenso von der Hand gewiesen hat, wie die ihm in gleicher Weise — während seines Hierseins — schon vormals gemachten dreimaligen Anerbieten gleicher Art.

Herr Direktor Hasemann ist im wahren Sinne des Wortes „direktionsmüde“, was bei den großen Aufregungen und Strapazen seines Berufes wohl erklärlich erscheint, zumal Herr Hasemann seit 20 Jahren ununterbrochen das Direktionszepter schwingt, aber er wird umso mehr seinen bauernden Wohnsitz in Wiesbaden behalten, als seine Gattin, Frau Marie Hasemann-Sigl, dem Verbands des Residenz-Theaters auch unter der Direktion des Herrn Theodor Brandt für die Dauer seiner Pachtzeit, also bis 16. September 1897, kontraktlich verpflichtet bleibt. Durch den Verbleib dieser beliebten und allgemein geschätzten Künstlerin im Ensemble des Residenz-Theaters wird den Wiesbadener Theaterfreunden gewiß die beste Gewähr dafür geboten, daß die neue Direktion bestrebt sein wird, die erfolgreiche künstlerische Thätigkeit des Herrn Hasemann mit gleichem Eifer fortzusetzen.

Königliche Schauspiele. Am morgigen Sonntag gelangt im Ab. C. Wagners „Lannhäuser“ zur Aufführung, Anfang 6 Uhr. Für Montag ist das Lustspiel „Falala“ Ab. D. und für Dienstag „Was Ihr wollt“ Ab. A. angelegt. — Mehrere Ahtel-Abonnenten — so schreibt man uns — beschwerten sich noch immer wieder bei der Königl. Intendantur, daß die einen Ahtel nur Schauspiele, die anderen nur Opern haben. Da möglichst darauf gehalten wird, daß im Viertel-Abonnement Schauspiel und Oper abwechseln, ist diese Erscheinung sehr erklärlich, und können die Ahtel-Abonnenten selbst dem Uebelstand am besten abhelfen, wenn sie sich innerhalb ihres Ahtel-Abonnements demgemäß einigen.

Spielplan des Königl. Theaters. Sonntag, den 17. März: Abonnement C. 29. Vorstellung: „Lannhäuser“. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, den 18.: Ab. D. 29. Vorst.: „Falala“. Baller. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 19.: Ab. A. 30. Vorst.: „Was Ihr wollt“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 20.: Ab. B. 30. Vorst.: Oper. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, den 21.: Ab. C. 30. Vorst.: „Sappho“. — Der zerbrochene Krug. Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 22.: Zum Besten der Witwen und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des hies. Kgl. Theater-Orchesters: „V. Symphonie-Concert“, Anfang 7 Uhr. — Samstag, den 23.: Ab. D. 30. Vorst.: „Alessandro Stradella“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, den 24.: Ab. A. 31. Vorst.: „Oper“. Anf. 7 Uhr. — Montag, den 25.: Zum Besten des hiesigen Chorpersonals: „Cavalleria rusticana“, „Der Schatz“. Lucida, Canio: Königl. Schach. Kammerfänger Herr Georg Antkes vom Hoftheater in Dresden. Anf. 7 Uhr.

Wochenplan des Residenz-Theaters. Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Vorstellung zu halben Kassenpreisen: „Madame Sans Gêne“. Abends 7 Uhr: „Das Schoofkind“ (Aus Berlin W.). — Montag: Bleibt das Theater geschlossen. — Dienstag: Zum 1. Male: „Roderich Heller“. Lustspiel in 5 Akten von Franz von Schönbach. — Mittwoch: „Der Vogelhändler“. — Donnerstag: „Das Schoofkind“ (Aus Berlin W.). — Freitag: Benefiz für Frau Marie Hasemann-Sigl. Zum 1. Male: „Das lachende Wiesbaden“. Heiteres aus der Wiesbadener Theatergeschichte in 3 Akten und einem Vorspiel von Curt Kraag. — Samstag: „Roderich Heller“. — Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Vorstellung zu halben Preisen: „Die Chansonnette“. Abends 7 Uhr: „Der selige Coupinet“. — Montag: „Das Schoofkind“ (Aus Berlin W.).

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 15. März. In der heutigen Nachmittags-Sitzung wurde noch verhandelt die Anklage gegen den 20 Jahre alten Schornsteinfeger Wilhelm Schramm aus Kautsch, zuletzt in Diez wohnhaft, wegen Raubversuchs. Als Verteidiger des Angeklagten tritt Herr Rechtsanwalt Guttman auf. Der Angeklagte, ein schmächtiges Büßchen mit stichförmiger Haar- und bartlosem Gesicht, macht nicht den Eindruck eines Straßenträgers, doch soll er nach der Anklage in Gemeinschaft mit noch zwei anderen Personen sich des schweren Verbrechens des Raubversuchs schuldig gemacht haben. Er ist bisher nur mit 2 Tagen Haft wegen Betrugs bestraft. Am Nachmittags des 11. August v. Js. machten drei junge Leute an der Karstraße in der Nähe der Pulverwache die dortige Gegend unsicher, indem sie die Passanten durch allerlei drohende Reden in Angst versetzten, so sollen sie z. B. gerufen haben: „Deute muß noch Blut fließen, heute sollt Ihr einmal kölnische Jungen spüren!“ Die sich später ergeben hat und wie der Angeklagte zugiebt, bestand sich derselbe an jenem Tage mit noch zwei anderen Handwerksburschen: einem Schornsteinfeger und einem Metzger aus Köln, an jener Stelle, da sie zusammen nach Hahn hätten gehen wollen. Er, Angeklagter, sei betrunken gewesen und habe nicht die Absicht gehabt, Jemand anzugreifen, oder Jemand das Geld abzunehmen. Sie hätten sich alle drei zusammen an der Karstraße gelagert, er habe im Chauffeurgraben gelegen und wisse nicht, was von seinen beiden anderen Begleitern geschehen sei, er habe aber lauten Wortwechsel gehört. Sei deshalb aufgestanden und vorgezogen und da sei er angefallen und mit Stöcken sehr schwer mißhandelt worden, man habe ihm fast den Kopf gespalten. Nach den Aussagen der Zeugen bekommt aber die Sache einen anderen Anstrich, es ergibt sich, daß er sogar einen sehr thätigen Antheil an

folgenden Vorgängen genommen hat. Schon am Nachmittage jenes Tages waren mehrere Personen durch jene drei Handwerksburschen angegriffen und bedroht worden, doch war es noch nicht zu Angriffen auf Personen gekommen. Abend nach 7 Uhr kamen 3 hiesige Herren zusammen von dem Holzhaushäuschen her die Karstraße herunter, als sie die drei Handwerksburschen, von welchen auch sie schon am Nachmittage angerufen worden waren, auf der Straße stehend, und dieselbe versperrend, wieder antraten. An diese drei Männer richteten die Begleiter, von welchen jeder einen derben Stock trug, die Aufforderung, ihren und Geld herauszugeben, wobei sie ihre Stöcke drohend erhoben hatten. Die drei Wiesbadener setzten sich stramm zur Wehr. Der eine erhielt von einem der Räuber (dem Kölner Metzger) einen Schlag über die Augen, er und seine beiden Begleiter hielten aber auch fest zu und trieben die Räuber in die Flucht. Der Angeklagte ist bei dieser Affaire schlecht weggekommen, denn ihm ist nach seiner Angabe der Kopf „auseinandergehauen“ worden. Die beiden anderen Räuber will der Angeklagte dem Namen nach nicht kennen, sie sind entkommen, während der Angeklagte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte und nun nach seiner Heilung vor seinen Richtern steht. Die Geschworenen bejahten bei dem Angeklagten nur die auf Antrag des Verteidigers gestellte und auf groben Unfug lautende Schuldfrage. Der Gerichtshof erkannte danach auf die höchste zulässige Strafe von 6 Wochen Haft.

— 16. März.

Vorsätzliche Brandstiftung

wird dem heutigen Angeklagten, dem wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraften am 3. Juni 1870 zu Bismar geborenen Tagelöhner Simon Hasselbacher, zuletzt hier, zur Last gelegt. Er soll am 4. September 1894 die dem Georg Jäger hier gehörige Lumpen-Lagerhalle an der Mainzerstraße vorsätzlich in Brand gesteckt haben. Die Strafkammer hatte die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den Angeklagten abgelehnt, da der dringende Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung nicht vorliege. Auf die Beschwerde der Kgl. Staatsanwaltschaft an das Kgl. Oberlandesgericht hatte dieses die Sache zur Verhandlung vor das Schwurgericht verwiesen.

Die Anklage vertritt Herr Gerichtsassessor Koch, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt Halbe als Verteidiger.

Die Anklage gipfelt in folgenden Punkten: Der Angeklagte war am 2. September v. J. von dem Stiefvater des Georg Jäger, des Eigentümers der abgebrannten Halle, Nicolaus Biko, angelockt wegen Veruntreuung von Hirt entlassen worden, auch wurde ihm 1 Mark einbehalten. Schon während seiner Dienstzeit soll er geäußert haben, er habe einmal einen Wald in Brand gesteckt, sei aber nicht gefaßt worden. Ebenso hat er kurz nach seiner Entlassung geäußert: „Dem mache ich noch eins“, und weiter giebt er zu, in der Nacht vor dem Brande — derselbe wurde Morgens kurz vor 8 Uhr entdeckt — in dem Chauffeurgraben an der Mainzerstraße, etwa 10 Minuten von dem Brandorte, genächtigt zu haben. Er ist nach eigenem Geständnis dort um 5 Uhr aufgestanden, um 6 Uhr in die Halle nach dem Trödler Wölfler gewesen und von diesem über Erbenheim nach Hochheim gegangen, wo er mit einem Mädchen ein Verhältnis hatte. Auffallend ist es, daß er nicht den direkten Weg von Hochheim nach Hochheim, der über Castel führt, genommen, sondern den Umweg über Erbenheim eingeschlagen hat, der ihn um jene Zeit etwa, als der Brand entstand, 10 Minuten weiter an dem Brandorte vorbeigeführt hat. Er läugnet die That und von Seiten der Verteidigung wird geltend gemacht, daß der Brand auch durch Fahrlässigkeit entstanden sein könnte, zumal in dem von dem Brande unverfehrt gebliebenen anderen Schuppen, in dem Pferde Ständen, Spuren von Menschen, die in dem Heu dort genächtigt haben, gefunden wurden. Der Schuppen ist mit Inhalt niedergebrannt und wird der Brandschaden auf 4000 Mk. geschätzt, auch sind 3 in demselben befindliche Hunde mitverbrannt.

Die Geschworenen konnten sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und verneinten die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde deshalb vom Gerichtshof freigesprochen.

Hiermit ist die diesjährige erste Sitzungsperiode beendigt. Mit Dankworten für die treue Pflächterfüllung entließ der Vorsitzende die Geschworenen.

Aus der Umgegend.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 15. März. Da in Dieblich neuerdings wieder ein Fall von Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh vorgekommen ist, so ist das Verbot des Verladens von Rindvieh u. s. w. auf den Stationen des Kreises auf weitere 14 Tage verlängert worden.

Erbenheim, 15. März. Vorgestern Abend um 10 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm aus ihrem Schlafe geweckt. Das vor einigen Jahren erst errichtete Wohnhaus des Landwirts Ludwig Stoll stand in hellen Flammen, die in dem Wachs der zahlreich aufgestellten Stöcke reichliche Nahrung fanden. Der Schaden beträgt etwa 500 Mk. Man vermutet Brandstiftung.

Kloppenheim, 15. März. Der Landmann Seewald verunglückte gestern in einer Dickschurgrube. Die herabstürzenden Dickschurze schüttelten den Berührungspunkt, wodurch derselbe erstickte und nur noch als Leiche herausgezogen werden konnte.

Dieblich, 15. März. In der gestern Abend in der Wuthschen Bierbrauerei abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorschussvereins e. G. m. u. H., erstattete Herr Th. Hasemann den Rechenschaftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Das Geschäftsjahr ist als recht günstig zu bezeichnen. Der Totalumsatz in Einnahme und Ausgabe betrug 5.988,212.92 Mk., der Umsatz in der Kasse im Jahr 3.702,067.60 Mk., und für den Tag 12,840.22 Mk. Die Zahl der Mitglieder hat sich durch Austritt und Ausschluss um 22 vermindert und beträgt zur Zeit 378. Der Reingewinn erreicht die Summe von 7,879.15 Mk. gegen 6606 Mk. im Vorjahre. Derselbe wurde nach Beschluß der Generalversammlung wie folgt verteilt: 6% Dividende, 965 Mk. für den Reservefond, 477.48 Mk. dem Spezialreservefond, 1000 Mk. dem neu zu errichtenden Hausenerwerbungsfond, 100 Mk. Vergütung dem Vereinsdiener, 1,362.98 Mk. für zweifelhafte Forderungen und endgültige Deckung des Verlustes bei Greiff in Etville und endlich 119.36 Mk. als Vortrag auf neue Rechnung. Herr Neuber wurde einstimmig wieder gewählt und sein Gehalt um 200 Mk. erhöht und zwar auf Antrag der Generalversammlung. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Ed. Schindler, C. Wuth und E. Baumgärtel wurden einstimmig wieder gewählt, ebenso die drei Mitglieder der Einschätzungskommission, die Herren Hede, R. Marx und Gg. Schmidt.

Wing, 15. März. Bei regem Geschäft waren heute Brotkrücker auf höhere amerikanischen Forderungen und Klagen über Saat-Schaden im Preise höher. Zu notiren ist: 100 Kilogramm Weizen, nassauischer und Pfälzer Markt 14.— bis Markt 14.50, 100 Kilogramm Korn, nassauischer und Pfälzer Markt 11.50 bis Markt 12.—, 100 Kilogramm Gerste, nassauischer und Pfälzer Markt 14.— bis Markt 16.—, Prima amerikanischer Redwinter-Weizen Markt 15.— bis Markt 15.50, Da Plata-Weizen Markt 14.75 bis 15.—,

russischer Weizen Markt 14.50 bis Markt 15.50, russ. Roggen Markt 12.— bis Markt 12.50, Hafer, hiesiger Markt 11.50 bis Markt 13.—, Hafer, russ. Markt 12.50 bis Markt 14.50.

Erbach, 15. März. Freigesprochen wurde von der Wiesbadener Strafkammer der wegen Kartoffeldiebstahls und Bedrohung angeklagte Gerhard Oppermann von hier. Sämtliche Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

W. Rautenthal, 14. März. Nächsten Sonntag den 24. sowie Montag den 25. März wird von den Mitgliedern des St. Josef-Vereins im Saale des „Rheingauer Hof“ (Herrn Carl Weber) dahier, das von Herrn Fräulein Dr. Jos. Faust nach „Webers Dreizehnlinden“ verfasste Schauspiel „Elmar“ in sechs Aufzügen (und lebenden Bildern) zur Aufführung gebracht. Da der Autor selbst die Hauptrollen mit den Darstellern einübte und das Ganze schon längere Zeit unter bewährter Leitung geübt wird, so steht zu erwarten, daß das herrliche Spiel in seiner ganzen unbestrittenen Schönheit dem Publikum vorgeführt wird. Bei dem bekannten Opferfinne der Rautenthaler für edle und schöne Zwecke steht zu erwarten, daß die Darsteller für ihre große Mühe durch einen vollen Saal belohnt werden. Der Reinertrag ist, wie auch von früheren Spielen zur Anschaffung einer neuen Kirchenorgel bestimmt.

Sücht, 15. März. In der gestrigen Stadtkonferenz ordneten sich brachten mehrere Stadtverordnete den Antrag ein, dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstag das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt zu verleihen. Bei der Abstimmung enthielten sich 3 Herren aus konfessionellen Gründen ihrer Stimme, die übrigen stimmten sämtlich für den Antrag.

Bonn, 15. März. Die Kaiserin Friedrich trifft am 25. ds. zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe hier ein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 16. März. Die Nachrichten über das Befinden des Prinzen Joachim lauten widersprechend. Während der „Kosalan“ meldet, daß gestern Nachmittag eine leichte Besserung eingetreten ist, erfährt die „Vossische Ztg.“, daß im Befinden gestern Abend bemerkenswerthe Veränderungen nicht eintreten. Die Gefahr soll nicht geschwunden sein; Hoffnung ist vorhanden.

Berlin, 16. März. Wie die „Berl. Kunst-Nachr.“ melden, wird in militärischen Kreisen neuerdings der commandirende General des 3. Armee-Corps Prinz Friedrich von Hohenzollern als für das Commando des 6. Armee-Corps ausersuchen mit einiger Bestimmtheit bezeichnet.

Berlin, 16. März. Der Senioren-Convent des Reichstages wird Anfang nächster Woche nochmals zusammentreten, um zur Feier des 80. Geburtstages Fürst Bismarcks Stellung zu nehmen.

Berlin, 16. März. Die Tabaksteuer-Kommission des Reichstages hat in ihrer gestrigen Sitzung den § 4 mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 16. März. Der „Kosalan“ meldet aus Friedrichshagen: Herr Hanspengel, Adjutant im Kriegsministerium, ist beim Fürsten Bismarck eingetroffen.

Berlin, 16. März. In Westend bei Berlin hat gestern Abend ein fremder Mann die Ehefrau des Juweliers Newers in deren Wohnung überfallen und lebensgefährlich verletzt, dem Ehemann der Verletzten wurden, als er nach Hause kam, von dem Räuber durch Schläge mit einem scharfsantigen Instrument schwere Kopfwunden beigebracht. Der Thäter ist entkommen.

Berlin, 16. März. Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Ansicht besteht, durch das Gouvernament in Deutsch Ostafrika größere Kohlenlager, wahrscheinlich im Hafen von Dar-es-Salam anlegen zu lassen.

Mainz, 16. März, Mittags. Die Schiffswerft von Rütloff hat von der japanischen Regierung den Auftrag erhalten, die Oberleitung zur Hebung der in verschiedenen Häfen gesunkenen und erbeuteten chinesischen Kriegsschiffe zu übernehmen. Ferner soll die Firma nach deutschem Muster mehrere staatliche Schiffswerften in Japan errichten zur Erbauung von Kauffahrteifahrern, Last- und Kriegsschiffen. Herr Rütloff und seinen Mitarbeitern wird freie Fahrt nach und von Japan zugesichert. Die Verhandlungen wurden von der japanischen Gesandtschaft in Berlin geregelt.

München, 16. März, Mittags. Gestern hat hier ein 24-jähriger Student aus Niederbayern in einem Hause am Jarplatz auf seine Cousine und Geliebte vier Revolverschüsse abgefeuert, die sämtlich tödlich. Das Mädchen ist schwer verletzt, der Thäter verhaftet. Motiv: Eifersucht.

Paris, 16. März, Mittags. Der Herzog von Aosta kommt heute nach Chantilly, wo er Gast des Herzogs von Aumale sein wird. Es handelt sich um die Vermählung des ersteren mit der Prinzessin Helene, der Tochter des Grafen von Paris.

Mailand, 16. März, Mittags. Rangs der Küste des adriatischen Meeres herrschte in den letzten Tagen großer Sturm, der viel Schaden anrichtete. Mehrere Fischerboote sind mit Besatzung untergegangen. An der Mündung des Po sind zwei englische Dampfer auf den Strand gerathen.

Shanghai, 16. März. Der Generalissimus der chinesischen Armee, Sung-Tsching, ist vom Pferde gestürzt und sofort todt geblieben.

NB. Unserer heutigen Nummer liegt als separate Beilage ein Prospect der „Intern. Serienloos-Gesellschaften“ bei.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 17. März.

Dritter Fastensonntag (Culi).

1) Pfarrkirche. Erste heil. Messe um 6, zweite hl. Messe 7, Mittlertagsgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt mit Pred. 10, letzte heilige Messe 11.30. Nachmittags 2^{te}. Sakramentalische Andacht mit Umgang. Abends 6 Uhr Fastenpredigt.

Dienstag feiern wir das Fest des hl. Josef, deshalb am Montag von 5 bis 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte, um 8 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Josef, ebenso am Fest selbst.

An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15, um 7.15 Schulmessen.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr Abends Andacht mit Segen. Mit dem heutigen Sonntag beginnt die österliche Zeit und mit ihr die Verpflichtung zur Ostercommunion. Während dieser Zeit ist außer Samstags und Sonntags auch Freitags von 5-7 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Milde Gaben für bedürftige Erstkommunikanten werden im Pfarrhaus dankbar entgegengenommen, für denselben Zweck ist auch die Kollekte nach der Fastenpredigt bestimmt.

Mitkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 17. März, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Pfarrer: Hr. 45, 44, 43.

B. Krimmel, Pfarrer. (Wörthstraße 19.)

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 17. März, (Culi).

Vorm. 9^{1/2} Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, den 20. März, Abends 8^{1/2} Uhr: Passionsbetrachtung.

Herr Pfarrer Staudenmeyer.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 17. März 1895, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahl-

saal des Rathhauses. (Eingang gegenüber dem Hotel zum „Grünen Wald“). Prediger: Herr Knellwolf. Predigtthe-ma: „Grünen Wald“.

Pfarrer: Hr. 152, 1, 4, und 4, Strophe. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag, den 17. März 1895, Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag Vorm.

11 Uhr: hl. Messe. Vierte Woche (Kreuzwoche). Dienstag

Vorm. 11 Uhr: hl. Stunden. Abends 5 Uhr: Abendgottes-

dienst. Mittwoch Vorm. 11 Uhr: hl. Fastenmesse. Abends

5 Uhr: Abendgottesdienst. Donnerstag Vorm. 11 Uhr: hl.

Stunden. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Freitag Vorm.

11 Uhr: hl. Fastenmesse. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst

und Beichte. hl. Kapelle.

English Church Services.

March 17., 3. Sunday in Lent. 10 Litany. 11 Morning

Prayer and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer and

Sermon. March 18., Monday. 11 Morning Prayer. March 20.

Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. March 22.

Friday. 4 Evening Prayer with Address. On Tuesday,

Thursday and Saturday. Evening Prayer at 4.30.

J. C. Handbury, Chaplain.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Reinhard Bollinger,

heute Donnerstag, Morgens um 10^{1/2} Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wiesbaden, Berlin, New-York, Long-Island, Chateau de Sully.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Zollinger,
geb. Moller.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 5 Uhr vom Sterbehause Mainzerstr. 66 aus statt. 2910

Männer-Turnverein.

Sonntag, 24. März 1895,
Nachm. 2^{1/2} Uhr:

Jahres-Haupt-
Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresberichte. 2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Feststellung des Haushaltsplanes pro 1895-96.
4. Renwahl des Vorstandes. 5. Wahl des Ehrengerichtes. 6. Wahl von Abgeordneten. 7. Bericht über den Feldbergturntag. 8. Verschiedenes. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht ergebenst 2853

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein
803 Luisenstraße 24

liefert Kohlen, Anzündholz, Braun- und Steinkohlen, Bräts (auch Bierbräts der Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen. Keine Haftpflicht der Mitglieder. Der Vorstand.

Meinen werthen Kunden die ergebene Nachricht, dass **sämmtliche Neuheiten** für die kommende Saison zur

Anfertigung nach Maass

eingetroffen sind.

Jean Martin,

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

2843

WILH. GAIL W^{WE} **BIEBERICH ARHEIN**
UND WIESBADEN

Zimmer- und Saugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischer Antriebskraft
Telephon-Anschluß
Wiesbaden 84

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK
GAIL & CO.
BIEBERICH ARHEIN
1070

Zucker p. Pfd. 25, 26, 28 Pf.
Fst. Mehl 14, 18, 20
Seife 25, 26, 28
Schmierseife 17, 20, 22
Rüböl per 1/2 Liter 28

C. Kirchner,
Wellringstr. 27. 2578**Sardellen.**

ff. Brabanter Tafel-Sardellen, hochfein im Geschmack und haltbar, vers. das 10 Pfd. franko Postnachn. für 5 Mk. 40206
L. Brotzen,
Greifswald a. Ostsee.

Marktstr. **Wilhelm Reitz,** Marktstr. 22.
Wiesbaden

empfiehlt sein reichhaltig sortirt. Lager in **Gardinen u. Rouleauxstoffen.** Mache besonders auf einen Posten breiter Gardinen zu extra billigem Preise aufmerksam, sowie Reste einzelner Fenster, abgepaßt und am Stück.

Wilhelm Reitz, 22 Marktstraße 22, gegenüber von Herrn Meinger Parth.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Kommenden Dienstag, den 19. März d. Js., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags unter Anderem nachverzeichnetes Mobiliar und Haus-haltungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im großen

Römersaale, Dohheimerstraße 15.

Inventar:

Eine hochelegante reichverzierte amerikanisch nußbaum Schlaf-zimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 hochhauptigen Betten, Sprung-rahmen, 3 theilige Kopfbarmatrassen, Kette mit elegantem Damast-bezug, Spiegelschrank, Waschtölette, 3 Nachttische mit weißem Marmor und Fesselglas, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle; Eine complete eichene Speisezimmer-Einrichtung. Eine Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Sopha mit 4 Sessel in Kupfer, 1 Vertikow, 1 Damen-Schreib-tisch, 1 Pfeilspiegel mit Schublade, 1 Antoinetten-Tisch; Eine Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 nußbaum Herren-Schreibbureau, 1 Divan mit Spiegel, 1 Bücherschrank, 2 compl. nußbaum Betten mit Muschelaufsatz, 1 Spiegelschrank, Wasch-kommode, Nachttische, Ringbetten, compl. tannene Betten, Secretär, eichener Kleiderschrank, 10 ein- und zweithürige Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmor, 1 nußbaum Diplomaten-Schreibtisch, 1 Sopha, 4 Sessel mit Moquetbezug, verschiedene einzelne Sophas, verschiedene Pfeiler-und andere Spiegel. Eine eichene Vorplatz-Toilette, 2 goldverzierte Stühle, Barol- und Speise-Stühle, Tische, Bilder, Herren- und Damenkleider, Vorhänge. Vollständige Küchen-Einrichtung, Küchen-schränke, Glas, Porzellan, Kupfer-Gegenstände, Rouleaux, Koflen-eimer, Koflentasten, Ofenschürze, 2 Gefinde-Betten u. dgl. m.

August Degenhardt,
Auctionator u. Taxator.

5275

Nur in eine Feder
Nur 1.80 M. Taschen-Uhr,
2 Jahre Reinigen
Garantie.

P. Bensberg, Uhrmacher,
Mickelsberg 6, nächst der Langgasse. 381**Bismarck-Feier.**

Zum 80jährigen Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck offerire Medaillen in hochf. Prägung, 26 m/m, 28 m/m und 33 m/m mit Band u. Nadeln, Veloques, Festschleifen, mit photogr. Bildniß des Alt-Reichstagners und seinen geflügelten Worten im Reichstage. 12 versch. Devisen. Muster sendungen gegen Ein-sendung von Mk. 1.50 in Marken franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Ferner empfehle: Rosetten für Festausstufte, Allg. Festab-zeichen, Festsprüche, Transparente, Wappen, Fahnen, Papier-Guirlanden zu Decorationen von Sälen und im freien Zug, Ballon, Ballonsockelaternen und Fackeln zu Aufzügen. Bengal-Feuerwerke.

Erste Mainzer Cotillon- und Carneval-
Artikel-Fabrik**Otto Schiefer,****Mainz, Liebfrauenstrasse 1, I. Stock.**
Eingang: Grebenstraße. 40306**Convertirung der 5% österr.-**
ungar. Staatsbahn

und der

5% Brünner Rostiger Prioritäten.

Die Convertirung der vorgenannten Prioritäten besorgen wir für unsere Mitglieder kostenfrei und bitten um Einreichung der Stücke innerhalb acht Tagen.

Wiesbaden, den 14. März 1895. 2864

Vorschussverein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht**Hermann Böhme's Graviranstalt**
Hannau a. M.

empfiehlt zur billigsten Erledigung aller in das Gravir-fach einschlagenden Artikel, als Specialität: Platten für Lederprägung, Stenzen und Schnitte für Metallwaaren-Fabrikation, alle Arten Schriftstempel, Wappen, Siegel, Petschaste, Thürschilder in Metall und jeder Art von Schablonen. 30646

Das zur **S. Halpert'schen** Concurssmasse
hier, Neugasse 7 a, 1. Etage gehörige

Waarenlager,

bestehend aus:

Möbel- und Polsterwaaren,
Manufactur-Waaren, Herren-
und Damen-Confection, Schuh-
waaren u. c.

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Ein Verkauf auf Abzahlung findet nicht
mehr statt.

Der gerichtlich bestellte
Concurssverwalter.

2735

Heinrich Dörner.

Den Empfang sämtlicher Neu-
heiten für die kommende Frühjahr-
und Sommer-Saison in fertigen

Herren- u. Knaben- Garderoben

zeige hierdurch ganz ergebenst an, und lade
zur gefl. Besichtigung meines großen Lagers
freundlichst ein, selbst für den Fall, daß
ein Bedarf momentan nicht vorliegt.

Specialität:

Anfertigung nach Maass

unter weitgehendster Garantie.

Bereits seit Gründung meines Ge-
schäftes führe ich ausschließlich nur süd-
deutsche Fabrikation, bekanntlich beste
und solideste Verarbeitung bei elegantem
Sitz und weiche ich nach jeder Richtung
hin volle Garantie, trotzdem ich, was
Preise anbelangt, jeder Concurrenz
die Spitze bieten kann. Deshalb
lasse man sich nicht verblenden, durch alle
möglichen falschen Reclamen und
Ausverkäufe, sondern besuche seinen
Bedarf in einem realen Geschäft,
wo man auch verlangen kann, reell be-
dient zu werden.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22,

gegenüber dem Nonnenhof.

2869



Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagsriss, Ausverkauf des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller,
empfiehlt zu zahlreichem Besuch

2470 **B. Müller.**

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870.

Sterbebeitrag: 50 Pfg.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk.,
vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
entgeltlich, vom 40. bis 45. Mk. 5, vom 45. bis 50. Mk. 10.—
Anmeldungen bei den Herren Heil, Gellmündstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenz, Roststraße 16. 8820

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Bruchstücke
Platz 5, 6, 8, 10 bis 100 Mt.
Gelegenheitskäufe in Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis. 3885

Sophastoff-Reste!

Entzückende Neuheiten von
3 1/2 bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.
Teppich-Emil Lefèvre.
Fabrik Berlin S., Oranienstr. 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins.



hellen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrand hört auf, Urin
klärt sich. Nur Acht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 1 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken franko
Zusendung (in geschloß. Couvert)
Darstellung, Beschreibung und
Gebrauchsanweisung einer ge-
schäftlich geschützten Erfin-
dung, welche chronische Harn-
röhrenleiden (Ausfluß) sicherer
beseitigt, wie alle anderen bisher
gebräuchlichen Methoden. 3508
H. Wilmann's Verlag,
Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Walthers Hof.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
Großes Extra-Concert.

Eintritt frei.

5298

Dienstbach.

Restaurant „Kronenburg“.

Heute Sonntag, den 17. März:

Großes

Militär-Doppel-Concert

ausgeführt von der Militär-Musikvorschuß aus Sonnen-
berg, unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters
Stiehl. 2906

In den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

2660

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Rheinischer Hof.

Jeden Sonntag: Großes Frei-Concert.

Altdeutsche Bierstube, Neugasse 24.

Heute
Sonntag: Frei-Concert.

Umzüge

in der Stadt, und über
Land mit Möbelwagen
und Federrollen sowie
das Ausfahren von
Waggonladung, besorgt
u. Garantie zu billigsten
Preisen 2753

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37.
gegr. 1845.

Enorm billig!

Einen Posten reinwollener

Cheviot-Herren-Anzüge.

in hellen und dunklen Farben, solid gearbeitet und elegant
im Schnitt.

Statt reeller Werth 38—42 Mark,

nur jeder Anzug 22 Mark.

Einen Posten ächte Rammgarn- und Cheviot-

Confirmanden - Anzüge

Statt reeller Werth 22—32 Mark,

nur jeder Anzug 18 Mark,

sowie einen Posten

Cheviot-Herren-Hosen.

solid im Stoff und gut gearbeitet.

Statt reeller Werth 10—12 Mark,

nur jede Hose 5.50 Mark.

Durch Ersparniß hoher Ladenmiete und durch
Baareinkauf großer Posten bin ich in der Lage, wirklich
gute Waaren billig zu verkaufen.

C. Wilh. Deuster,

seither Friedrichstraße, Ecke der Schwalbacherstraße,
jetzt nur noch im eigenen Hause,

gegenüber der 12 Oranienstraße 12 nächst der
Realschule, Das Haus ist gekennzeichnet mit einer Fahne. 2771

Wiesbadener

Rhein- u. Taunusclub.

Die 1. Hauptwanderung ist wegen Ungangbarkeit
der Wege verschoben und wird im Herbst ausgeführt.
2888 Der Vorstand.

Max Döring,

Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
Reiten, Gold- u. Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mt. an
massiv goldene 24
Regulateure, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12
Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 3
Trauringe, massiv Gold, 6
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt
allerbilligsten Preisen unter Garantie. 2788

Für Confirmanden:

Hemden von Mk. 1.40 an.

Beinkleider von Mk. 1.20 an,

Corsetts von Mk. 1.30 an,

Kragen und Shlipse von 20 Pfg. an,

Manschetten u. Hosenträger von 45 Pfg. an.

Strümpfe von Mk. 1.— an.

Taschentücher, Handschuhe, Stickerei-Röcke etc.
zu den billigsten Preisen frisch eingetroffen. 2846

Weberg. 44 **K. Ries,** Moritzstr. 15.

Heute Samstag Nachm. von 5 Uhr ab und morgen
Sonntag von 7 Uhr ab wird prima Rindfleisch
per Pfund 54 Pfg. bei Landwirth **Lendle**
Röderstraße Nr. 16 ausgehauen. 5285*

Industrie-, Kunstgewerbe-, Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter,

Pensionat,

3 Adelheidstraße 3.

Das Sommersemester beginnt am 1. April. Ausführliche
Prospecte gratis. Entgegennahme von Anmeldungen jederzeit
durch die Vorsteherin **Frl. H. Ridder.**

Wiesbadener

Militär Verein.

Den Mitgliedern zur Kenntniss, daß die Ehefrau unseres Kameraden **Karl Koch** am 14. d. Mts. verstorben ist.

Die Beerdigung findet heute **Sonntag**, Vormittags **10 Uhr**, vom Sterbehause, Bleichstraße 24, aus statt.

2899

Der Vorstand.

Gesang-Abtheilung des Wiesbadener Militär-Verein.

Heute **Sonntag**, Nachmittag: Ausflug nach **Bierstadt**. Zusammenkunft daselbst bei Wirth **Chr. Römer**.

Abmarsch um 3 $\frac{1}{4}$ von der engl. Kirche.

2895

Der Obmann.

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet **Montag, den 25. März, 1895, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr**, im Saale des Schützenhofes statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1894;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach § 25 des Statuts ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt **Dr. Alberti**, Rentner **Christian Saab**, Kaufmann **L. D. Jung** und Bürgermeisterei-Sekretär **Friedrich Spitz**;
3. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung für 1894;
4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1894;
5. Mittheilungen über die in 1894 stattgehabten Verhandlungen des allgemeinen Genossenschaftstages zu Gotha und des Unterverbandes der Genossenschaften am Mittelrhein zu Krennach;
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Theilnahme an der Generalversammlung laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1894 **sofort**, der ausführliche Geschäftsbericht, sowie das Verzeichniß der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1895 von Donnerstag, dem 21. März, an in unserem Geschäftslokal offen liegt und Druckexemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 12. März 1895.

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
2852 **Brück. Hild. Hirsch. Gasteyer.**

Mellani's
Zauber-Theater.

Heute **Sonntag**, den 17. März, Nachmittags **4 Uhr** und Abends **8 Uhr**, findet im oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2:

Grosse
Zauber-Soirée

des Illusionisten und Salon-Magiers Herrn Prof. **Mellani** mit seinen neuesten Original-Experimenten aus dem Reiche der modernen Illusion und höheren Salonmagie, Physik, Optik, Mechanik, Chemie und Electricität statt.

Anfang **4 u. 8 Uhr**. — Caffeeöffnung **3 u. 7 Uhr**.
Entree: Erster Platz **50 Pfg.**, zweiter Platz **30 Pfg.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet

5227*

Die Direction.

Opernschule zu Wiesbaden

(Gegründet 1. Mai 1890).

Vollständige Ausbildung für die Oper (Solo und Chor). Beispiellose Erfolge. Dierzig Schüler ausgebildet, welche durch meine Empfehlung Engagements an Hof- und Stadttheatern gefunden haben. Hochstudium für den Concertgesang und für das Lehrfach als **Clavier- und Gesangslehrer**. Gründlichen Violin- und Gitarren-Unterricht.

Gesang: Methode Professor **Stieber**, Berlin.

Clavier: Eigene Methode.

Sprechzeit **4-4 $\frac{1}{2}$ Uhr**.

2415

Karl Röhrke, Musikdirector,
Webergasse 29 I.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich **Welftrichstraße 22**, nächst der Hellmundstraße, ein
Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft.

Durch langjährige praktische Erfahrungen bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen und meine Abnehmer mit nur prima-Qualitäten zu den alleräußersten Preisen zu bedienen. Auf Wunsch lasse ich täglich bei meinen verehrl. Abnehmern anfragen und liefere gütigst bestellte Waaren prompt in's Haus. Hoffend, daß Sie Veranlassung nehmen, Ihren Bedarf in meinen Artikeln von jetzt ab bei mir zu entnehmen, zeichne

Hochachtungsvoll

2876

Adolf Haybach.

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

Wir empfehlen in grossen Sortimenten für Confirmanden

**schwarze, weisse und farbige
Kleiderstoffe.**

2541

In meinem Ausverkauf

befindet sich noch: Ein grosser **Posten** weiss und crème **Rouleaux-Stoffe** in allen **Breiten** und **Qualitäten**, sowie weiss und crème **Gardinen** in **abgepasst** und **am Stück**, welche ich, um vor dem **Umzug** damit zu **räumen**, **bedeutend unter dem seitherigen Preise** abgebe.

Gr. Burgstrasse 4 **A. Münch**, Gr. Burgstrasse 4.

2605



Die Hauptniederlage

des
Echten Tokajer Cognac

aus der

Ersten Tokajer Cognac-Fabrik in Tokaj

befindet sich hier bei

Sigmund Müller, Weberg. 3, II.

Weindestillat ersten Ranges! Von den grössten ärztlichen Autoritäten begutachtet und unter **Medicinal-artikel** gestellt. Nur echt im plombirten Flaschenverschluss und mit Tokajer Stadtwappen als Schutzmarke.

5194*

Billigste
Bezugsquelle

für

Kinder-

und

Sportwagen

Grösste Auswahl von

Neuheiten.

A. Alexi, Saalgasse

10.

per Pfd.
Mk. 1,60.**Gebr. Kaffee**per Pfd.
Mk. 1,60

(vorzüglich in Qualität)

empfiehlt

2600

P. Enders,

Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Michels. Heinr. Krause, Michels. berg 15.
Gürtler u. Metallgießerei u. Install.-Geschäft,
empfiehlt sich in allen vorkommenden Installations-Arbeiten an Gas-, Wasserleitungen und Bierpresionen. Gründlichste Reparatur an Arähnen, Gaslöhren u. s. w. sowie Gas-Glühlicht zu ermäßigten Preisen. 2793

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von 12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer Actien-Lagerbier, garantirt reiner Naturwein in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte Zeitungen etc.

Carl Soult, Restaurateur.

Für Confirmanden.

Cachemirs, Cheviots

In schwarz und weiss per Mtr. von 1.25 anfangend,
Weisse Röcke und Taschentücher
in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747)

Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

2713

Cognac Medicinal

ücht französischen,
des renommirten Cognac-Hauses
Fricoché & Cie., Cognac,
maison fondée en 1820,
unter Garantie für absolute Reinheit
und Originalität, sowie

Deutsch. Cognac

der
Deutsch-französischen
Cognac-Compagnie
empfiehlt in allen Preislagen
die Weingrosshandlung von
Friedr. Marburg,

Neugasse 1,

2792

gegründet 1852.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar,
empfiehlt

W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4.

Zur Aus schmückung neuer Wohn- räume u. zu Hochzeitsgeschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Kunstblättern
jeder Art, wie: Stiche, Radirungen, Photographien, Photo-
graphien, Farbendrucke u. A. Besonders aufmerksam machen
wir auf die religiösen Darstellungen, Rabonnen, biblische
Bilder aus der klassischen, wie aus der neueren Kunstperiode;
mythologische Kunstblätter; Bilder geschichtlichen und vater-
ländischen Inhalts; Bilder aus dem Liebes- und Familien-
leben; Jagd- u. Thierstüde; Landschaften, Porträts, Köpfe usw.

Eigenthümlicher Weise wird bei Aus-
stattungen und bei der Aus schmückung des
Hauses seltener an Bilder, als an andere
Gegenstände gedacht u. doch bilden schöne
Kunstblätter in passender Umrahmung
ein vornehmeres und erfahrungsgemäß auch
hochwillkommenes Geschenk.

9783

Buch- u. Kunsthandlung
von

Feller & Gecks,

Wiesbaden, Ecke der Lang- und Webergasse.

Gardinen, Rouleaux

abgepasst und am Stück,

Vitrages, Etamines

in reicher Auswahl und in allen Preislagen,

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747)

Ecke der Markt- und Grabenstrasse.

2712

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickler, feinste Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

2434

Wiesbaden.

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 34.

Lang-
gasse

Hermann Brann.

Empfehle mein großes, reichhaltig sortirtes
Lager in fertigen

Herren-Paletots,
Mäntel u. Havelocks

Herren-Anzügen vom einfachsten bis zum
eleganteften.
Herren-Hosen von 4 1/2 bis 18 Mark.

Confirmanden - Anzügen

in größter Auswahl von 14.00 bis 36.00.

Anfertigung nach Maas
mit geringer Preiserhöhung.

Hermann Brann.



Lang-
gasse

Lang-
gasse

N. Goldschmidt Nachf.,

Wiesbaden, Langgasse 36, zur Krone,

2870

empfehlen als besonders preiswerth in grosser Auswahl

Mainz, am Markt,

Kleiderstoffe:

Schwarze u. weiße

Kleiderstoffe in uni und gemustert,
reine Wolle, doppeltbreit, per
Mtr. —.65, —.90, 1.00, 1.20, 1.50, 1.70,
2.00, 3.00 Mark.

Foulé, reine Wolle,

in den neuesten Farben, per Meter
von 75 Pfg. an.

Cheviots reine Wolle

per Meter von 90 Pfg. an.

K'garn-Diagonal

u. Armure-Gewebe, reine Wolle, kräftig
solide Qualität in den feinsten Farben
1.50, 1.60, 2.—, 2.50 Mk.

Beige Diagonal

in hellen Farben, doppeltbreit, per
Meter von 75 Pfg. an.

Nouveautés

in engl. Genre und Rayé von 1.20,
1.40, 1.60, 2.00 und höher.

Confection:

Moderne Kragen

in allen Farben
—70, 1.50, 2, 3, 4, 5 bis 25 Mark

Jaquettes

in den neuesten Façons
6, 7, 8, 9, 10 bis 35 Mark.

Capes

von 7 Mark an bis zu den
elegantesten.

**Sammt- & Seiden-
Kragen**

in geschmackvoller Ausführung.

Jupons & Blousen

in grosser Auswahl.

Weisswaaren:

Gardinen

in weiss u. crème, per Meter 5, 10,
15, 20, 30, 40, 50 bis 110 Pfg.

Abgepasste Gardinen

in weiss u. crème, das Paar 2.50, 3.50,
4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9 bis 25 Mk.

Portièren

das Stück 1.50, 2, 2.25, 3 bis 15 Mk.

Billigste Bezugsquelle.

Leinen, Halbleinen, Mada-
polam, Piqué.

Damen-Wäsche.

Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Wischtücher.

Pompier Corps.



(Erster Zug der Freiwill. Feuerwehr).

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die
carnevalistische

Abendunterhaltung mit Ball

Sonntag, den 17. März, Abends 8 Uhr,
in der Männer-Turnhalle, Blatterstrasse, stattfindet.

2761

Das Commando.

1a. Qual. Rindfleisch 56 Pf.

1a. Qual. Schweinefleisch 60 Pfg., 1a. Qual. Kalbfleisch
66 Pfennig.

Adam Bomhardt, Frankenstr. 2.

Wiesbadener Militär-Berein.

Zur Theilnahme an der heute Sonntag, Vormittags
10 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstrasse 33, statt-
findenden Delegirten-Versammlung des Nass-
Krieger-Verbandes laden wir unsere Mitglieder
höflichst ein.

2894

Der Vorstand.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand Geschäft
Aachen D.

Direkter Versand an
Beste Bezugsquelle
Fabrikate in Ramm-
Paletot, Tuch,

Aachen

Priv. z. Fabrikpreisen
f. gediegene, reinwoll-
garn, Cheviot,
Buckskin.

Reichhaltige Muster-Auswahl sofort franko gegen franco.
Enttäuschung ausgeschlossen.

3716

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 65.

Samstag, den 17. März 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfg. monatlich

wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei ins Haus

gebracht.

Die Blutrache.

Nach Guy de Maupassant von Emil Hannover.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Endlich einmal zur Nachtzeit, als „Hlink“ wieder zu wachen begann, tauchte in der Mutter plötzlich eine Idee auf, eine Idee von rächigerer und furchtbarer Wildheit. Sie dachte darüber nach bis zum Morgen; dann erhob sie sich beim Anbruch des Tages und ging in die Kirche. Sie betete, hingestreckt auf den Steinboden, zerschmettert vor Gott, zu ihm flehend, ihr beizustehen, sie zu erhalten, ihrem armen, abgenützten Körper die Kraft zu verleihen, die sie brauchte, um ihren Sohn zu rächen.

Dann lehrte sie heim. Sie hatte in ihrem Hofe ein altes Faß, welches das Wasser der Dachrinnen sammelte: sie stürzte es um, leerte es und ramnte es mit Pfählen und Steinen in den Boden; dann kettete sie „Hlink“ an die Hütte und ging zurück.

Sie ging jetzt rastlos in ihrem Zimmer auf und ab, das Auge starr auf die Kiste Sardiniens gerichtet. Er war da draußen, der Mörder. Die Hündin heulte den ganzen Tag, die ganze Nacht. Am Morgen brachte ihr die Alte Wasser in einer Kanne, sonst nichts, keine Suppe, kein Brod! Die Sonne sank. „Hlink“ war erschöpft und schlief. Am nächsten Tage hatte sie die Augen leuchtend, das Fell gestäubt und zog unablässig an ihrer Kette.

Die Alte gab ihr noch nichts zu essen. Das Thier, wüthend geworden, bellte mit heiserer Stimme. Auch die Nacht ließ sie noch verstreichen.

Dann, bei Tagesanbruch, ging Mutter Saverini zu dem Nachbar, mit der Bitte, daß man ihr zwei Strohbinden gebe. Sie nahm alte Kleidungsstücke, die früher ihr Mann getragen hatte, und wand Stroh um sie, um einen menschlichen Körper nachzuahmen.

Nachdem sie einen Stock in den Boden geschlagen, vor „Hlink's“ Hütte, band sie an denselben den Popanz, der sich so aufrecht zu halten schien. Dann bildete sie den Kopf mittelst eines Pades alter Wäsche. Erstaunt blickte die Hündin diesen Strohmann an und verstummte, wieviel sie der Hunger verzehrte.

Darauf ging die Alte zum Fleischer, ein langes Stück eines schwarzen Darmes kaufen. Zurückgekehrt, machte sie in ihrem Hofe ein Holzfeuer an, neben der Hütte und ließ den Darm rösten. Hlink sprang und schäumte vor Wuth, die Augen auf den Rost geheftet, dessen Dampf ihm in den Schlund drang.

Dann machte die Mutter aus diesem rauchenden Zeug ein Halsband für den Strohmann. Sie befestigte es ihm lange um den Hals, wie um es ihm fest einzudrücken. Dann machte sie die Hündin von der Kette frei.

Mit einem fürchterlichen Sprung fuhr das Thier dem Popanz an die Kehle und begann, die Pfoten auf den Schultern, ihn zu zerreißen. Sie fiel zurück, ein Stück ihrer Beute im Munde, dann sprang sie von neuem los, vergrub ihre Zähne in den Fasern, entriß einige Stücke der Nahrung, fiel nochmals zurück und sprang wieder auf wie toll. Mit mächtigen Wiffen riß sie das Gesicht weg und zerfetzte den ganzen Hals.

Unbeweglich und stumm sah die Alte zu, flammenden Auges. Dann kettete sie ihr Thier an, ließ es wieder zwei Tage fasten und begann neuerdings die seltsame Übung. Drei Monate hindurch gewöhnte sie das Thier an diese Kampfsart, an diese mühevoll errungene Nahrung. Sie kettete es jetzt nicht mehr an, sondern ließ es mit einem Wink auf den Popanz los.

Endlich hatte sie das Thier gelehrt, denselben zu zerreißen, zu zerfetzen, selbst ohne daß eine Nahrung in dem Hals verborgen war. Als Belohnung gab sie ihm den von ihr gerösteten Darm. Sowie nur Hlink den Mann erblickte, knirschte sie und wendete dann die Augen nach ihrer Herrin, die den Finger in die Höhe hebend ihr mit geulender Stimme zurief „Los!“

Als Mutter Saverini die Zeit für gekommen hielt, ging sie brüchig und communicirte eines Sonntags morgens mit einer ertastlichen Andacht; dann legte sie Kleider ihres Mannes an und so in dem Aufzuge eines armen, zerlumpten Alten, schritt sie mit einem sardinischen Schiffer, der sie führte, begleitet von ihrer Hündin, nach der anderen Küste der Meerenge.

In einem Leinwand hatte sie ein großes Stück Ein geweide. „Hlink“ fastete seit zwei Tagen. Die alte Frau ließ sie jeden Augenblick die duftende Nahrung riechen, um sie so aufzuregen.

Sie langte in Langosardo an. Die Corfin ging etwas hinkend. Sie sprach bei einem Bäcker ein und fragte nach der Wohnung von Nicolas Rabolati. Er hatte wieder sein altes Gewerbe aufgenommen, das eines Drechslers. Er arbeitete allein im Hintergrunde seines Ladens.

Die Alte stieß die Thüre auf und rief ihn an: „Geda, Nicolas!“ Er wendete sich um; nun rief sie, ihre Hündin loslassend: „Los! Los! Pack an! Pack an!“

Rasend schoß das Thier nach vorn und faßte die Kehle. Der Mann streckte die Arme aus, packte sie und stürzte zu Boden. Einige Sekunden lang wälzte er sich, den Boden mit den Füßen schlagend, dann blieb er regungslos, während „Hlink“ ihm den Hals durchbiß, und in Stücke riß.

Zwei Nachbarn, die vor ihrer Thüre saßen, erinnerten sich vollkommen, einen alten Bettler hinausgehen gesehen zu haben mit einem schwarzen, ausgehungerten Hunde, der beim Gehen fortwährend etwas Braunes fraß, das ihm sein Herr gab.

Des Abends war die Alte heimgekehrt. Diese Nacht schlief sie ruhig.

Haushaltungswirtschaftliches. Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein Waschpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncen-Heft erwähnte Dr. Thompson'sche Seifenpulver. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder anderen Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseife oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses Dr. Thompson'sche Seifenpulver analysirt, und sich daher ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität sei. Es wurde ganz frei gefunden von Wasserglas und Colophonium, womit jetzt die Seifen und Waschpräparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man ein Theil Dr. Thompson's Seifenpulver mit 5 Theilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgelaßt hat, so erhält man eine schöne, weiße, weiche Seife, die nur ca. 6 Pf. per Pfund, und mit welcher man waschen, reinigen, und scheuern kann. Das ist also wohl einen Versuch werth.

Der Preis für Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist sehr mäßig gestellt und beträgt nur 15 Pf. per 1/2, Pf.-Pack.

Dasselbe ist zu haben in allen besseren Droguen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften. Man achte jedoch genau auf Dr. Thompson's Schutzmarke mit Schwan, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant Ernst Sieglin in Aachen. 39604

Ein Ball bei Präsident Faure.

Der Pariser Korrespondent eines deutschen Blattes übermittelt demselben die folgende interessante Schilderung: Gleich am Eingang des ersten Saales, wo ich zuletzt Herrn und Frau Carnot gesehen, fanden nun Herr und Frau Felix Faure, nebst Fräulein Lucie Faure von einem glänzenden Generalsstab umgeben, acht oder zehn Obersten und Majore aller Waffengattungen. Die Eintretenden grüßten mit einer leichten Verbeugung, der Hausherr und die Hausherrin nickten freundlich. Es ist nur ein Augenblick, denn der Gaste Strom hat Eile und läßt keine Zeit, doch hat sich mir das Bild des Präsidenten ebenso scharf eingeprägt wie damals, besonders da ich ihn im Laufe des Abends oder vielmehr der Nacht nochmals sehen konnte. Herr Felix Faure ist eine volle Gestalt, etwas größer als Carnot und härter. Im schwarzen Frack, mit der breiten rothen Schärpe und der Goldkette der Ehrenlegion nimmt er sich recht stattlich aus. Er macht den Eindruck eines gewandten, selbstbewußten Mannes, der an das Kämpfen und Ringen des Lebens gewöhnt ist und mit Sicherheit auftritt. Man glaubt herauszufühlen, daß er ein selbstgemachter Mann ist.

Wenn der jetzige Präsident auch nicht Gorbegeselle war — bevor er als Kaufgehilfe in eine Gerberei eintrat, war er schon Hausbesitzer in Paris — so ist er doch durch eigene Kraft und Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit einer der ersten Großhändler zu Faure geworden. Carnot glied einem vornehmen, aber etwas jaghaft aussehenden Beamten, er war auch Beamter (Ingenieur) gewesen, bevor er in die Politik eingetreten. Casimir Perier stellte durchaus den behäbigen reichen Herrn dar, der im Ueberfluß aufgewachsen ist, mehr aus Ehrgeiz arbeitete, und nicht gewohnt ist, mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Felix Faure verräth eher jene Entschlossenheit, die strebsamen, thätigen Männern eigen zu sein, pflegt deren wohlüberlegten Unternehmungen stets gut ausgeschlagen sind. Wer weiß, vielleicht ist Felix Faure, von dem man sich nicht besonders viel versprach, gerade der Mann, der den von Allen vorausgesehenen Schwierigkeiten gewachsen ist. Bis jetzt hat denn auch sein Auf- und Eintreten überall gute Wirkung gehabt und ihm Boden im Volke gewonnen, das ihn früher viel weniger kannte, als seine Vorgänger.

Frau Felix Faure ist eine stattliche Dame. Sie trug ein Kleid aus grünem Satin mit Schmelz gestickt, der auf der Seide fast metallisch glänzte; im Haar ein Diadem mit Diamanten.

Fräulein Lucie Faure, die schlanke um die zwanzig Jahre herumwuchs, trug ein Rosaleid aus Satin und ein Halsstuch (Fichu Maria Antoinette) aus Seiden-Kouffelin und mit Spitzen besetzt. Natürlich Puffärmel, die sich ja bei einem Ballkleide besonders gut ausnehmen. Selbstverständlich waren zahlreiche recht glänzende Toiletten vorhanden. Die bevorzugten Farben sind purpur, rosa, blaßviolet, roßgelb, braungelb, alle in den verschiedensten Abtönungen. Viele Stickerei mit Schmelz, kleinen Metallblättchen und Steinen, auch vielfach Blumen am Brusttheil. Zum Kopfschmuck werden Diademe und Ähnliches vorgezogen, auch sonst fehlt es nicht an Geschmeide und Halsketten. Offiziere und andere Uniformen fehlten am wenigsten, weshalb die Gesellschaft bunt und belebt genug ausah. Getanzt wurde fleißig in dem unter Carnot erbauten großen Saale. Dabei Gedränge wie ehedem, obgleich die verschiedenen Festräume auf 5000 Menschen berechnet sind. Am Standtisch der gewohnte Andrang, aber kein Vergleich mit dem Stürmgedränge auf den Rathhausbällen.

Wer die jetzigen Bälle der Präsidentschaft mit jenen unter Grevy vergleicht, wird nicht umhin können, zuzugeben, daß die republikanische Gesellschaft Fortschritte gemacht und bessere Formen angenommen hat, mit einem Worte vornehmer, feiner geworden ist. Sollte dies nicht gerade wiederum eine Ursache sein, daß die anderen „neuen Schichten“ immer heftiger nachdrängen? Die vortheilhafteste und angenehmste Erinnerung eines Festes bleibt immer, wenn man es verläßt, sobald es seinen Höhepunkt erreicht hat. Vor dem Rückzug hatte ich nochmal Gelegenheit, Herr Felix Faure zu sehen: Der erste Eindruck verstärkte sich noch. Es ist merkwürdig: in der Kammer habe ich öfter den Marineminister Felix Faure gesehen, ohne daß es mir aufgefallen wäre. War er doch ein Minister wie die anderen, deren man hier so viele zu sehen gewohnt ist, daß sie unbeachtet bleiben. Als Präsident dünkt einem Felix Faure eine ganz andere Persönlichkeit, ein neuer Mann zu sein. Andere haben denselben Eindruck und schöpfen größeres Vertrauen in ihn. Sollte das nur Täuschung sein?

Neues aus aller Welt.

— Der älteste der Veteranen aus dem Befreiungskriege, Lieutenant a. D. v. Baehr in Raguit, feierte am 6. März seinen 102. Geburtstag. Von dem Pionier-Offiziercorps in Königsberg und dem Deutschen Kriegerbund in Berlin waren Glückwunschtelegramme eingelaufen. Herr v. Baehr ist trotz seines hohen Alters noch körperlich und geistig recht frisch.

— Der Königin von Belgien, bekannt als große Pferdeliebhaberin, ist ein Unfall zugefallen. Sie fütterte kürzlich eine ihrer Lieblingspferde mit Süßigkeiten, als plötzlich das Pferd die Königin in die Hand biß. Man nahm die Sache zuerst nicht ernst auf, aber bald zeigte sich, daß der Biß sehr tief und die Wunde schwer zu heilen ist. Die Königin kann die Hand nicht mehr recht gebrauchen, und die Aerzte fürchten, daß die Hand ihrer früheren Geliebtheit nicht wieder erlangen wird.

— Heinrich der Löwe. Zu dem „Jungen Deutschland“, welches in der nachgotischen Zeit die deutsche Literatur beherrschte, gehörte auch der Schriftsteller und Universitätsbibliothekar Theodor Mundt, dessen Gattin Klara unter dem bekannten Pseudonym „Louise Mühlbach“ ihre historischen Romane schrieb. In den fünfzig Jahren war einmal ein kleiner Kreis von Schriftstellern im Mundt'schen Hause versammelt, darunter befanden sich auch Gutzkow und Laube. Frau Professor Mundt las die ersten Kapitel ihres neuesten Romanes, den sie unter der Feder hatte: „Heinrich der Löwe“. In diesem Roman war nicht nur alles angebracht, was die Sage von dem berühmten Welfenherzog fabelhaftes zu erzählen wußte, sondern auch Neues und Wunderbares hinzugefügt, was die Spannung erhöhen sollte. So eine Liebesgeschichte zwischen Heinrich dem Löwen und einer Gräfin Irmenegard, gegen deren Vöndnis sich die ganze Welt verschworen zu haben schien. Auch wurde in jedem Kapitel gewissenhaft irgend eine Heldenthat des Löwen, der den Herzog begleitete, geschildert. „Alles sehr schön“, sagte Laube flüsternd zu Gutzkow, „aber begreifen Sie, was der Löwe in dem Roman zu thun hat, der mir überhaupt recht überflüssig vorkommt?“ „Gewiß“, erwiderte Gutzkow, „er muß in Schluskapitel alle Personen aufrufen, welche der Heirath Irmenegards mit Heinrich im Wege stehen.“

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der Frankfurter Milchkuranstalt, haben hier in Wiesbaden eine

Zweig-Anstalt

errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem „Marienhof“, Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenkleie gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn C. Gärtner, Kirchgasse 21, abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospekte, welche auch an obiger Adresse zu haben sind.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

Für Knaben!

Die grösste Auswahl eleganter und geschmackvoller

Knaben-Anzüge in allen neuen Facons,

Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine,

für jedes Alter und vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre, findet man unstreitig zu anerkannt billigen Preisen bei

Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

779

Erstes Special-Restegeschäft Bärenstr. 4.

Stämmliche Läger sind für die Frühjahr-Saison überaus reich sortirt und werden alle Waaren zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Ganz besonders empfehle:

Für Confirmanden:

Schwarze u. weisse Cachemires, reine Wolle, p. Mtr. 90 Pf., 1, 1,10, 1,30 bis 2 Mk.

Schwarze u. weisse Fantasie-Stoffe, reine Wolle, p. Mtr. 80 Pf., 1, 1,10 bis 2 Mk.

Farbige Frühjahrs-Stoffe, reine Wolle, p. Mtr. 95 Pf., 1, 1,10, 1,35 bis 1,80 Mk.

Wäsche-Gegenstände, wie Unterröcke, Hemden und Beinkleider.

Für den täglichen Hausbedarf:

Haus- u. Strassen-Kleiderstoffe, p. Mtr. 50, 55, 60 bis 80 Pf.

Promenaden- u. Gesellschafts-Kleiderstoffe, p. Mtr. 95 Pf., 1,10, 1,35 bis 2 Mk.

Druck- u. Baumwollzeuge, bedruckte Flanelle, p. Mtr. 35, 40, 45, 50 u. 55 Pf.

Bettzeuge, karriert u. geblümt, p. Mtr. 40, 45 u. 50 Pf.

Hand- u. Wischtücher, Tischtücher, u. Servietten.

Grosse Auswahl in

Gardinen, p. Mtr. von 5 Pf. an, abgepasst, p. Fenster von 3,30 Mk. an, Vorhang-Stoffe, weiss u. crème, in allen Breiten, Kaffee-, Tisch- u. Bettdecken, Bettinette u. Barchente, sowie Bettfedern u. Daunen, Betttücher, Leinen u. Cretonne, 150 bis 170 Cmt. breit, p. Mtr. 75, 80, 90 Pf., 1, 1,10 bis 1,80 Mk.

Verkauf zu streng festen Preisen.

D. Biermann, Inhaber: R. Helbing,

Parterre, 4 Bärenstrasse 4, Parterre.

2855

Unentgeltlich

verleihe Anweisung zur Rettung von Trunksüchtigen. M. Falkenberg, Berlin, Steinachstraße 29. 88915

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Bezirks-Direktion: Herm. Brötz, Malmerstr. 24B, Wiesbaden

Arnold Obersky,

Corset-Specialist,

Berlin, Breslau, Leipzig, Aachen, Görlitz, Wiesbaden, Langgasse 30.



Jedes der von mir verlaufenen Corsets ist unter meiner persönlichen, fachmännischen Leitung angefertigt u. garantiere ich für eleganten Sitz.

Corsets

für jede Figur, in den Weiten von 44 Cmt. bis 100 Cmt., zum Preise von 60 Bfg. bis 30 Mk. halte ich stets auf Lager.

Umstands-, Magen- u. Nähr-Corsets, sowie Leib-Binden nach bewährten, eigenen Modellen, worüber zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Großes Lager

halte ich in Brüsseler u. Pariser Facons und fertige Corsets nach Maß innerhalb 24 Stunden.

Als Neuheit

empfehle ich das von mir erfundene

Corset „Plastik“

zur Verschönerung der Büste. Dieses Corset bedingt eleganten Sitz eines jeden Kleides.



Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften ohne Polsterung

nach eigener Methode in höchster Vollendung der plastischen Orthopädie.

Reparaturen u. Corsetwäsche werden schnellstens ausgeführt. 2595



Arnold Obersky, Corset-Specialist,

Wiesbaden, Langgasse 30.

Internat. Serienloos = Gesellschaften

Zürich. Frankfurt a. M. Kopenhagen.

Telegr.-Adr.: Bernhard Blücherplatz Frankfurt/Main.

der Bank von Alois Bernhard Zürich.

Ueber zehnjähriger Firmabestand.

Mit Specialgarantie für reelle Bedienung hat die Firma Fr. 40 000 in Werthpapieren beim Amt deponirt.

10 Millionen Mark

ca. gelangen in Treffern von ca. M. 300 000, 175 000, 165 000, 100 000 u. u. durch die nächsten 12 monatlich aufeinanderfolgenden garantierten, großen und chancenreichen Verlosungen von nur 43615 staatlich concessio-nirten Loostiteln mit 43615 Treffern in barem Gelde zur sicheren Vertheilung. In diesen Ziehungen muß sofort jede Nummer mit einem unbedingt sicheren Treffer gezogen werden.

Die erste grosse Ziehung findet am 1. April d. J.

statt und muß also im Laufe eines Jahres

jeder Theilnehmer 12 sichere Treffer

machen und indem das Eigentumsrecht an jeder Serienloos-Nummer in hundert Theile getheilt ist, kann er durch dieselben bis ca. M. 10000, 8000, 6000, 5000 u. gewinnen, aber selbst im ungünstigsten Falle muß er wieder nicht ganz die Hälfte seines Einsatzes bekommen, wenn alle 12 Ziehungen mitgemacht werden, da die ganze Einlage durch den Antheil an den Nominalbeträgen (kleinste Treffer) niemals verloren gehen kann. Die Bank garantiert, daß alle zu den innerhalb eines Jahres stattfindenden 12 Ziehungen zugetheilten Nummern mit je einem Treffer herauskommen müssen und offerirt jedem Mitspieler

Mark 1000 Belohnung

wenn dies gemäß untenstehendem Plane nicht zutreffen sollte. Die Ziehungslisten, nach den ziehungsamtlichen Ausgaben vervielfältigt, werden jedem Theilnehmer gratis verabfolgt. Die emittirenden Staaten, Städte etc. haften für die prompte Auszahlung inhaltlich der Originaltitel. Der Beitrag für's ganze Jahr, d. h. für alle 12 Ziehungen im Voraus, beträgt nur M. 60 oder für jede Ziehung einzeln, franco zahlbar M. 5. Bei Einlagen von Ziehung zu Ziehung wird eine einmalige für alle 12 Ziehungen gültige und erst bei Abrechnung zahlbare Gebühr von M. 5 für die Extraspesen verrechnet. Der Eintritt kann jederzeit zu der bevorstehenden Ziehung stattfinden. Da für diese Verlosungen nur erlaubter Titel in Deutschland noch von keiner Bank die nur einmalige Gelegenheit geboten ist, so dürfte die Nachfrage eine lebhaftere werden und es angezeigt sein, von untenstehendem Bestellscheine möglichst schnell, jedenfalls vor der nächsten Ziehung Gebrauch zu machen — es können auch mehrere Antheile gezeichnet werden. Auf Ihren gest. Auftrag erfolgt solange Vorrath sofort die Nummer und Theilnehmerkarte nebst Details. Tausende von Zufriedenheitsverklärungen von Kunden der Bank liegen in Original für jeden Teilnehmer zur Einsicht auf.

Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, im März 1895.

Die alleinige Zeichnungsstelle von Alois Bernhard.

12 Ziehungen!
12 Nummern!
12 Treffer!

Jeder Theilnehmer.

Plan.

Jeder Theilnehmer.

12 Ziehungen!
12 Nummern!
12 Treffer!

Uebersicht der Treffer, die in den nächsten 12 je einer monatlich stattfindenden Ziehungen herauskommen müssen.

1. April (Wien) Oesterreich. Staatsloose nom. fl. 250. 1 Rr. & Gld. (c. R.) 100000 1 " " " 10000 8098 Amort.-Treffer & Gld. 800 = 829400 8100 Rr. Gulden (c. R.) 1039400	1. Mai (Wien) Oesterreich. Staatsloose nom. fl. 100 resp. ein Fünftel eines Oester. 500 fl. Looses v. 1860 1 Rr. & Gld. (Gulden) 60000 1 " " " 10000 1 " " " 5000 2 " " " 2000 = 4000 15 " " " 1000 = 15000 30 " " " 200 = 6000 8450 " " " 120 = 414000 8500 Rr. mit Gulden 514000	1. Juni (Bad. 100-Thlr.-Loose) 1 Rr. & M. 300000 1 " " " 48000 1 " " " 18000 1 " " " 4800 8 " " " 2400 = 7200 7 " " " 1200 = 8400 96 " " " 600 = 57600 1790 Amort.-Treffer & M. 300 = 537000 1900 Rr. mit zusammen Mark 981000	1. Juli (Kurheffen 20 Thlr.) 1 Rr. & M. 60000 1 " " " 12000 1 " " " 6000 1 " " " 3000 2 " " " 2250 = 4500 3 " " " 1500 = 4500 5 " " " 600 = 3000 10 " " " 300 = 3000 20 " " " 225 = 4500 99 " " " 150 = 14850 7482 " " " 135 = 1010070 7625 Rr. zusammen M. 1125420
1. August (Sachsen-Meinungen fl. 7.) 1 Rr. & fl. (Gulden) 8000 1 " " " 1000 1 " " " 100 = 300 15 " " " 50 = 750 50 " " " 20 = 600 5700 Amort.-Treffer & fl. 8 = 45600 5760 Rr. mit zusammen Gulden 56250	1. September (Pappenheimer fl. 7.) 1 Rr. & Gld. (Gulden) 6000 1 " " " 1000 1 " " " 500 = 1000 1 " " " 100 = 300 1 " " " 50 = 300 14 " " " 30 = 420 24 " " " 15 = 360 3890 Amort.-Treffer & Gld. 8 = 27120 3440 Rr. mit Gulden 35500	1. Oktober (Wien) Oesterreich. Staatsloose nom. fl. 250 1 Rr. & Gld. (Gulden) 30000 1 " " " 5000 1 " " " 2000 = 10000 5 " " " 1000 = 5000 50 " " " 400 = 20000 3038 Amort.-Treffer & fl. 300 = 911400 3100 Rr. mit Gulden (c. R.) 981400	1. November (Wien) Oesterreich. Staatsloose nom. fl. 100, resp. ein Fünftel eines Oesterreich. 500 fl. Looses. 1 Rr. & Gld. (Gulden) 60000 1 " " " 10000 1 " " " 5000 2 " " " 2000 = 4000 15 " " " 1000 = 15000 30 " " " 200 = 6000 3650 " " " 130 = 438000 3700 Rr. zusammen Gulden 538000
Dezember (Ansbach-Gunzenhausen fl. 7.) Ziehung am 15. Dezember. 1 Rr. & Gld. (Gulden) 5000 1 " " " 1000 1 " " " 500 5 " " " 100 = 500 10 " " " 50 = 500 20 " " " 30 = 600 82 " " " 20 = 640 8330 Amort.-Treffer 11 = 36630 8400 Serien-Loose auf Gulden 45370	Januar (Braunschweig Thlr. 20.) Ziehung am 31. Dezember. 1 Rr. & M. 36000 1 " " " 9600 1 " " " 6000 1 " " " 3600 10 " " " 800 = 3000 6 " " " 180 = 1080 5430 Amort.-Treffer & M. 72 = 246960 5450 Serienloose mit 3450 Treffern zusammen Mark 306240	1. Februar Köln Minden 100 Thlr. 1 Treffer & M. 150000 1 " " " 15000 1 " " " 9000 8 " " " 6000 = 18000 2 " " " 8000 = 6000 1 " " " 1500 11 " " " 600 = 6600 9630 " " " 330 = 867900 9650 Treffer mit Mark 1074000	1. März (Augsburg fl. 7.) 1 Rr. & Gld. (Gulden) 6000 2 " " " 500 = 1000 5 " " " 150 = 750 10 " " " 100 = 1000 22 " " " 50 = 1100 40 " " " 30 = 1200 1920 Amort.-Treffer & fl. 10 = 19200 2000 Serien-Loose mit Gulden 30250

Rekapitulation.

1 Rr. & M.	300000
1 " " Gld. (c. R.) 100000 = ca.	175000
1 " " " " 60000 = "	150000
2 " " " " 30000 1 & M. 60000	200000
2 " " " " 30000 1 & M. 60000	120000
u. f. w., ca. 43608 Rr. & 48000, 36000, 15000, 10000, 5000, 1000, 500, 300 u. = ca.	9055000
Total ca. M.	10000000

Haupttreffer im günstigsten Falle:

12 Maximal-Rr. = ca. M. 1000000 : 100 = M. 10000 = ca. Fr. 12500

und im ungünstigsten Falle:

12 Minimal-Rr. = 2300 : 100 = M. 23 = " " 30

für den Theilnehmer, welcher alle 12 Ziehungen mitmacht.

Bestellschein.

(Kann auch mittels Verkaufsstelle bestritten werden.)

Betrag folgt für alle 12 Ziehungen

Betrag folgt für nächste Ziehung

Nach Einsichtnahme Ihres Prospektes zeichne hiermit

Antheil

Betrag bitte für alle 12 Ziehungen nachzunehmen

Betrag bitte monatlich mit M. 5.— nachzunehmen

Richtigemässiges gef. durchstreichen.

Ort und Datum:

Deutliche Adresse:

Comb. Europa, II. Ausg.

Nicht mit gewöhnlichen Prämien-Anleihen-Gruppen (wie Eisenloose, Barletta, Congo etc.) oder mit Promessen & Klassenloosen verbunden. — Nur sofortige Baargewinne.

Jeden Monat des Jahres für jeden Theilnehmer ein fester Treffer. — In einzelnen Ziehungen ist selbst im ungünstigsten Fall der kleinste Treffer schon beinahe so groß als der Beitrag. — Gewetzlich gestaltet!

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringen 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mk., incl. Postgeld.
Einzeln: 20 Pfg. (Bringen 5 Pfg.).
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für 14 Tage. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: 20 Pfg. für 14 Tage, 30 Pfg. für 30 Tage.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 63.

Samstag, den 17. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und
die Wochenbeilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß
die für die städtischen Behörden und Verwaltungen be-
stimmten Schriftstücke an die betreffende **Amtsstelle**
und nicht an die Person des Stelleninhabers
adressirt werden.

Durch die persönlichen Adressen treten oft Ver-
zögerungen in der Bestellung ein, welche vermieden
werden können, wenn die Aufschrift das betreffende
Schriftstück gleich als **dienstliches** kenntlich macht.

Falls der Absender über die zuständige Amtsstelle
im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schrift-
stück an „den Magistrat“ zu adressiren, wobei zutreffenden-
falls noch der Zusatz: „Armenverwaltung“, „Bauver-
waltung“, „Steuerverwaltung“ u. s. f. gemacht werden
kann.

Alle, die allgemeine Verwaltung betreffenden Schrift-
stücke und Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer
städtischen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an „den
Magistrat“ zu richten.

Wiesbaden, den 10. März 1895.

Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

Verpachtung des Rathskellers zu Wiesbaden.

Der Rathskeller in dem Rathhause zu
Wiesbaden, welcher als Restaurant ersten
Ranges betrieben werden muß, wird hiermit
zur Neuverpachtung auf den 1. Oktober d. Js.
ausgeschrieben.

Die Wirthschaftsräume sind künstlerisch
ausgestattet und möblirt.

Die Pachtzeit soll sich auf 8 Jahre er-
strecken.

Die Pachtbedingungen, nebst einem Grund-
risse über die Räumlichkeiten liegen im Rath-
hause dahier, auf Zimmer No. 55, zur Ein-
sicht aus und können auch die Bedingungen
gegen Einsendung von Einer Mark bezogen
werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis
zum 15. April d. Js. hier einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Auswahl
unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 27. Februar 1895.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Gebühren-Ordnung.

betr. die Erhebung von Abgaben für Ausfuhr-Kontrollen.
(Genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses hier
vom 23. Februar 1895.)

§ 1.

Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes vom
14. Juli 1893 und nach Beschluß der Stadtverordneten-
Versammlung vom 11. Januar 1895 ist eine Gebühr
für jede durch Accisebeamte außerhalb des Acciseamts
vorzunehmende Ausfuhrkontrolle nach den folgenden
Tariffätzen zu entrichten. Die Gebühren werden vom
Acciseamt vierteljährlich erhoben und unterliegen der
Einzahlung im Verwaltungszwangsverfahren.

§ 2.

Tarif (Gebührensätze)

I. für Wein- u. Branntwein-Ausfuhrkontrollen:

- a) bei Quantitäten von 1—200 Liter für jede Kontrolle 50 Pfg.
- b) „ „ 201—500 „ „ „ 75 „
- c) „ „ 501—1000 „ „ „ 1 Mark
- d) „ „ 1001—2000 „ „ „ 2 „
- e) „ „ über 2000 Liter „ „ „ 3 „

II. für Bierausfuhrkontrollen:

- a) bei Quantitäten bis 1000 Liter für jede Kontrolle 50 Pfg.
- b) „ „ von 1001—4000 Liter „ „ 60 „
- c) „ „ über 4000 Liter „ „ 70 „

§ 3.

Den Abgabepflichtigen stehen gegen die Heran-
ziehung zu den Gebühren die in §§ 69, 70 des
Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 4.

Wer den Bestimmungen dieser Gebührenordnung
zuwiderhandelt, verfällt in eine Ordnungsstrafe im Be-
trage bis zu 30 Mark.

§ 5.

Die Strafen werden vom Magistrat festgesetzt und
nach eingetretener Rechtskraft im Verwaltungszwangs-
verfahren beigetrieben.

§ 6.

Diese Gebühren-Ordnung tritt mit dem 1. April
1895 in Kraft.

Wiesbaden, den 6. März 1895.

Der Magistrat: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die Herren Fritz und Philipp Rückert beabsichtigen auf
ihrem Grundstück im Distrikt Himmelswies (Lb. Nr. 2203
und 2202) ein Wohngebäude zu errichten und haben die
Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung beantragt (§ 1
des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen
in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890).

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des gedachten Ge-
setzes mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß gegen denselben von den Eigenthümern, Nutzungs-
Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten
Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von zwei
Wochen vom erstmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung
an bei der königlichen Polizei-Direktion hier Einspruch
erhoben werden kann.

Der Einspruch muß durch Thatfachen begründet
sein, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung
das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen
benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau,
aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei
gefährden werden.

Wiesbaden, den 12. März 1895.

Der Magistrat: J. B.: Körner.

Bekanntmachung

betr. die Ergänzung der Accise-Ordnung.

Mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses dahier
(Beschluß vom 23. Februar l. Js.) wird vom ersten
April l. Js. ab von den im nachstehenden Tarif auf-
geführten **Geflügelarten** eine Accise-Abgabe in der
beigezeichneten Höhe erhoben:

Tarif.

- Nr. 20 Fasanen und Auerhähne pr. Stück 40 Pfg.
- „ 21 Pouarden, Schnepfen u. Rapaunen
für das Stück . . . 30 „
- „ 22 Enten . . . 20 „
- „ 23 Hähnen u. Hühner (einschließlich
Birk-, Hasel-, Schnee- und Feld-
hühner) für das Stück . . . 10 „

Hiernach folgen die bisherigen Nr. 20 und 21
des Tarifs unverändert als Nr. 24 und 25.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der Accise-Ord-
nung über die Einführung und acciseamtliche Behand-
lung von Truthühnern und Gänsen nunmehr auch auf
das oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.
Hiernach muß das von außen kommende Geflügel unter
Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum Acciseamt

(Acciseerhebungsstelle bei der Laumuseisenbahn oder in
der Schlachthausanlage) gebracht, daselbst declarirt und
gegen Quittung verabgibt werden, wobei es keinen
Unterschied macht, ob das Geflügel in lebendem oder
todtem Zustand eingeführt wird.

Wiesbaden, den 5. März 1895.

Der Magistrat: J. B.: Körner.

Holzversteigerung.

Montag den 18. März, d. Js. sollen im
Stadtwalde, Distrikt Kiffelborn und Linden:
121 Nm. buchen Brühlholz,

11 „ erlen do.

3 „ birken do.

4450 Stück buchene Plätterwäulen und
1150 „ Durchforstungswäulen
öffentlich meistbietend versteigert werden.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis
zum 1. September d. Js.

Zusammenkunft Morgens 1/10 Uhr bei
der Leichtweißhölle.

Wiesbaden, den 9. März 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 10. März bis inkl. 16. März 1895.

I. Fruchtmarkt.	5. Pr.	10. Pr.	5. Pr.	10. Pr.
Waggen per 100 Kil.	—	—	—	—
Hafer „ 100 „	12 80	11 60	—	—
Stroh „ 100 „	4 20	3 60	—	—
Heu „ 100 „	6 80	6 30	—	—

II. Viehmarkt.	5. Pr.	10. Pr.	5. Pr.	10. Pr.
Fette Ochsen l. d. 500 Kil.	72	70	—	—
„ II. „ „ „	70	68	—	—
„ Kälber I. „ „	66	62	—	—
„ II. „ „	64	60	—	—
„ Schweine p. Kil.	1 08	1	—	—
„ Hammel „ „	1 30	1 20	—	—
Kälber „ „	1 30	1 10	—	—

III. Victualienmarkt.	5. Pr.	10. Pr.	5. Pr.	10. Pr.
Butter p. 25 Kil.	2 20	2	—	—
Eier p. 25 St.	1 75	1 50	—	—
Handkäse „ 100 „	8	7	—	—
Fabrikkäse 100 „	6	3	—	—
Erbsen 100 Kil.	7 50	5	—	—
Kartoffeln p. „	—	09	07	—
Zwiebeln „ „	—	20	16	—
Zwiebeln p. 50 „	5 50	5	—	—
Blumenkohl p. St.	—	45	30	—
Kopfsalat „ „	—	18	16	—
Gurken „ „	—	—	—	—
Spargeln p. Kil.	—	—	—	—
Gr. Bohnen „ „	—	—	—	—
Neue Erbsen „ „	—	—	—	—

IV. Brod und Mehl.	5. Pr.	10. Pr.	5. Pr.	10. Pr.
Schwarzbrod:	—	—	—	—
Langbrod p. 0,5 Kil.	—	13	11	—
„ p. 1 Kil.	—	24	22	—
Rundbrod p. 0,5 Kil.	—	11	11	—
„ p. 1 Kil.	—	23	21	—
Weißbrod:	—	—	—	—
a. 1 Wasserwed.	—	3	3	—
b. 1 Milchbrodchen.	—	3	3	—
Weizenmehl:	—	—	—	—
No. 0 p. 100 Kil.	28 50	27	—	—
No. I „ 100 „	25	24	—	—
No. II „ 100 „	23	21	—	—
Roggenmehl:	—	—	—	—
No. 0 p. 100 Kil.	21 50	21	—	—
No. I „ 100 „	19	18	—	—

V. Fleisch.	5. Pr.	10. Pr.	5. Pr.	10. Pr.
Ochsenfleisch:	—	—	—	—
b. d. Keule p. Kil.	1 52	1 44	—	—
Bauchfleisch „	1 36	1 28	—	—
Roh- u. Rindfleisch „	1 36	1 32	—	—
Schweinefleisch „	1 40	1 40	—	—
Kalb- u. Kalbfleisch „	1 60	1 50	—	—
Hammelfleisch „	1 40	1 20	—	—
Schafffleisch „	1	1	—	—
Dörrfleisch „	1 60	1 60	—	—
Solperfleisch „	1 40	1 40	—	—
Schinken „	2	1 84	—	—
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80	—	—
Schweinefleischmalz „	1 60	1 40	—	—
Nierenfett „	1	80	—	—
Schwartenmagen (fr.) „	2	1 60	—	—
„ (geräuch.) „	2	1 80	—	—
Bratwurst „	1 80	1 60	—	—
Fleischwurst „	1 60	1 40	—	—
Leber- u. Blutwurst fr. „	96	96	—	—
„ „ „ „ „	2	1 80	—	—

VI. Obst.	5. Pr.	10. Pr.	5. Pr.	10. Pr.
Wassermelonen p. 10 Kil.	—	24	20	—
Weißtraut „ „	—	18	16	—
Reißtraut p. 50 „	—	—	—	—
Rottraut „ „	—	14	12	—
Gelbe Rüben „ „	—	12	10	—
Weißer Rüben „ „	—	06	05	—
Kohltrabi (ob-erb.) 10 Kil.	—	14	12	—
Kohltrabi p. Kil.	—	7	6	—
Kirschen „ „	—	—	—	—
Saure Kirschen „ „	—	—	—	—
Himbeeren „ „	—	—	—	—
Heidelbeeren „ „	—	—	—	—
Stachelbeeren „ „	—	—	—	—
Beeren „ „	—	—	—	—
Kepfel „ „	—	1	24	—
Birnen „ „	—	80	16	—
Zweitschen „ „	—	—	—	—
Kastanien „ „	—	50	30	—

VII. Gemüse.	5. Pr.	10. Pr.	5. Pr.	10. Pr.
Wiesbaden, den 16. März 1895.	—	—	—	—

Das Accise-Amt: J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr,
wird die in dem Walddistrikt Kiffelborn pro Forstjahr
1894/95 sich ergebende zu 600 Centner veranschlagte
Eichen-Lohrinde in dem Rathhause hier Zimmer No. 54
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. December 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Montag, den 18. März 1895.

2754 Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

564 Der Oberingenieur: Brix.

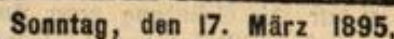
589 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

567 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

571 Städtische Cur-Direction:
H. Hen' l, Curdirector.

1897



des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner:
PROGRAMM.

1. Die Najaden, Concert-Ouverture

- W. Sterndale Bennett.
2. Erster Satz aus dem E-dur-Concert
für Violine mit Orchester Vieuxtemps.
Herr Concertmeister Seibert.
3. Adagio aus den G-moll-Quartett
op. 4 Spohr.
Ausgeführt vom gesammt. Streich-
quartett.
4. Symphonie in B-dur (Nr. 8 der
Ausgabe Breitkopf und Härtel) Haydn.
1. Adagio — Allegro.
2. Adagio cantabile.
3. Menuetto: Allegro.
4. Finale: Presto.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangs-
thüren des grossen Saales geschlossen und nur in den
Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Martha“ | Flotow. |
| 2. a. Frühlingslied, b. Spinnlied, aus
den Liedern ohne Worte | Mendelssohn. |
| 3. Tändelei, Polka-Mazurka | Joh. Strauss. |
| 4. Introduction u. Gebet aus „Rienzi“ | Wagner. |
| 5. Ouverture zu „Prometheus“ | Beethoven. |
| 6. Farandole aus „Der Gouverneur
von Tours“ | Reinecke. |
| 7. Estudiantina, Walzer | Waldteufel. |
| 8. Paragraph 11, Potpourri | Schreiner. |

Montag, den 18. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

- Direktion: Herr Kapellmeister L. Lustner.
- | | |
|---|---------------|
| 1. Eine Schauspiel-Ouvertüre . . . | H. Hofmann. |
| 2. Am Rhein und bei'm Wein . . . | Frz. Ries. |
| Posaunen-Solo: Herr F. Richter. | |
| 3. Erste Finale aus „Die Regiments-
tochter“ | Donizetti. |
| 4. Freut Euch das Lebens, Walzer . . | Joh. Strauss. |
| 5. Ouverture zu „Die vier Menschen-
alter“ | Frz. Lachner. |
| 6. Largo | Händel. |

Violine-Solo: Herr Concertmeister
W. Seibert.

Harfe: Herr Wenzel.

7. Nachruf an Weber, Fantasie . . . E. Bach.
8. Hoch Oesterreich! Marsch . . . Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Concertmeister W. Seibert.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Bundes-Marsch | Voigt. |
| 2. Ouverture zu „Der Maskenball“ | Auber. |
| 3. Saltarello | Gounod. |
| 4. „Die Wachtparade kommt!“
Charakterstück | Eilenberg. |
| 5. Romanze aus „Die Hochzeit des
Figaro“ | Mozart. |
| 6. Je t'aime, Walzer | Waldteufel. |
| 7. Jägerlieder-Potpourri | Schreiner. |
| 8. Fackeltanz aus „Rübezahl“ | Flotow. |

Fremden-Verzeichniss

vom 16. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Petersen, Sängerin
Burkhardt, Stuttgart	Kopenhagen
Kalkhoff, Berlin	Curanstalt Bad Nerothal.
Klingenberg	Ladewig, Frau Pommern
v. d. Marwitz, Dillenburg	Nonnenhof.
Conz, Cassel	Drobirig, Verlagsbuchhändler
Mastbaum, Crefeld	Hirschberg
Schwarzer Bock.	Münzesheimer, Kfm. Stuttgart
Damm, Frau Kulmbach	Hochbaum, " Burg
Kropff, Ing. Düsseldorf	Samuel, " Elberfeld
Hotel Dahlheim.	Wolf, " "
Wahl, Ing. Woborg	Scholten, " Düsseldorf
Hegemann, Rtn. Heidelberg	Gruner, "
Erprin.	Park-Hotel.
Schäferle, Priv. Stromberg	Dedyn, m. Fam. Vervier
Klöppel, Kfm. Dausenau	Pfälzer Hof.
Trille, Falkenstein	Kintzbach Worms
Europäischer Hof.	Wagner Dauborn
Müller, Brauerei-Dir. u. Frau Kulmbach	Zerfuss Metz
Grüner Wald.	Zur guten Quelle.
Meinzer, Kfm. Cöln	Maurice u. Sohn Paris
Sator, " Mannheim	Schmidt Frankfurt
Flecken, " Cöln	Quellenhof.
Gutmann, " Mannheim	Kuppel, Priv. Freiburg
Reinhagen, " Berlin	Rhein-Hotel.
Dartes, " Prag	Quint, Forstass. Montabaur
Schenten, " Crefeld	Burbergt, Fabrikbes. u. Frau Mettmann
Reinhard, " Berlin	Hotel Rheinfels.
Lampert, " Augsburg	Litemann Eselingen
Winnier, " Karlsruhe	Litkowski u. Frau Dresden
Bunzel, " Cöln	Kullmann, Frl. Mainz
Schmorl, " Frankfurt	Ritters Hotel Garni u. Pension.
Passavent n. Frau Michelbach	Freiherr von Raden Weimar
Hotel Hoppel.	Römerbad.
Rupp, Frau u. Tochter	Dr. Freudenthal, Prof. u. T. Breslau
Herborn	Hotel Rose.
Neuberger Giessen	Jansson, Ober-Ingenieur Schweden
Schwenkt, Justizbeamter Frankfurt	Zur Sonne.
Nielsen, Lehrer Gaarden	Freund N.-Saulheim
Orlay, Rtn. Antwerpen	Grauss, Kfm. Würzburg
Linz, Kfm. Fulda	Schonk Frankfurt
Schmidt u. Frau Cöln	Taunus-Hotel.
Hotel Kaiserhof.	Gerhartz, Kfm. Cöln
Stephan, Geh. Commerzienrath Berlin	Hopp, Fbkt. Cöln
Heim, Kgl. Baurath Berlin	Ciapeli, Kfm. Wien
Bolze u. Gem.	Model, Consul Karlsruhe
Gaue, Reg.-Baumeister "	Rebenfeld, Kfm. Frankfurt
Uhl, Hotelbes. "	Dr. Schmid, Professor Aachen
Bertuch, "	Schmelz, Kfm. Ringenthal
Kipfmüller, "	Willach, Dr. phil. Karlsruhe
Schmidt, Kfm. Frankfurt	Adam, Rtn. Aachen
Pappenheim u. Gem. "	Struwe, Dir. Berlin
Zander, "	Piste, Kfm. Dresden
Forst, Dir. Karlsruhe	Pister, Rtn. London
Helfmann u. Fam. Frankfurt	Hotel Victoria.
Sachreuter, Kfm. "	Dr. Franco Rio de Janeiro
Stofferau, "	Vancker Emmerich
Schelling, "	Kohlstedt Hamburg
Sack, Fbkt. Bamberg	Hotel Vogel.
Lucas, Rittergutsbesitzer Schlesien	Münster Berlin
Prinz Karl v. Isenburg, Durchlaucht Birstein	Wagner Stuttgart
Weise, Kfm. Halle	Schlaumann Berlin
Fulda m. Fam. Frankfurt	Hotel Weins.
Nassauer Hof.	Stuttman, Kfm. Ensisheim
Chaison, Kapitän Stockholm	Wintermantel Waldkirch
	Schubert, Postinspector Frankfurt

Billigste Bezugsquelle.

besonders für Gärtner empfehle: **in Glaser-**
kitt per Pfund 10 Pfg., bei Mehrabnahme billiger,
sowie **billiges Glaslager.**

Johann Losem, Welltribstr. 12.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 65.

Sonntag, den 17. März 1895.

X. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 16. März.

Wiewohl eine preussische Einrichtung, ist der zur Berathung der landwirthschaftlichen Fragen in Berlin versammelte Staatsrath augenblicklich diejenige Körperschaft im Reiche, deren Beschlüsse das größte politische Interesse zu erwecken geeignet sind. Der Staatsrath ist ein Collegium, das befragt wird oder — auch nicht, wie es den Leitern der preussischen deutschen Politik beliebt. An sein Votum ist Niemand gebunden, die Regierung kann seinem Beschlusse Folge geben oder sie bei Seite legen. Gewiß wäre es unbillig, die Arbeiten des Staatsraths darum von vorn herein als eine leere Form anzusehen; eine Versammlung, die täglich sechs, siebenstündige Sitzungen unter dem persönlichen Vorsitz des Kaisers abhält, hat wohl Anspruch darauf, ernst genommen zu werden. Und wenn ihre Aufgabe nur darin bestände, für das, was die Regierung zu thun bereits entschlossen ist, die zweckmäßigste Fassung zu finden, so wäre sie wichtig genug. Was die Regierung, auf die Autorität des Staatsraths gestützt, dem Reichstage vorlegt, wird dieser aller Voraussicht nach annehmen; — die Agrarier als eine Abstrichzahl, die Anderen, um ihr warmes Herz für die Landwirthschaft zu betheiligen und — damit nur überhaupt etwas geschieht. Die bisherigen Verhandlungen lassen auch bereits ungefahr erkennen, in welcher Richtung der Ausweg gesucht wird.

Der Zwist um die Ehrung für den Fürsten Bismarck am 1. April, welcher im Reichstage spielt und dort noch keinen definitiven Beschluß zu Stande kommen ließ, hat sich auch auf die Berliner städtischen Behörden übertragen: Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung den Antrag des Magistrats, mit ihm in gemischter Deputation über eine Glückwunschadresse an den Fürsten Bismarck in Verathung zu treten, mit 56 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Mit diesem Beschluß werden die Väter der Stadt Berlin, zu deren Ehrenbürgern Fürst Bismarck zählt, wohl im Deutschen Reiche allein bleiben. In Breslau und anderwärts hat man allerdings die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Fürst Bismarck auch nicht beliebt, doch eine Adresse beschlossen. Was im Reichstage am 1. April geschehen soll, steht, wie schon erwähnt, noch aus. Das Centrum, die freisinnige Volkspartei und die Socialdemokraten protestiren nach wie vor gegen eine offizielle Kundgebung des Reichstages zu Gunsten Fürst Bismarcks.

Der Reichstag hat in der verfloffenen Woche fleißig gearbeitet. Der Haushaltsetat macht hier viel größere Schwierigkeiten als im preussischen Abgeordnetenhaus, und wird womöglich gar nicht bis zum 1. April fertig werden; das letztere hat an dem Etat Preußens auch nicht eine Ziffer geändert.

Im Ausland herrscht Ruhe. Präsident Faure empfing dieser Tage eine Abordnung des Pariser Handelsstandes, die dem bemerkenswerthen Wunsche Ausdruck gab, zu einer Stabilität der Zolltarife zu gelangen, um alle Handelsbeziehungen Frankreichs zu den benachbarten Staaten zu befestigen. Präsident Faure erwiderte, er sei glücklich, daß Handel und Industrie von Paris zu dem Erfolge der Weltausstellung im Jahre 1900 beitragen würden und daß sie die aufrichtigen Wünsche der ganzen Nation verwirklichen würde, welche so eng an der Idee der Friedensarbeit hänge. Der Präsident der Republik hat jede bestimmte Stellungnahme zu den wirthschaftlichen Fragen sorgfältig vermieden. Was er hier vordrachte, sind nichts, als die beliebten französischen Phrasen.

Die englischen Politiker rechnen ernsthaft mit dem Rücktritt Rosebery's, der völlig amtsunfähig ist. Lord Rosebery wäre auch längst wohl von seinem Posten fort, wenn es nur so leicht wäre, einen richtigen Nachfolger, der der Königin Victoria paßt, für ihn zu finden.

In Italien hat man den Geburtstag des Königs Humbert unter großer Theilnahme gefeiert. Eine Amnestie ist für die Verurtheilten verkündet, welchen s. B. von den Kriegsgewaltigen in Sizilien und Toskana nach den Arbeitsrevolten schwere Strafen auferlegt worden waren.

Auf dem chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz wird weiter gekämpft. China's Friedensneigung soll ja groß sein und Vizekönig Li-Hung-Shang hat große Hoffnungen für seine Verhandlungen in Tokio erhalten. Ob es ihm gelingen wird, die im Siegeslaufe vordringenden Japaner in ihren Forderungen zu befriedigen, steht jedoch sehr dahin.

Deutschland.

* Berlin, 16. März. Am Geburtstag des verstorbenen Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl von Preußen, am 20. März, wird sich ein großer Theil aller perijenen Offiziere, welche in irgend welchen Beziehungen zum Prinzen gestanden haben, zu einem Festmahle vereinigen, zu dem auch Se. Majestät der Kaiser erwartet wird.

— Ehrung des Altreichskanzlers. Die Theilnahme an der studentischen Guldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck wird, insolge der auf Anordnung des Kaisers gewährten Fahrpreisermäßigungen, bedeutend größer als bisher anzunehmen war. Bis Ende Februar hatten 3000 Theilnehmer, darunter von einigen Hochschulen 40 Procent der Studenten, sich angemeldet. Die Zahl wächst jetzt von Tag zu Tag und jedenfalls wird auch das vierte Tausend beträchtlich überschritten werden.

— Nicht weniger als acht große Panzerschiffe, nämlich „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Börs“, „Weissenburg“, „Bayern“, „Baden“, „Sachsen“ und „Württemberg“, zwei Aviso's („Fagb“ und „Pfeil“) sowie zwei Divisions- und zwölf Torpedoboote, zusammen also 24 Schiffe, werden die deutsche Flotte bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals auf der Kieler Fährde und auf der Elbe repräsentieren. Ihnen wird allerdings eine noch weit größere Anzahl fremder Kriegsschiffe gegenüber stehen. Die bis jetzt zu diesen Festlichkeiten angemeldeten fremden Schiffe haben eine Gesamtbesatzung von 25 000 Mann, und noch stehen weitere Anmeldungen in Aussicht.

Locales.

* Wiesbaden, 17. März, 1895.

2. Se. Durchl. Prinz Karl von Hessen, ist von Birken kommend, hier eingetroffen und hat im „Hotel Kaiserhof“ Wohnung genommen.

* Ein Kunstblatt zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck ist in der Buchhandlung von Sieß in der Rheinstrasse ausgestellt. Der Zeichner desselben ist Herr Franz J. Müller. Auf dem Blatte selbst ist irrthümlich ein anderer Name angegeben.

* Zum Communalabgabengesetz. Die Vitzthums des Magistrats der Stadt Wiesbaden um Abänderung des § 33 Nr. 1 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Richtung, daß es den Gemeinden überlassen bleibt, das Einkommen aus nicht-preussischen deutschen Staaten von der Gemeindebesteuerung freizulassen, wurde vom preussischen Abgeordnetenhaus der Staatsregierung als Material überwiesen.

* Jambouffiere Melani. Auf die heute im „Deutschen Hof“ stattfindenden Jambouffieren sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

C. „Böcklin und die moderne Romantik.“ In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts war es, als ob gleichsam eine allgemeine Wiedergeburt in der Kunst erfolgte. Aus der romantischen Blüthezeit, welche besonders in dem Rheinlande ihren Sitz hatte, erwuchs wieder neue Begeisterung für die alte gute Zeit. Allgemein lehrte der Geist, der im Mittelalter Volk und Ritter mit seinem Walten und Weben erfreute, wieder; dann aber nahte plötzlich eine Periode, in welcher dies alles immer feichter, dünner und matter wurde und nur noch schemenhaft wirkte. Die Schule der Realisirende ist Plag, daneben aber entwickelte sich strebend und steigend auf diesem realen Boden neu das Phantasische: „Fantasie!“ deren Urvater und Meister Arnold Böcklin, jene maßgebende mächtige Erscheinung unserer Zeit ist! — Mit diesen Worten leitete Prof. Dr. Max Schmid aus Aachen seinen fesselnden Vortrag gestern Abend im Kurhaus ein, um uns alsdann den großen, vielfach verkannten, Böcklin näher vor Augen zu führen: Böcklin wurde am 16. October 1827 in Basel als Sohn eines Kaufmanns geboren. Schon früh entwickelte sich in dem jungen Künstler der Drang zum Landschaftsmalen und nachdem er seine ersten Studien unter Schirmer in Düsseldorf absolvierte begab er sich auf Reisen. In Rom und Paris verweilte er längere Zeit; und besonders das holdselige Italien war's, welches tiefe Eindrücke auf sein Gemüth, sein werdendes Schaffen ausübte. In all seinen Werken, seinen sentimental-reizvollen Gemälden wie z. B. „Villa am Meer“, „Todesinsel“, lehren seine italienischen Landschaften mit den charakteristischen Cypressen und Typen wieder. Im Jahre 1858 habilitierte er nach München über, woselbst Graf Leop. v. Schach, der rühmbekannte, feinsinnigste Kunstmäcen sein Genie entdeckte und ihn mit Aufträgen überschüttete. Viele seiner ersten Arbeiten finden wir in dem Museum des Grafen Schach, und ist es von größtem Interesse, Böcklin's Bahn zu verfolgen. Die Antike diente ihm anfangs zu seinem Studium und aus ihr bildete sich der immer mehr selbstständig werdende Geist, das ohne Rast vorwärts dringende Genie empor! Fern von academischer Detailmalerei, weitab von Eitelkeit und Pedanterie schuf er mit geschickten Pinselstrichen Unvergängliches: 1860 wurde er zum Professor an der Weimarer Kunstschule ernannt, welches Amt er jedoch nach zwei Jahren niederlegte um, nach einem kurzen Aufenthalt in München, wieder hin nach seinem geliebten Italien zu ziehen, woselbst er auch eine wunderschöne, braunäugige Tochter des Südens als Gattin heimführte. — Aus allen farbenreichen Gemälden, Studien und meisterhaften Werken Böcklin's spricht eine märchenhaft mythische Romantik. Sein eigener Reiz liegt eben darin, die allumfassende Natur so darzustellen, wie sie in Wirklichkeit mit ihren titanenhaften Hängen und Thälern lebt. Die colossalen Bergriesen, die Drachen der Gletscher und Alpenschluchten, das empörte schäumende Meer, das dämonisch rollende Gewitter, dies alles belebt seine Phantasie. Deutlich thürmen sich die Gebirge Aplands und Italiens vor ihm auf, grinsend lachen ihm die alten Götterreden mit den lästern ausgefressenen Armen entgegen, und fesselnd bannet er alle diese Wunder auf die Leinwand. Böcklin's Kunstwerke athmen Wirklichkeit und Poesie zugleich!

Mit flotten Strichen, mit gewandter Technik, belebt er seine Schöpfungen, durch figurale Wesen, Nymphen, Faunen, Götter, Pand oder Elfen und auf realen Untergrund wirken doppelt mächtig seine idealen Phantome. Doch auch in strengem Gegenfaze, zu jener tiefinnigen, landschaftlichen Poesie, bricht sich wieder ein grotesker toller Humor Bahn; wir nennen nur seinen Charakterkopf: „Arist und seine volkstümlich gewordene „Susanna im Bade“. — Die Bildhauer, welche den ausgezeichneten Vortrag ergänzten, wirkten sehr schön und nennen wir als äußerst gelungen: „Selbstporträt Böcklin und das seiner Gattin“, „Todesinsel“, „Gefilde der Seeligen“, „das tobende Meer“, „Alpenschlucht“, „Panischer Schrecken“ und andere mehr! Den Redner lohnte reichlicher Beifall und mit der vollsten Befriedigung, einen ächten Kunstabend genossen zu haben, verließ die zahlreich erschienene Hörerschaft den Saal.

1. Samariterkursus. Auf Anregung Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich, der Allerhöchsten Protectorin des nassauischen Krieger-Verbands, hat der Vorstand des letzteren aus Mitteln des Verbands die Einrichtung von Samariterkursen im Sinne des Geheimraths v. Esmarck zunächst für Wiesbaden beschlossen. Se. Excellenz, der verstorbene Ehrenvorsitzende des Nassau-Krieger-Verbands, Herr Generalleutnant v. D. Gebauer, der sich für die dem allgemeinen Wohle dienende Sache wie immer für solche sofort sehr erwärmt, ist in Gemeinschaft mit dem ersten Vorsitzenden des Verbands, Herrn Premierlieutenant v. A. Dojanowski in Homburg v. d. S. von Herrn Geheimrath v. Esmarck empfangen worden und auf Grund der dort abgehaltenen und liebenswürdigst gegebenen Hinweise und Belehrungen soll die Einrichtung von Samariterkursen von dem Vorstande des Nassau-Kriegerverbands in das Leben gerufen werden. Diese Schulen bezwecken die Ausbildung eines Laienpersonals, welches geeignet ist, die erste Hilfe bei Unglücksfällen aller Art zu geben. Die Anregung zu dieser überaus gemeinnützigen und segensreichen Unternehmung erhielt Herr Geheimrath von Esmarck während eines Besuchs in London, wo er einer Uebung der St. Johns Ambulance Association beizuwohnen Gelegenheit hatte. Die segensreiche Einrichtung fand sofort allgemeinen Anklang und es gibt in Deutschland heute kaum einen bedeutenderen Ort, an welchem die Samariterbestrebungen nicht in irgend einer Form herporgetreten wären. Insbesondere hat sich der deutsche Samariterverein unter von Esmarck's Führung um die gute Sache erhebliche Verdienste erworben. Mitglieder des Kriegervereins „Germania-Allemania“, des Wiesbadener „Militär-Vereins“, und des „Uniformirten Deutschen Veteranen- und Landwehr-Korps“, Offiziere des Beurlaubtenstands sowohl als andere Kameraden haben sich zur Theilnahme an dem Kursus, für welchen bereits eine Samariterliste mit Lehrmaterial und Verband- und Heilmitteln angeschafft ist, angemeldet. Die Leitung der Kurse erfolgt durch den praktischen Arzt Herrn Dr. med. Berlin hier selbst, der sich bereitwillig in den Dienst dieser guten Sache gestellt hat. Die Stadtgemeinde Wiesbaden hat den Walsaal im Rathhause dem Vorstande des Nassauischen Kriegerverbands unentgeltlich in dankenswerther Weise für die Unterrichtskurse zur Verfügung gestellt. Am Dienstag den 19. d. Mts., Abends halb 9 Uhr nimmt der erste Kursus seinen Anfang. Weitere werden sich demselben anreihen.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Gerstel und Israel, eines der bedeutendsten Putz- und Modewaaren-Geschäfte am hiesigen Plage, verlegt mit dem heutigen Tage ihre Localitäten nach dem Neubau des Herrn Juwelier Engel, Langgasse 33, gegenüber dem Hotel Adler. Die Räume sind bedeutend größer wie die alten, mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen, elegant und geschmackvoll ausgestattet. Die Firma wird daher noch eine weit größere Auswahl in ihren Artikeln zu bieten im Stande sein und somit für die Damenwelt einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Wir weisen auch heute schon auf den in nächster Woche erscheinenden Frühjahrs-Modereport der genannten Firma hin.

Kn. Die Gesangsabtheilung des Wiesbadener Militärbereichs hat es sich, abtheiligen Wünschen gerecht werdend, in diesem Jahre zur Aufgabe gemacht, gesellschaftliche Ausflüge, Zusammenkünfte u. dgl. m. ins Auge zu fassen und mit diesem Vorhaben einen längst gefühlten Mangel abzuheben. Günstige Witterung vorausgesetzt, soll an heutigem Sonntag mit der Einführung dieses neuen Planes begonnen werden. Das Endziel der für die als Anfang höchst gemüthlichen Tour — welcher nebenbei bemerkt, jedoch weit frammere folgen — wären laut Insuper die Kappenschnitzer'schen Localitäten in Bierstadt. An Unterhaltung bei derartigen Veranstaltungen läßt es die Abtheilung in keiner Weise fehlen. Vereinsmitglieder, welche der Abtheilung nicht angehören, sind nebst Familienangehörigen zur Theilnahme herzlich eingeladen.

* Reifeprüfung. An der städtischen Ober-Real-Schule hat heute Vormittag die mündliche Entlassungsprüfung unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Baehler stattgefunden. Allen vier Schülern der Oberprima wurde das Zeugniß der Reife zuerkannt, wovon derselben die mündliche Prüfung entfiel.

* Gesellschaft „Fidelio“. Heute Sonntag, den 17. März, Nachmittags 4 Uhr anfangend, hält die Gesellschaft „Fidelio“ bei ihrem Mitgliede Herrn Fehlinger, Stiftstraße 1, Saal zu den 3 Kaiser ein humoristisches Concert mit Tanz ab. Da nun für das Concert ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt ist, bei welchem nur die neuesten Couplets, Duette, sowie verschiedene Soloscenen zum Vortrage kommen und auch den Tanzlustigen reichlich Rechnung getragen wird, so ist der Besuch desselben zu empfehlen.

m- Der Männergesangsverein Cäcilia beschließt seine dieswintlichen Veranstaltungen mit einem humoristischen Concert. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verzeichnet humoristische Chöre, Terzette, Duette, Solis u. dgl. Das Concert findet nächsten Sonntag, den 24. März, Abends 8 Uhr im Saale des Turnvereins (Helmundstraße) statt und wird bei dieser Gelegenheit ein gutes Glas Bier, (Wiesbadener Brauereigesellschaft) verzapft.

+ Die hiesigen Dienstmänner sind bei der königlichen Polizeidirection um Erhöhung des seit etwa 20 Jahren unverändert gebliebenen Lohns für ihre Leistungen eingekommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 16. März. Lucia von Sammermoor Heroische Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti. Einmalige Gastdarstellung der Frau Hedwig Camil aus Dresden in der Rolle der Lucia. Frau Camil ist uns bis jetzt nicht bekannt gewesen, jedenfalls trat sie gestern hier zum ersten Male auf und zwar in gesanglicher Hinsicht mit entschiedenem Erfolge, denn ihre Darbietungen auf diesem Gebiete erfahren eine fortwährende Steigerung bis zur Wahnsinnszene des 3. Actes, welche den Höhepunkt ihrer Leistung bildete. Frau Camil war unstreitig nervös. Einen Beweis dafür sahen wir darin, daß ihr verschiedene hohe Töne mißlangen, trotzdem sie eine sehr ansprechende, sogar phänomenale Höhe bezieht; auch war die Intonation an einigen Stellen nicht immer ganz ungetrübt, während dieselbe anderwärts wieder mit tadelloser Reinheit hervortrat. Die Stimme des Gastes ist sehr wohlklingend und von großer Ausdauer, dabei vortrefflich geschult; wir hörten zu unserer großen, freudigen Überraschung einmal wieder eine Sängerin, die nach echter italienischer Schule gebildet ist. Sie versteht vortrefflich zu nuancieren, ihre Stimme ist musterhaft egalisiert, ihre Coloratur glänzend und korrekt, außerdem versteht sie einen Triller zu schlagen, wie er wohl nur wenigen Sängerinnen unserer Zeit zu Gebote steht. Auch die Gefühlswärme ihres Vortrags, welche im 1. Acte vernommen wurde, entwickelte sich im Laufe der Vorstellung immer reicher. Die Darstellung der Frau Camil entsprach jedoch nicht ihren Gesangsleistungen, sei es, daß hier ebenfalls Nervosität auf sie einwirkte, oder daß es der Künstlerin überhaupt an Bühnengewandtheit fehle. Ihr Spiel war häufig edel, entbehrte vielfach der Grazie und machte im Ganzen einen indifferenten Eindruck. Vor allen Dingen vermied sie die nötige charakteristische Wahrheit in ihrem Mienenpiel. Jedenfalls aber ist Frau Camil eine sehr interessante Sängerin, über welche unser Urtheil noch nicht abgeschlossen ist und deren fernere Auftreten man wohl mit Spannung entgegensetzen kann. Sie wurde zu wiederholten Malen vom Publikum gerufen. Den „Sir Edgar von Ravenshoe“ sang Herr Buff-Giesen zum ersten Male. Die weiche, lyrische Cantilene Donizetti's gab ihm Gelegenheit, seine Stimme im vortheilhaftesten Lichte zu zeigen, wenn auch die Schwächen seiner Schule dadurch nicht verdeckt wurden; schauspielerisch fehlte es ihm vorläufig noch an der nötigen Lebendigkeit und den cavaliermäßigen Allüren. Hervorgehoben zu werden verdienen die Herren Müller als Lord Henry Ashon, Herr Buffard als Lord Arthur Bedlam und Herr Ruffen als Raimund Videsant; sämtliche drei Herren waren prächtig bei Stimme. Die Aufführung, geleitet durch die Herren Kapellmeister Schlar und Regisseur Dornowas, verlief im Ganzen befriedigend, und was die geschmackvolle, glänzende und durchaus angenehme Ausstattung anbetrifft, so konnte man für dieselbe nur Lob und Anerkennung haben. W.

Residenz-Theater. In Ergänzung unserer Mittheilungen in der ersten Ausgabe über den Direktionswechsel im Residenz-Theater geben wir nachstehend noch folgende Einzelheiten über den neuen Leiter des Theaters: Herr Theodor Brandt war vor seiner Thätigkeit als Theaterdirektor in Barmen als erster Konversationsliebhaber und Donquixote, wie als Regisseur am Kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg thätig und wirkte in hervorragender Stellung durch neun Jahre in Berlin, wo er zu den beliebtesten Mitgliedern des Residenz- und des Festspiel-Theaters gehörte. Seit fünf Jahren leitete Herr Brandt während der Berliner Theaterferien das Curiattheater zu Stuttgart-Berg, welches sich unter seiner Führung eines ausgezeichneten Rufes erfreut, und seit zwei Jahren führt Herr Brandt die Direktion des Stadt-Theaters zu Barmen. Herr Rath Hofmann hat unter den vielen beachtenswerthen Bewerbern um das Wiesbadener Residenz-Theater dem ihm seit Jahren als Künstler und Bühnenleiter vortheilhaft bekannten Herrn Brandt den Vorzug gegeben, weil ihm die hervorragenden sachmännischen Eigenschaften dieses aufstrebenden jungen Kollegen, sowie dessen äußerst günstige finanzielle Lage die sicherste Gewähr dafür bieten, daß das Residenz-Theater unter der neuen Leitung auf seiner jetzigen Höhe erhalten und in einer der Weltstadt Wiesbaden würdigen Weise weitergeführt werden wird. Herr Theodor Brandt beabsichtigt, das Residenz-Theater in derselben künstlerisch vornehmen Art weiterzuführen, der Herr Rath Hofmann seine Erfolge verdankt. Das Repertoire wird das gleiche bleiben wie bisher und in reicher Abwechslung Konversationsstück, Lustspiel, Schwank, Posse und Operette bringen. Da der neue Direktor die Verpflichtung eingegangen ist, in die über den 16. September er. hinausreichenden kontraktlichen Verbindlichkeiten des Herrn Rath Hofmann einzutreten, so bleiben dem Residenz-Theater die hervorragenden und beliebtesten Mitglieder fast vollständig erhalten.

Aus der Umgegend.

Mainz, 15. März. In Gonsenheim wurde heute Nachmittag eine 70jährige Frau von einem Zug der Lokalbahn überfahren, so daß sie auf der Stelle todt war. Die Frau soll halb taub gewesen sein und das Herannahen des Zuges nicht gehört haben.

o. vom Main, 16. März. Nach mehrwöchentlicher Pause passierte gestern Mittag das erste leere Schiff von der Mainmündung zu Berg, trotzdem der Wasserstand ein niedriger ist.

Die Schifffahrt auf dem Rheine ist nach langer Unterbrechung endlich wieder eröffnet. Die Dampferbetriebe der Rheinischen Transportgesellschaft William Egan u. Co. in Frankfurt a. M., welche die Linien Rotterdam—Mannheim, Rotterdam—Frankfurt a. M. und vices-versa unterhalten, sind, wie uns mitgeteilt wird, wieder aufgenommen. Der Betrieb wird augenblicklich mit 9 Dampfern ausgeführt, wozu in den nächsten Wochen weitere 8 Dampfer treten, welche einen täglichen Verkehr auf beiden Linien ermöglichen werden.

Westerburg, 14. März. Der auf den 20. März in Meudt abzuhaltende Markt ist wegen der in der Gemeinde Steinfrenz vorgelommenen Rindviehkrankheiten an Maul- und Klauenpest unterzogen worden. Aus demselben Grunde ist die Verladung von Zweifelhäuten auf den Stationen Wallmerod, Goldhausen und Meudt verboten worden.

Heidelberg, 15. März. Hier stürzte der Musikdirector Reinhard auf einem Spaziergang so unglücklich, daß er sofort eine Leiche war.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 15. März. Eine graufige Bluthat ist im Hause Palladenstraße 4 verübt worden. In einem Anfall von Geistesföhrung hat der Korbflechter Sch. seine Frau ermordet. Der Schadel war ihr durch Beihiebe gespalten, das blutige Werkzeug lag neben der Leiche. Im Nebenraum hatte sich Sch., selbst erhängt. Hier befanden sich auch die beiden Kinder des Ehepaares, über den Vorgang nichts mitzuthun vermögend.

Parchim, 15. März. Die vorher der Kassirer Baries, hat jetzt auch der Kontrolleur der verfrachten Mecklenburger Creditbank, Tisse, Selbstmord im Rathhause verübt.

Tiegenhof (Westph.) 15. März. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Stadtkammerers Ruhn, der Unterschlagungen von Geldern der Schul- und Kammerkassette verübt haben soll. Bisher wurden 27,000 Mark Fehlbetrag festgestellt. Ruhn lebte in regellosen Verhältnissen und galt als verarmend. Er genoss allgemeine Achtung, soll aber große Verluste im Spiel erlitten haben, welche er durch die unterschlagenen Gelder gedeckt hat.

Rom, 15. März. Bei Crespino wurden sechs Zollbeamte von einer Vamire verschüttet und getödtet.

Eine Schreibmaschine für Blinde, genannt Duograph, ist kürzlich von dem Abbé Sily erfunden worden. Mit Hilfe einer solchen Maschine ist es jetzt möglich, daß Blinde ihren Angehörigen, die doch oftmals in anderen Städten wohnen, ohne jede Hilfeleistung andererseits Briefe schreiben. Umgekehrt ist es den Verwandten und Bekannten eines solchen Unglücklichen mittelst einer solchen Maschine möglich gemacht, demselben Briefe zu schreiben, die dieser dann, so unglaublich es auch klingt, ohne jede weitere Vermittelung selbst lesen kann. Dies wird erreicht durch den sinnreichen Mechanismus der Maschine, bei der durch das Niederdrücken einer Taste einerseits der betr. Buchstabe auf das Papier abgedruckt wird, andererseits aber hierdurch gleichzeitig auf der anderen Hälfte des Bogens ein entsprechender Einschnitt erfolgt, der je nach dem entsprechenden Buchstaben verschieden und so von den Blinden leicht gefühlt werden kann. Diese Maschinen haben sich bisher in der Praxis überaus gut bewährt.

In den Tagen der Influenza. Herr Doktor Mayer, der sich auf seine Kunst der Diagnose sehr viel zu Gute hält, wird zu einer Dame gerufen. „Ah“, ruft er gleich beim Eintritt, „ich sehe es Ihnen an, Sie haben die Influenza. Sie haben Hämern in den Schläfen, Frösteln über den Rücken, Schwere in den Gliedern und sind völlig appetitlos.“ — „Aber, Herr Doktor...“ — „Lassen Sie mich antworten. Ihr Puls ist sehr unruhig und Sie können keinen Schlaf finden.“ — „Aber, Herr Doktor! Ich bin's ja gar nicht, die ihre Hilfe benötigt. Ich ließ Sie rufen, weil mein Mann...“ — „Ah“, sagte der Arzt in vollster Fassung, „das hab' ich mir doch gleich gedacht...!“

Falsch angewandt. Der junge Huber hat in seinem „Copimentbuch“ die Phrase gelesen: „Ihre Augen sind ungeründlich wie ein tiefer See.“ Bei einem Diner will er diese Phrase bei seiner Tischnachbarin anbringen. Lange finnt er nach, wie sie gelaunt hat, endlich plagt er los: „Ihr Mund ist ungeründlich, wie ein tiefer See, mein Fräulein.“

Starkes Angebot. 429 Bewerber um eine Stelle. Die Stelle eines Cassenboten war von dem Bankier H. im Westen Berlins ausgeschrieben worden. Obgleich eine Caution von 1500 Mark hinterlegt werden muß, haben sich doch 429 Personen um den freigewordenen Posten beworben.

Wirksame Drohung! Ein Vagabund wird bei strenger Kälte von einem Gendarmen abgefaßt und die Erwartung, in ein warmes Logis zu kommen, stimmt ihn so heiter, daß er zu pfeifen anfängt. „Sie, Räufchen“, sagt der Gendarm zu seinem Arrestanten, „wenn Sie sich nicht ruhig verhalten, lasse ich Sie gleich wieder laufen!“

Siegebeswärt. „... Und was für ein Gefändnis haben Sie mir zu machen, Herr Lieutenant?“ — „Mein Fräulein — wir lieben uns!“

Eine junge Frau, welche ihr im Pensionat begonnenes Tagebuch auch im neuen Ehestande weiter führt, schrieb kürzlich auf die für den dreizehnten Dezember bestimmte Seite: „Gestern, am zwölften Dezember, ist mein Mann erst am dreizehnten Dezember nach Hause gekommen.“

Der kennt sich aus. „... Dienstreier wollen Sie haben heute nachmittag... weswegen?“ — „Tousine von mir wird beerdigt!“ — „Wie alt?“ — „Siebenundsechzig Jahre!“ — „Das ist wieder ein schöner Schwindel! Siebenundsechzigjährige Cousinen giebt es gar nicht!“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März, Nachm. Das Haus setzte heute die Beratung des Postetats fort und zwar beim Titel Extraordinarium.

Als erste Rate für ein neues Dienstgebäude in Forst werden 90,000 M. verlangt.

Die Commission beantragt Bewilligung dieser Summe, welche auch nach längerer Debatte erfolgt.

Beim Titel: Postgebäude in Gilstrow erklärt auf eine Anregung des Grafen Schlieffen-Schleffen (cons.) Staatssecretär Stephan, die Postverwaltung sei durchaus bemüht, das locale Handwerk beim Bau von Postgebäuden in erster Reihe mit heran zu ziehen.

Für ein neues Dienstgebäude in Magdeburg, das insgesamt 2,050,000 Mark erfordert, werden als erste Rate 233,000 Mark verlangt.

Die Commission beantragt Bewilligung dieser Summe, während Abg. Vogens (Centr.) die Rückverweisung dieser Position an die Commission wünscht.

Abg. v. Heereman (Centr.) spricht den Wunsch aus, daß die Postverwaltung würdige Gebäude errichten möge, in architektonisch schönen Linien, daß sie sich aber vor zu kostspieligen Gebäuden hüten möchte. Dem hier in Frage stehenden Gebäude solle überdies eine schöne alterthümliche Pracht zum Opfer fallen, deren Erhaltung von allen Seiten empfohlen werde. Er bittet deshalb, den Antrag Vogens anzunehmen.

Staatssecretär Stephan erklärt sein Einverständnis mit der Zurückverweisung des Postens an die Commission. Die Verwaltung werde bemüht sein, zu erwägen, wie sich die Bedenken des Vorredners erledigen lassen.

Die Sommeression des Reichstages.

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 16. März. Wann wird die Sommervertagung des Reichstages beginnen? Mit dieser Frage beschäftigen sich nicht nur die geplagten Parlamentaristen, sondern auch die Abgeordneten selbst. Bis Pfingsten, also bis Ende Mai, sollte planmäßig der Reichstag arbeiten, aber man wird sich begnügen müssen, ihn bis längstens Mitte Mai festzuhalten. Wenn fortgesetzt ein nicht beschlußfähiges Haus vorhanden ist, und ein Parlamentarier, wie vor Weihnachten der Abgeordnete Singer, den Um-

stand ausdrücklich konstatirt, so hat es eben keinen Zweck, Sitzungen anzuberaumen. Nicht einmal auf die in Berlin anfassigen oder die hier dauernd bleibenden Reichstagsmitglieder ist zu zählen. Neulich, an den schönen, frühlingmäßigen Tagen konnten vermuthlich mehr Volksvertreter lustwandeln im „Thiergarten“, als andächtig lauschend im SitzungsSaale angetroffen werden. Wie erst, sobald der wirkliche Venz seine Lockungen geltend macht! Außer dem Etat werden von größeren Vorlagen allenfalls die Tabaksteuer, die Reichsfinanzreform, die Justizreform, die Gewerbeordnungsnovelle und die Umsturzvorlage vor der Vertagung erledigt werden können. Von Jahr zu Jahr verschleppt sich das Zeitmaß der Thätigkeit des Reichstages. Schuld daran ist hauptsächlich die „Redemuth“.

Berlin, 16. März, Nachm. Im Befinden des Prinzen Joachim ist bis jetzt eine Aenderung nicht eingetreten. Man hofft, daß eine allmähliche Wendung zum Besseren eintreten und keine ernstere Störung Platz greifen wird.

Berlin, 16. März, Nachm. Die hiesigen konservativen Bürgervereine veranstalten demnächst große Bismarck-Ovationen. Es soll eine künstlerisch ausgestattete Adresse durch eine Deputation überreicht werden und am Festabend ein großer Sommer stattfinden.

Berlin, 16. März, Mittags. Sechs polnische Abgeordnete haben ihre Unterschrift von dem im Reichstag eingebrachten Antrag Kaniz wieder zurückgezogen.

Berlin, 16. März. Als einen charakteristischen Vorgang verzeichnen Berliner Blätter die Thatsache, daß Minister von Koller bereits am Mittwoch früh den Regierungspräsidenten von Hendebrand in Breslau telegraphisch zu seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Ostpreußen beglückwünschte, und einige Stunden später ebenfalls telegraphiren mußte, daß sein Glückwunsch ein verfrühter gewesen sei, da inzwischen Graf Wilhelm Bismarck vom Kaiser zum Oberpräsidenten ernannt worden war.

h Leipzig, 16. März, Nachm. Dem „Leipziger Tagebl.“ zufolge werden die Verhandlungen gegen den Kanzler Reist am 6. April Vormittags vor dem Kaiserl. Disciplinarhof erfolgen.

Troppan, 16. März, Nachm. Heute früh hat im Erzherzog Albrecht-Schacht Hoheneger eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bisher sind von 280 Mann der Belegschaft nur 80 gerettet.

London, 16. März, Nachm. Aus Shanghai wird telegraphirt, daß die dortige Handelsvereinigung der chinesischen Regierung 1/2 Million Taels zur Verfügung gestellt habe, um den Krieg gegen Japan fortzusetzen.

Die Fortsetzung des Romans „Kämpfende Herzen“ befindet sich im zweiten Blatte der vorliegenden Ausgabe. Die Sonntagsplauderei „Am Zirkus“ erscheint in der nächsten Nummer.

An unsere Freunde

richten wir die höfliche Bitte, durch Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen an der weiteren Verbreitung des Wiesbadener General-Anzeigers mitwirken zu wollen.

Marburg's Alter Schwede,

bestes Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburg's Kräuterbitterliqueur Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 579

Termin-Kalender der Wein-Versteigerungen.

März 20., Vorm. 10 1/2 Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), Vanizza und Dofflein Nachf.
März 21., Vorm. 11 1/2 Uhr, Bingen (Englischer Hof), J. Sandau Sohn.
März 22., Vorm. 11 Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), Frau Julius Walter Wittwe.
März 26., Vorm. 10 1/2 Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), Wih. Schuß Wittwe und Kinder.
März 26., Vorm. 11 Uhr, Bingen (Englischer Hof), J. Cypier.
März 27., Vorm. 11 Uhr, Mainz (Concerthaus), Große Bleiche 56, Bet. Stimbet.
März 27., Mittags 12 Uhr, Delsheim, Germ. Edel.
März 29., Vorm. 11 1/2 Uhr, Oberwesel (Rhein. Hof), J. D'Abis und Phil. D'Abis.
März 29., Vorm. 11 Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), J. Durlacher-Wiesbaden.
April 2., Vorm. 11 1/2 Uhr, Bingen, Karl Erne (in seiner Kellerei).
April 3., Morgens 11 Uhr, Mainz (Concerthaussaal), Franz Koll-Ring.
April 4., Vorm. 11 1/2 Uhr, Delsheim (Bayerischer Hof), Frh. Edel (Kaschenweine).
April 6., Vorm. 10 1/2 Uhr, Mainz (Concerthaussaal der Liedertafel), J. Simon-Mainz.
April 6., Vorm. 10 1/2 Uhr, Kreuznach (Hotel Adler), Jos. Schneider.
April 22., Vorm. 11 Uhr, Mainz (Concerthaussaal der Liedertafel), C. Lauteren-Friedrich's Erben.
Mai 7., Eltville (Burg Crab), Frh. v. Beaulieu-Maxcon-nahische Gutsverwaltung-Rosenthal.
Mai 10., Dettlich, C. J. B. Steinheimer.
Mai 14., Eltville, Fürstlich Löwensteinische Verwaltung.
Mai 16., Mittags 12 1/2 Uhr, Sattenheim, Gräfl. v. Schönborn'sches Rentamt.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Ag. Schauspiele: Abends 6 1/2 Uhr: „Tannhäuser“. Ab. C. Curhaus: Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater: Nachm. 3 1/2 Uhr: „Madame Sans Gene“. Abends 7 Uhr: „Das Schloß“. —

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung.

Zauber-Soirée Mellani: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr im „Deutschen Hof“.

Bürger-Schützen-Corps: Nachm. 4 Uhr: Großes humor. Concert.

Männer-Turnverein: Nachm. 2 1/2 Uhr: Jahres-Haupt-Versammlung.

Wiesb. Militär-Verein: Gesang-Abtheilung Nachm. 3 1/2 Uhr: Ausflug.

Raff. Krieger-Verband: Vorm. 10 1/2 Uhr: Delegirten-Versammlung.

Pompier-Corps d. freiw. Feuerwehr: Abends 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Ball.

Gesellschaft „Fidelio“: Nachm. 4 Uhr: Hum. Concert m. Ball.

Montag:

Ag. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Salali“. Ballet. Ab. D. Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater: Geschlossen.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung.

Boaschuhverein C. G. m. u. S.: Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfrei Aufnahme. Die täglichen Personalien des künftigen Standesamtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ernst Pelt, Bleicherode. — Herrn Professor Thien, Emsbüttel. — Herrn Georg Ehler von Rennekamp, Pankf. — Eine Tochter: Frn. S. Döval, Brüssel. — Frn. Antsrichter von Hantelmann, Lehe. — Frn. Dr. C. Enoch, Hamburg. — Frn. Dr. Rippen, Köln. — Frn. Max Hofmann, Berlin.

Verlobt: Fr. Mith Held mit Frn. Pr. St. Hans Vleden v. Schmeling, Hamburg-Wandbek. — Fr. Elsa Augustin mit Herrn Ohm, Oberl. Dr. Hermann Gräffler, Ratibor. — Fr. Margarethe Schindt mit Frn. Gustav Eichhoff, Berlin.

Bermählt: Herr Professor Dr. Dänkeberg mit Fr. Wanda von Pöjser, Wiesbaden. — Herr Paul Giese mit Fr. Bianca von Ruitowka, Berlin.

Gestorben: Fr. Leonore Meier geb. Pfeiffer (47 J.) Rüdesheim. — Fr. Geisl. Nath Valentin Rardner, Defan, Hattersheim. — Fr. Jakob Frigler (60 J.) Bonn. — Fr. Julius aus'm Weerth (79 J.) Dortmund. — Fr. Marianne Urban geb. von Knobelsdorff, Langenschwalbach. — Fr. cand. phil. Wilhelm Klamp (24 J.) Niederneifen. — Fr. Isabella Hartmann geb. Paetz, Viebrich. —

Zum bevorstehenden**Wohnungswechsel**

empfehlen wir

japanesische, indische u. chinesische
Decorationsgegenstände
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Schnegelberger & Co.,

2697

26 Marktstraße 26.

Reinach & Co.,

7a Neugasse 7a.

**Vereinigte Einkauf von ca. 50
gleichen Geschäften.**

Perl-Befäße . . . per Mtr. 6 Pfg.

Seidene Cordelbefäße . . . 6 „

Mohairbefäße . . . 6 „

Neuheiten in Befäße- und Fugbranche.

Eleg. Strohhüte von 25 Pf. an bis M. 4.—

Garnirte Mädchen- u. Damenhüte

von 60 Pfg. an.

Blumen, Federn, Bänder, Spitzen

enorm billig. 2340

Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstraße.

Grosse Auswahl von

Confirmations-Geschenken

in soliden und preiswerthen Gold- und Silbergeschmücken.

(Reizende Neuheiten! 769)

Wilhelm Engel, Juwelier,

Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstraße.

Altes Gold und Silber wird in Tausch und Zahlung genommen.

Eine heizb. Kegelbahn ist noch

einige Abende in der Woche

abzugeben. Albrechtstraße 11.

2483 Karl Schäfer.

Umzüge

werden per Möbel- u. Rollwagen
billigst befördert. Louis Blum,
Karlstr. 4a, Telephon 240. 2857

Residenz-Theater.

Sonntag, den 17. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Vorstellung zu halben Cassenpreisen: **Madame Sans Gene**. Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou. Abends 7 Uhr. 144. Abonn.-Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Zum 2. Male. Novität. **Das Schloß**. Lustspiel in 3 Akten von Bruno Köhler.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,

Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,

und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Kaiser-Panorama,

Eingang Promenadenhotel und Delaspe-

straße 7.

Von heute Oberammergau mit Umgebung und die

Panoramen mit prachtvoller Ausstattung, alles nach der

Natur aufgenommen, ausgestellt. Es sollte Niemand ver-

säumen, diese Ausstellung zu besuchen. 5302*

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 17. März. — 70. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement C.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Regie: Herr Dornemann.

Herrmann, Landgraf von Thüringen . . . Herr Schwieger.

Tannhäuser . . . Herr Kraus.

Volfram von Eschenbach . . . Herr Müller.

Walther von der Vogelweide . . . Herr Buff-Wiegen.

Viterolf . . . Herr Haubrich.

Heinrich der Schreiber . . . Herr Buschard.

Reimar von Zweter . . . Herr Ruffen.

Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . Fr. Arpad.

Venus . . . Fr. Giergl.

Ein junger Hirt . . . Fr. Bander-Arassap.

Erster . . . Fr. Hempel.

Zweiter . . . Fr. Baumann.

Dritter . . . Fr. Räder.

Vierter . . . Fr. Räder.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Einfache Preise.

Montag, den 18. März. — 71. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement D.

Salali.

Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnel.

Regie: Herr Köchy.

Einor von Streit . . . Fr. Wälg.

Gertrud, ihre jüngere Schwester . . . Fr. Kärst.

Frau Scheitler, ihre Gesellschafterin . . . Fr. Ulrich.

Gravahle, Verwalter . . . Herr Lepanto.

Karl, stud. agr., sein Sohn . . . Herr Grede.

Schnabel, Förster . . . Herr Rudolph.

Siegfried von Streit, Referendar . . . Herr Robius.

Georg Hartung, Gutsbesitzer a. Malighen . . . Herr Haber.

Kornitz . . . Herr Reumann.

Michalski, . . . Herr Bander.

Rebeikat, . . . Herr Bette.

Dannes, . . . Herr Bussard.

Ein Diener . . . Herr Spielh.

Jagdgaße, Jagdgehilfen, Treiber.

Ort der Handlung: Die Majoratsbesitzerin Fr. Groß-Schwen-

tainen in Ostpreußen. Zeit: Die Gegenwart.

Mazurka,

Tanz-Divertissement von A. Balbo.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Dienstag, den 19. März 1895. — 72. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement A.

Was Ihr wollt.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, für die deutsche Bühne

eingesetzt von Deinhardtstein.

Preise der Plätze.

Einfache Preise Mittel- Hohe

1. Platz Fremdenloge im I. Rang . . . 7.— 10.50 14.—

1. „ „ „ „ „ 6.— 9.— 12.—

1. „ „ „ „ „ 5.— 7.50 10.—

1. „ I. Ranggalerie . . . 4.50 6.75 9.—

1. „ Orchester-Sessel . . . 4.50 6.75 9.—

1. „ Parquet (1.—6. Reihe) . . . 3.50 5.25 7.—

1. „ (7.—12. „) . . . 3.— 4.50 6.—

1. „ II. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe) . . . 3.— 4.50 6.—

1. „ (3.—5. „) . . . 2.— 3.— 4.—

1. „ „ „ „ „ 2.— 3.— 4.—

1. „ „ „ „ „ 1.50 2.25 3.—

1. „ III. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe) . . . 1.— 1.50 2.—

1. „ (3. u. 4. „) . . . 0.70 1.— 1.40

1. „ Amphitheater . . . 0.70 1.— 1.40

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 16. März 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold- u. Silb.-Sch.		Oest. do. 1885		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
1. Reichsanleihe . . . 105,45		Deutsche Reichsbank . 160,—		Farbwerke Höchst . . 415,30		3 1/2% do. (Eg.-Nr.) 92,70		6% Centr.-Pac. (West.) 102,70		Schlusscourse.	
3 1/2% do. 104,70		Frankf. Bank 166,30		Glasind. Siemens . . . 180,—		4% Prag Duxer 114,50		6% do. (Joaq.) . . . 105,80		16. März Nachm. 2,45	
3. do. 98,40		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,90		Intern. Bauges. Pr.-Act. 175,70		4% Rudolfsbahn 83,90		5% Chic. Burl. (Jowa.) 104,30			
4. Prouss. Consols . . 105,40		Deutsche Vereins- . . 117,60		St. 165,30		3% Gar. Ital. E.-B. . . . 55,—		4% do. 96,10			
3 1/2% do. 104,70		Dresdener Bank . . . 160,10		Elektr.-Ges. Wien 126,50		4% Mittelmeerb. stfr. . . 93,20		4% do. Burl. - Qnoy.		Credit 243,75	
3. do. 98,70		Mitteldeutsche Cred.-B. 109,10		Nordd. Lloyd 85,90		4% Sicil. E.-B. stfr. . . 86,30		(Neaska-Div.) 85,10		Disconto-Command. . . 222,—	
5% Griechen 32,50		Nationalab. f. Deutschl. 129,90		Verein d. Oelfabriken 100,—		3% Meridionan		5% Chic. Milw. u. St. P. 103,30		Darmstädter 155,—	
5% Ital. Rente 88,60		Pfalzische 138,50		Zellstoff, Waldhof . . 213,90		4% Livorneser 56,—		5% Chic. Rock. Isl. u.		Deutsche Bank	
4% Oest. Gold-Rente . 103,40		Rhein. Credit 135,—		Eisenbahn-Aktion.		4% Kursk, Kiow 101,60		5% Pac. I. M. Est. u. Coll. 98,90		Dresdener Bank . . . 160,—	
4 1/2% Silber-Rente . . . 84,50		Hypoth. 180,—		Hess. Ludwigsbahn . . 116,60		4% Warschau, Wiener		4% Denv. u. RioGrand		Berl. Handelsges. . . . 158,—	
4 1/2% Portug. Staatsanl. 99,30		Würtemb. Verbk. . . . 144,70		Pflz. 243,70		5% Anatol. E.-B.-Obl. . . 95,80		4% I. cons. Mtg. 78,60		Russ. Bank	
4 1/2% do. Tabakanl. 91,61		Oest. Creditbank . . . 327,87		Dux. Bodenbach . . . 66,35		5% Oeste de Minas . . . 80,50		4% Illinois Central . . . 101,50		Dortmund, Gronau	
3. äusserer Anl. 26,90		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn 241,50		4 1/2% Portug. E.-B. 1886 . . 68,—		6% North. Pac. I. Mtg. 110,50		Mainzer 116,50	
5. Rum. v. 1881/88 . . . 99,40		Bochum. Bergb.-Gusst. 142,40		Lombarden 94,62		4 1/2% do. 1889 88,—		5% Oreg. u. Calif. I. 70,80		Marienburger 79,75	
4. do. v. 1890 89,—		Concordia 121,50		Nordwest. 231,37		3% Salonique Monast . . 66,10		6% Pacif. Miss. co. I. M. 81,20		Ostpreussen	
4. Russ. Consols . . . 89,60		Dortmund Union-Pr. . . 65,50		Elbthal 238,75		3% do. Const. Jonet. . . 66,—		5% West N.-Y. u. Pen-		Lübeck, Büchen	
5. Serb. Tabakanl. . . 78,20		Gelsenkirchener . . . 160,70		Jura-Simplon 81,70		Pfandbriefe.		sylvanien I. M. 102,90		Franzosen 171,—	
5. Lt. B. (Nisch-Pir.) . 78,20		Harpener 141,—		Gotthardbahn 181,20		3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. . .		Loose.		Lombarden 47,25	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . . —		Hibernia 139,30		Schweizer Nord-Ost . . 134,30		Gotha 110% rückzb. . . 107,40		3 1/2% Goth. Pr.-Pfd. I.		Elbthal 139,75	
4% Span. äusserer Anl. 73,90		Kaliw. Aschersleben . . 156,00		Central 132,80		4% do. unkdb. b. 1904 . . 104,—		3 1/2% do. do. II. 118,—		Buschterader	
5% Türk Fund- . . . 100,10		do. Westeregeln . . . 156,20		Ital. Mittelmeer . . . 93,90		3 1/2% do. 101,25		3 1/2% Köln-Mindener . . . 142,60		Prince Henry	
5% do. Zoll- 102,40		Riebeck, Montan . . . 155,—		Merid. (Adr. Nets) 126,20		4% Fft. H.-Bk. 1879-85 . . 101,80		3 1/2% Madrider 53,—		Gotthardbahn 181,2	
10% do. 27,40		Ver. Kön. und Laurah. 126,20		West-sicilianer 64,10		4% do. 1886-90 102,10		5% Oest. 1860er Loose . . 135,10		Schweiz. Central	
4% Ungar. Gold-Rente 102,90		Oesterr. Alp. Montan 73,—		sub Prince Henry . . . 99,80		4% do. 14.ukb.b. 1900 . . 102,40		2 1/2% Raab-Grazer 98,50		Nord-Ost	
4 1/2% do. v. 1889 105,80		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		3 1/2% do. do. 105,20		Türkenloose 40,95		Warschau, Wiener	
4 1/2% Silb. 87,—		Allgem. Elektr.-Ges. . . 226,50		4% Hess. Ludwigsb.		4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. . .		Braunsch. Th. 20 Loose 108,90		Mittelmeer	
5% Argentinier 1887 . 53,90		Anglo-Cont.-Guano . . 126,—		3 1/2% do. 103,70		(verl. a. 100) 102,50		Finnlän. 10		Meridional	
4 1/2% innere 1888 . . . 42,50		Bad. Anilin- u. Soda 402,80		4% Pflz. Nordb. 103,95		4% Mein. Hypoth.-Bk. . . .		Freiburger Fr. 15 . . . 29,60		Russ. Noten 219,—	
4 1/2% äusserer 44,70		Brauerei Binding . . . 207,40		4% Maxbahn 103,95		(unkindb.b. 1900.) 102,30		Mailänder 41,40		Italiener 83,75	
4% Unif. Egypter . . . 105,40		z. Essighaus 78,—		4% Elisabethb. steuerf. 104,65		4% Nass. Landesb.-G. . . .		do 10		Türkenloose 131,25	
3 1/2% Priv. 104,50		z. Storch (Speier) 134,50		4% do. steuerpf. 100,20		3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L. . . 102,70		Meiningen d. 7 24,80		Mexicaner 81,—	
6% Mexicaner äusserer 79,10		Cementw. Heidelberg . 137,30		4% do. Silber 83,—		3 1/2% do. M.-N. 101,20				Laurahütte 126,75	
5% do. E.-B. (Teh.) . . 66,70		Frankf. Trambahn . . . 279,—		5% Kasch. Odb.-Gold 100,30		4% Pr. B.-Cr. VII. IX. . . 102,50				Dortmund. Union . . . 67,—	
3% do. cons. inn. St. 23,—		La Veloce Vorz.-Act. 67,40		4% do. Silber 83,—		4% Ctr. . . 1900er 105,60				Bochumer Guesstahl . . 142,—	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 62,50		5% Oest. Nordwestb. 116,70		3 1/2% Pr. Ctr.-Cr. 100,80		Geldsorten.		Gelsenkirchener . . . 160,50	
3 1/2% abg. Wiesbadener 101,80		Brauerei Bieha (Kiel) . . —		5% Südb. (Lomb.) 110,70		4% Rh. Hypoth.-Bank 105,80		20 Franks-Stücke . . . 16,19		Harpener 140,75	
3 1/2% 1887 102,90		Bielefelder Maschf. . . 220,—		3% do. 74,20		3 1/2% do. do. 101,20		Dollars in Gold 4,16		Hibernia 139,—	
4% do. 101,50		Chem. Fabr. Griesheim 266,—		5% Staatsbahn 118,60		4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. . . .		Ducaten 9,48		Hamb. Am. Packet	
4% 1886 Lissabon . . . 75,40		do. Goldenberg 140,50		4% Oest. Staatsbahn . . 104,70		Ser. I. unkdb. b. 1904 108,10		do. al marco 9,59		Nordd. Lloyd	
4% Stadt Rom II/VIII 85,—		Waller 224,—		8% do. I-VIII. 93,40		4% do. Ser. II 103,—		Engl. Sovereigns 20,38		Dynamite Truste	
				3% do. IX. 92,70		Frankf. Ldw. Cr. Bk. 104,—				Reichsanleihe 98,35	

Große Schuh- und Stiefel- Versteigerung

findet Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags
9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2 Uhr, in meinem
Versteigerungslokal

Friedrichstraße 44,

Ehoreingang

statt

Zum Ausgebot kommen:

**ca. 500 Paar feine
Schuhe und Stiefel,**

als: Herren- und Damen-Zugstiefel, do. Halb-
schuhe, Knaben- und Mädchenstiefel, Pantoffel,
Hafen- und Schnürschuhe, feine Herren-Zug-
stiefel, (Handarbeit), Damen-Knopfstiefel in Kid
und Chevreau, sowie 200 Paar

Confirmanten-Stiefel.

Wegen der besten Waare erlaube mir besonders
verehrliches Publikum auf diese Versteigerung aufmerk-
sam zu machen.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Der Auktionator:

Adam Bender,
Friedrichstraße 44, Ehoreingang.

Große Holzversteigerung.
7 Schwalbacherstr. 7.
Bau- und Brennholz,
Fenster und Thüren.

Die Versteigerung findet Montag, 18. März,
Nachmittags 2 Uhr, statt. 5299*

Bau- u. Brennholz
versteigern wir

Morgen
Montag Vormittag 11 Uhr am Abbruch

14 Taunusstr. 14 (Felsenkeller)
öffentlich gegen Baarzahlung. 2902

himbeer-Gelee,	per Pfund	Kaiser-Gelee, rother,	per Pfund
Erdbbeer-	"	(sog. Himbeeräther)	"
Aprikosen-	"	Zwetschengelee,	"
Johannisbeer-	"	Fruchtmarmelade	"
Apfel- und	"	(keine Naturfrucht)	"
Orangen-	"	in 10 u. 20 Pfund-Eimern,	"

(billigste Bezugsquelle für Händler und Großhändler) empfiehlt
H. Weiner, Geleefabrik, 12 Marktstraße, gegen d. Rathskeller

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage eröffnen unsere neuen Geschäfts-Lokalitäten

Langgasse 33,

Neubau, vis-à-vis dem Hotel Adler.

Gerstel & Israel.

Der diesjährige **Frühjahrs-Modebericht** erscheint im Laufe der nächsten Woche.
2905

Gratulationskarten

zum
Geburtstage des Fürsten Bismarck

(und zum Preise von 10 Pfg. pro Exemplar (der Reinertrag ist für das
Reichswaisenhaus in Lahr bestimmt), zu haben in der

Expedition des

Wiesbadener General-Anzeiger's,

17 Marktstraße 17.

Das neue

Evangel. Gesangbuch

ist in reicher Auswahl vorrätig bei

Carl Schnegelberger & Cie.

2903

26 Marktstraße 26.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
17. März bis 24. März. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
such zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen
Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei Th. Schilp,
Drogerie in Erbenheim. 3804

Feuten, welche einen Hund in
sehr gute Hände verschenken
wollen, ist hierzu Gelegenheit ge-
boten. Näheres in der Exped.
d. Blattes. 5294*

Hauskleider,

Kinderkl., Weißnähen und
Sticken wird billig angefertigt.
Goldgasse 12, 2. St. 5278*

Wohnungs-Anzeigen

finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Offerten, Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Redaction und Verlag des
Wiesbadener General-Anzeiger's.

Confirmanden- Anzüge

in Felour, Durkin, Cheviot, Diagonal
und Sammgarn
empfehle in allen Größen unter Garantie
für tadellosen Sitz u. vorzügliche Aus-
arbeitung zu 12, 14, 16, 18, 20,
22, 25, 28 und 30 Mark.

Heinrich Dörner,
22. Kirchgasse 22,
gegenüber dem Nonnenhof.
2897

A. Rödelheimer

empfehl

Bettbrette, Marquisendrette, Kopshaare,
Pflanzenbäume, geschlumpfte Wolle,
Bindfaden und alle sonstigen Polsterartikel
zu sehr billigen Preisen. 2625

A. Rödelheimer.

In der ersten Etage im **Christ-
mann'schen** Neubau, Ecke Weber-
gasse und Kl. Burgstraße, empfehle:

Teppiche

aller Arten, in allen Größen.

Portièren

zu Fenster- und Thür-Vorhängen.

Gardinen

Englisch Füll und Spachtel.

Steppdecken

in Baumwolle - Wolle - Seide.

Ferner Tischdecken, Schlafdecken,
Divanddecken, Säuer, Linoleum

sehr billig.

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma

S. Guttman & Co.,
1. Etage im **Christmann'schen**
Neubau, 1. Etage, 2734
Ecke Webergasse u. Kl. Burgstraße.



COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.

Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
leicht französischen Cognacs.

Grosse Flasche Mk. 1,80 5 Mk.

Alleinige Niederlage:

2900

Franz Blank, Bahnhofstr. 12

Königliche Reg. Düsseldorf.

Angestellter Kammerjäger **Spiecker** ist hier, um jedes
und alles was Ungeziefer heist, billig und direkt zu vertilgen.
Feinste Referenzen. Bestellungen an Gastwirth **Wittlich**, Kl.
Kirchgasse. 2865

Für Confirmanden.

Schuhe u. Stiefel
für Mädchen und Knaben
bei
J. Speier Nachf., Langgasse 18.
Kleinhändler der Fabrikate von **Otto Herz & Co.**

Bitte achten Sie
genau auf Plamen,
Saugnummer 18
und Kabeneingang.

Cur-Verein. General-Versammlung

Dienstag, den 19. März a. c., Abends 8 Uhr,
im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abge-
laufenen Verwaltungsjahre;
 - 2) Rechnungs-Ablage des Cassiers und Wahl einer
Commission von drei Mitgliedern zur Prüfung dieser
Rechnung;
 - 3) Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1895;
 - 4) Eingabe des Westlichen Bezirks-Vereins;
 - 5) Anträge und Wünsche aus der Versammlung.
- Wir laden alle Mitglieder und alle, die sich für Cur-
angelegenheiten interessieren, zu dieser Versammlung ergebenst
ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

2887

Das Directorium des Cur-Vereins:
Dr. Emil Pfeiffer, Sanitätsrath prakt. Arzt, F. Heyl, Cardirector.
W. Neuendorf, L. Gärtner.

„Premier“-Fahrräder

AUS
HELICAL



-Röhren werden von keinem anderen Fabrikate in Be-
zug auf Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und leichten Gang
erreicht.

Tourenmaschine 12 1/2 Kg., garant. Tragfähigkeit 125 Kg.
Hochfeine Premier-Helical-Tourenmaschine mit „Pneu-
matic-Reifen“ und allem Zubehör 2830

280 Mark.

Reparaturen an allen Arten von Fahrrädern.

Vertreter: **Carl Kreidel,**
Webergasse 42.

Billigste Bezugsquelle.

Hosen! Hosen! Hosen!

in allen Größen und Qualitäten.

Echte Hamburger Engländer-Hosen in versch. Sorten,
compl. Anzüge, einz. Jacken, Hosen und Westen in
größter Auswahl, blauein. Anzüge für Schlosser, und
Maschinenisten, Kittel für Maler, Weißbinder etc., Hemden
und Schürzen, Selbstanfertigung.

A. Goerlach, 16 Mehrgasse 16.

N. B. Die noch vorhandenen gebrauchten Kleidungsstücke gebe
zu jedem Preise ab, da ich vom 1. April a. c. an nur noch neue
Waare führe. 5282*

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Bauplatten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigt

Viebrich a. H. **H. L. Kapferer,**
Kurfürstenstraße. Gyps- und Bauartikel-Fabrik.

Laden - Einrichtung.

Ein Ladenschrant mit Glashüren und Spiegel
3 Meter lang, 2 Theken, 1 Ausstellisch mit Glas-
kasten, 1 Staubanker, 2 Lüster schwarz mit Gold,
lackirt, noch fast neu, stehen im Auftrage zum Verkauf
aus freier Hand im Hause **Schwalbacherstraße 43.**

August Degenhardt,

Auktionator und Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43. 5281*

Kein **Sargmagazin** Nur
Laden. Magazin.

Karl Ran, Schreiner,

Maurhinsstraße und Hochstraße Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Kornstroh

Gebund 60 Pfg. zu haben.
5292 Schwalbacherstraße 47.

Ein besseres Kind

wird in gute Pflege genommen.
Näheres in der Expedition d.
Blattes. 5260*

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 65.

Sonntag, den 17. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

82. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ein gurgelnder Laut entringt sich ihren bleichen Lippen. Vorbeil! Vorbeil! All' ihre Pläne gescheitert! . . . Nun denn — fort damit! . . . Kein Mittel empfindet sie mit dem Manne, dessen Gegenwart sie soeben noch so heiß ersehnt — nicht einmal den Wunsch, die Ursache seines plötzlichen Todes zu erfahren. Er ist todt — also vorbei für sie. Wozu noch Gedanken an ihn verschwenden! . . .

Am Abend gegen sechs Uhr steht sie in der verführerischen Toilette vor dem Spiegel. Ein befriedigtes Lächeln umspielt ihre Lippen. Das mattblaue Seidenkleid mit granatrothen, halb offenen Ärmeln läßt ihren kräftigen Teint noch blühender erscheinen. Der volle Hals schimmert aus einer zarten Wolke von mattblauem Tüll.

Noch vor der verabredeten Zeit tritt Herr Ruffig ein. Er reicht ihr einen Strauß seltener Rosen.

Sie nimmt dieselben mit einem bezaubernden Lächeln und befestigt zwei derselben an ihrem Busen.

„Darf ich dies als ein gutes Omen ansehen, Laura?“ fragt er, die verführerische Gestalt der jungen Wittwe mit seinen kleinen, rötlichen Augen verschlingend.

„Wenn Sie wollen“, erwidert sie mit kokettem Augennickerschlag.

Er tritt ganz nahe an sie heran und faßt ihre Hand.

„So enden Sie meine Dual und bestimmen Sie den Hochzeitstag!“

Noch einmal bemächtigte sich ihrer der ganze Abscheu vor diesem Manne. Doch schnell beherrschte sie sich.

„Ich möchte wohl — in vierzehn Tagen,“ flüsterte sie, „aber — aber — ich fürchte, — bis dahin nicht fertig zu sein. Meine Verhältnisse sind nicht —“

Er fällt ihr mit einem cynischen Lächeln in die Rede.

„Glauben Sie, ich kenne Ihre pekuniäre Lage nicht? Halten Sie mich für so dumm, daß ich nicht wissen sollte, wem ich den Besitz einer der schönsten Frauen der Residenz verdanke?“

Bei diesen Worten empfindet Laura zum ersten Male Furcht vor dem Manne da vor ihr. Bekommen senkt sie tief das Haupt. Herr Ruffig hebt ihr Kinn empor und drückt seine blassen Lippen auf ihren festgeschlossenen Mund. Dann nimmt er zehn Tausendmarktscheine aus der Rocktasche und legt sie auf den Tisch.

„Du erlaubst mir doch dieses kleine Vergnügen?“ lachte er geräuschvoll.

Laura von Walbeck nickte schweigend mit dem Kopfe.

Eine Woche später durchflogen goldgeränderte, feingestochene Karten die Stadt — Einladungen zur Hochzeit der Frau Laura von Walbeck mit dem Bierbrauer Herrn Ruffig.

XXXXI.

Heller, warmer Sonnenschein fluthet über die kleine Günther'sche Villa. Schwere Sorge hatte mehrere Tage lang die Herzen des liebevollen Ehepaares bedrückt — Sorge um das Leben der Freundin.

Die mannigfachen Aufregungen hatten berart auf Elly's, ohnehin schwachen Gesundheitszustand, gewirkt, daß eine Ohnmacht der anderen folgte. Jetzt ging es etwas besser. Doktor Günther begann wieder zu hoffen.

Die Patientin sitzt halb liegend in einem bequemen Stuhle am offenen Fenster und blickt hinaus in den blühendduftenden Garten in dem ein junger Mann Rosen zu einem Strauße zusammenbindet. Ein glückliches Lächeln umspielt die noch immer bleichen Lippen. Die großen Augen folgen jeder Bewegung des Mannes.

Nach wenig Minuten öffnet sich die Thür und Julius von Dären überreicht ihr mit innigem Kuß seinen Strauß.

„Du siehst heute wirklich viel wohler aus, mein Liebling“, ruft er fröhlich.

„Es ist mir auch besser“, lächelt sie mit einem dankbaren Blick. „Wenn Du bei mir bist, ist mir stets wohl.“

„Dann wollen wir nur recht bald heirathen, damit ich immer bei Dir sein kann,“ scherzt er.

Elly nickt still. Sie spricht überhaupt wenig — vielleicht, weil das Sprechen sie angreift. Doch liegt über ihrem ganzem Wesen eine stille Glückseligkeit, ein sanfter Frieden.

Doktor Günther besteigt soeben draußen sein Pferd um aufs Land zu reiten.

„Einen Augenblick, Ernst!“ ruft die Stimme seiner Frau in verhaltener Erregung von der Hausthüre her.

„Ich hab' Dir schon einen Abschiedskuß gegeben, Schatz!“ lacht dieser. Doch als er einen Blick auf das leichenblasse Antlitz seiner Frau wirft, die, mit einem Brief in der Hand, lebhaft winkend dasteht, hält er sein stampfendes Roß an und springt herunter.

„Schlechte Nachrichten, Helene?“

„Komm mit hinaus ins Schlafzimmer“, flüstert sie hastig, „damit Elly uns nicht hört.“

Er legt seinen Arm um ihre vor Erregung zitternde Gestalt und führt sie die Treppe hinauf.

„Nun?“

„Dies!“ ächzt sie, ihm den Brief reichend. Er war von Erna.

Und Doktor Günther liest und liest. Sein Gesicht wird immer bleicher.

„Arme Elly!“ murmelt er.

Dann faltet er den Brief zusammen.

Die Blicke seiner Frau hängen angstvoll an seinen Zügen.

„Was thun?“ schluchzt sie.

„Die Wahrheit muß bekannt gemacht werden“, entgegnete Doktor Günther ernst.

(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 15. März.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses theilte der amtierende Vicepräsident v. Ranteuffel dem Hause mit, daß er den gesamten Vorstand zusammenberufen habe, um über eine besondere Ehrung des Mitgliedes des Hauses, den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag zu beraten. Der Gesamtvorstand ist dahin schlüssig geworden, dem Hause vorzuschlagen, den größten Staatsmann des Jahrhunderts dadurch zu ehren, daß der Gesamtvorstand an einem noch zu vereinbarenden Tage in corpore in Friedrichsruh die Glückwünsche des Hauses abstatte.

Darüber hinaus regte Herr v. Pfuel die Aufstellung der Büste des Fürsten im Saale an. An Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Wöttcher-Magdeburg wurde durch Zuruf der Oberbürgermeister Beder-Böln zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Darauf werden kleinere Vorlagen und Petitionen erledigt. Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr. (Petitionen.) Rentmeister-Gesetz. Schluß 3 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. März.

Am Ministertische: Dr. Boffe.

Die dritte Verathung des Etats wird beim Kultusetat fortgesetzt.

Abg. Gotthein (fr. Bg.) beklagt die geringe praktische Ausbildung der Ingenieure.

Geheimrath Wehrenpennig erwidert, die Maschinen-Ingenieure müßten vor dem Eintritt in den Staatsdienst ein Jahr praktisch arbeiten, ebenso fast ausnahmslos die anderen Maschinen-Ingenieure. Auf eine Bemerkung des Abg. Brandenburg (Ctr.) betr. Vertheilung der Sperrgelder führt Kultusminister Dr. Boffe aus, die Regierung sei nicht in der Lage, nachträglich Rechenschaft über die Grundzüge bei der Behandlung der Sperrgelder zu geben. Wenn auch Irrthümer vorgekommen sein mögen, so habe doch das Gesetz einen Strich durch alle früheren etwaigen Irrthümer gemacht und die Sache endgültig entschieden.

Abg. Dr. Porckius (natl.) wünscht ein Lehrerbefoldungsgesetz.

Minister Boffe sagt, die Grundzüge des Gesetzes seien ausgearbeitet und liegen dem Finanzminister vor. Er wünscht dringend die bestehenden Ungleichheiten zu beseitigen, ohne den Gemeinden und Gutsbezirken große Lasten aufzuerlegen. (Beifall rechts.) Er sei überzeugt, alle Parteien würden das Gesetz freudig begrüßen, da doch allseitig der Wunsch geheißt werde, den Lehrern eine bescheidene Lebensunterhaltung zu gewährleisten, die ihnen die Berufsfreudigkeit erhalte.

Abg. Wolczyl (Centr.) meint, die große Zahl der Analphabeten im Regierungsbezirk Oppeln komme von der Behandlung der polnischen Sprache in den Volksschulen.

Abg. Dautenberg (Centr.) ist befriedigt von den gestern geäußerten Anschauungen über die Schulpolitik und verlangt die Beseitigung der Kulturkampfgesetze, namentlich Abänderung des Ordensgesetzes.

Abg. v. Eynatten (Centr.) bemängelt die Schwierigkeiten, die der Errichtung der Nahrungsschule in Brackeln durch Franziskanerinnen bereitet wurden.

Minister Boffe erwidert, das Gesetz verbiete den Volksschulunterricht durch Ordensschwestern. Er komme den Schwestern, soweit das Gesetz es gestatte, entgegen. Er werde das auch ferner thun ohne Rücksicht auf die Angriffe des Vorredners. (Lebhafter Beifall bei den National Liberalen, Zischen im Centrum.)

Abg. Hübner (natl.) wendet sich gegen das Vorgehen des Centrums, das nur geeignet sei, Unfrieden zu erregen.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Pleß und Porsch verlangt

Abg. Hauptmann (Ctr.), daß die Freimaurer ebenso streng polizeilich überwacht werden, wie die Anarchisten, denn sie seien gefährlicher als diese. (Redner liest seine Rede ab, wird jedoch vom Präsidenten Herrmann zur Sache gerufen und bricht unter großer Heiterkeit des Hauses seine Vorlesung ab.)

Im weiteren Verlaufe wird der Antrag Schendendorff auf Förderung der Jugendspiele, des hauswirtschaftlichen Unterrichts und des Handfertigkeitsunterrichts in Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren einer 21gliedrigen Commission überwiesen.

Auf eine Anregung von Seiffardt (natl.) stellt der Minister in Aussicht, daß auch die Regelung des Reliktenwesens der Volksschullehrer vorbereitet werde.

Der Rest des Kultusetats wird genehmigt, ebenso der Rest des Etats und das Etatsgesetz. Damit ist die dritte Verathung beendet.

Der Entwurf über den Beitritt Luxemburgs zum Vertrage betreffend die Pachtverhältnisse im Stromgebiete des Rheines wird in erster Lesung erledigt.

Der Entwurf über die Ergänzung des Gesetzes zur Fürsorge für Wittwen und Waisen evangelischer Geistlichen in den 9 älteren Provinzen vom 15. Juli 1889 wird einer 14gliedrigen Commission überwiesen, der Gesetzentwurf betreffend die Erbschaftsteuer an die Stempelsteuercommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Montag. Sekundärbahngesetz.

Zweigesprach.

- Böhme: Bruder Hungar meiniges, host gelesen
Was in Zeitung steht geschrieft
Totaj-Ungar-Cognac es e' ausgelesen
Un von schlechtheit nix betrieft.
- Ungar: Bara'tom! dos is selbstverständlich
Weil Ungarherz, dos Falschheit unbekannt
Was Ungar giebt und hot is gründlich
Von einer Son im Ungarland.
- Böhme: Ungarlandsmaun! jweil! ich nicht
Was du mich do belehret
Hob ich so Rose, die gut riecht
Und gutes Mogen, was Geschmoch bescheret.
- Ungar: Eijen bara'tom! Nur immer einig sein
Böhm und Ungar, dos so gut verstehen
Komm! Wollen wir Flasch Totaj-Cognac fain,
Holen, Webergas 3, 11, zu Müller gehn.
- Böhme: So! So! Mich trab'tis schon in Mogen
Du lieber Hungar, Bruder mein
Wenn ich dos sog, so is es nicht gelogen
Gut wie Hungar, kann andere Mensch nicht sein.
Ja'wio! Totaj Cognac soll er leben
Ich und Hungar auch daneben.

Conrad H. Schiffer,

Photographie

n. 1. Tannusstraße 2a post.

10,027

Oeffentliche Erklärung. 5193*

Fast ein Jahr litt ich an Schmerz in den Oberschenkeln und in den unteren Theilen des Rückens. Seit August konnte ich nur noch mit Stöcken gehen. Zuletzt vermochte ich mich schon mehrere Wochen vor Schmerz gar nicht zu rühren und mußte aus einem Bette ins andere getragen werden. Der Arzt sagte, das Leiden wäre die Folge einer Muskelzerrung, er vermochte mir aber nicht zu helfen. Herr Wotke, Rheinstraße 81, hat mich mit einer einzigen Verordnung von dem Leiden befreit, so daß ich ohne den geringsten Schmerz von Morgens bis Abends meinen Haushalt beforge. Frau Luise Schemel, Steingasse 2.

Confirmanden- Stiefel

auf Lager und nach Maas, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Guckelsberger,
4 Mäckergasse 4.

2874

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Gießhähnchen zu



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Goldene Medaillen höchste Preise auf allen beschickten Ausstellungen.

Sämmtliche Apparate
für alle Küchen.



Lieferant
für die deutsche Armee.
Dampfkochherde
D. R. P.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant, Wiesbaden.

Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen.

Meine Patent-Kochherde sind die besten „Kohlensparer“, in Güte und Leistung unübertroffene Fabrikate, und in den ersten Hof-, Hotel- und Herrschaftsküchen, Anstalten, Spitälern, Kasernen des In- und Auslandes eingeführt.

3mal höchst prämiert
Berlin u. Wien Silber-Medaille
Dresden Ehrenpreis

wurden unsere
Schmiedeeiserne
Flaschen-
schränke
gut mit Oelfarbe
grundiert, zusam-
menlegbar mit
Schloß und
2 Schlüssel für alle
Arten Flaschen
passend.
Diebstahlsicher
hoch breit cm
zu 100 Flaschen 12 M., 112 58
150 „ 17 1/2 „ 165 58
200 „ 20 „ 112 114
300 „ 28 „ 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.
Henschel & Co., Gerreß
Dresden-Sachsen. 3799

Anerkannt bestes Klauenöl

für
Nähmaschinen und Fahrräder
aus der
Knochenölfabrik
von
H. Möbius & Sohn,
Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren:
Fr. Becker, Mechaniker, Kirchh.
A. Grün, Schlichter,
Carl Reidel, Weberstr.

Alteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und
Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Reichsmark.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wobersberg am Jügel.
2 mittelgr. Einfamilienhäuser u.
1 größeres mit Gärten, Ballonen,
Veranden, in fr. Lage m. prachtv.
Aussicht u. allen Bequemlichkeiten
s. sind vom Eigentümer zu
kaufen evtl. zu mieten. Näh.
unter R 3916 an Rud.
Woffe, Köln. 40296

Hausverkauf.
Das Georg Fischer's Haus nebst
Garten, Viehweide, 19. Ge-
legenheitsverkauf für Herrschaften,
Baumeister oder Kaufleute, ist
unter günstigen Bedingungen
billig zu verkaufen. Näh. Aus-
kunft erteilt Stadtdirektor Seb-
oder der Eigentümer Johann
Darth, Castell, Mainzerstr. 36.

1 Kaffeekochin
sowie noch verschied. anderes
gut bezugtes Personal sucht
St. auf sofort d. Schmoll's
Central-Stellend.-Bureau,
Cassel. 40426

Für ein 15jähriges Mädchen,
von ordentlichen Eltern wird
Stellung in einem besseren ruhig.
Hause, zwecks Ausbildung in
allen häuslichen Arbeiten z. ge-
sucht. Salair wird nicht be-
anspruch. Offerten unter W.
F. 2046 a. d. Annoncen-Expd.
von Emil Schellmann, R. Glad-
bach. 40396

Hauskleider
werden von M. 2.80, Costüme
von 8 M. u. Confrmanden-
kleider von 5 M. an, schön
und gut sitzend angefertigt.
2723 Wörthstr. 3, part. I.

Lang-
gasse 5 **Geschäfts-Verlegung.** Lang-
gasse 5.

Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie einem p. t.
Publikum gefälligst zur Nachricht, daß ich mein Geschäft
von **Langgasse 7** nunmehr nebenan, nach

Langgasse 5
mit einem ganz neu ausgestatteten Lager verlegt habe.
Höflich bittend, das mir bisher geschenkte Wohl-
wollen auch in meinem neuen Lokal zu bewahren, zeichnet
Hochachtungsb
J. Mössinger, Uhrmacher,
vorm. C. Fleischmann,
Langgasse 5.

1601

Unschlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Inserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
Kleine Burgstrasse 12. P.
Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 Mt.

Haarsärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren
en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.
12. kleine Burgstrasse 12.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Schuh-
machermeistern bringe meine

Schaftenmacherei

in freundliche Erinnerung. Für guten Sitz, prima
Material und sorgfältige Ausführung leiste Garantie.
Schriftliche Aufträge finden prompte Erledigung.
Achtungsvoll

2849 **Karl Triebert, Schäftenmacher.**
Kirchgasse 42, Hinterhaus, 1 St. l.

Zu haben in allen besseren
Kolonial-, Material-
waren-, Droguen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ und die
Schutzmarke „Schwan“.

39606

Kanzler-Sekt!

Zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchl. des „Alt-
Reichskanzlers“ empfehle ich obige Marke aus der
renommierten Schaumwein-Kellerei von Fr. Kratz in Coblenz,
ab da zu Original-Preisen.

Roth- Kapsel M. 24,-
Silber- „ 30,-
Gold- „ 36,-
Rosa- „ 48,-
Riste von 1/2 fl.

je nach Wunsch, süß, mittelsüß oder herb.
Hochachtungsvoll **Hermann Brätz, Mainzerstr.**
2634 Lager und Vertretung von Fr. Kratz.

**Jeden Monat für jeden Theilnehmer
ein garantirt sicherer Treffer!**

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12. monatlich
aufeinanderfolgenden, je einer am
ersten jeden Monats stattfindenden **chancenreichsten Ziehungen**
der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Millionen Mark
staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:
1 Haupttreffer à Mark 500 000
1 Haupttreffer à „ 400 000
1 Haupttreffer à „ 300 000
1 Haupttreffer à „ 200 000
1 Haupttreffer à „ 150 000
1 Haupttreffer à „ 105 000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40 025 ganze Loosen mit 40 025 Treffern von
zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Ver-
laufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!
entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die
12 Treffer, die er durch die inneren Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen
Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück.
Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es
sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats
bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder
auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung
franco.
Monatsbeitrag nur Mk. 10 — u. s. w. — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein
Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.25 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.,
Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich,
E. Thalogg etc. 21606

10
MARK10
MARK

SENSATION

machen die neu erfundenen
Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren
(Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präcisions-Mittelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten
Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute
nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse
bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den
richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie
geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mt.
Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!
Echte Goldinuhrenketten m. Sicherheits-Carabiner, Sport-,
Marquis- oder Panzer-Keil, 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Per-
fektion bereits bei den meisten Beamten der österreichischen

und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu bez. eben durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.
Versandt per Nachnahme sofort. 40256

Ich beabsichtige, meine früheren bis jetzt noch mitbenutzten **Verkaufslökalitäten Grosse Burgstr. 9** demnächst ganz aufzugeben und habe in Folge dessen **eine grössere Anzahl Möbel, welche dem gegenwärtigen Geschmack nicht mehr so ganz entsprechen**

zu wesentlich reducirten Preisen

zum Ausverkauf gestellt.

Es befinden sich unter den zurückgesetzten Möbeln mehrere complete Speisezimmer-Einrichtungen, Polster-Garnituren, reiche schwarze Salonschränke, Eichen- und Nussbaum-Bücherschränke, Schreibtische etc. etc.

Sämmtliche Sachen sind von bekannter vorzüglicher Qualität.

Der Verkauf der zurückgesetzten Möbel findet lediglich

im Locale Grosse Burgstrasse 9

statt.

Adolph Dams,

Möbel-Fabrik. — Atelier für Innendecoration.

2752

Ernst Gerloff & Cie.,

28 Schillerstr. 28, Mainz, 28, Schillerstr. 28.

Den Eingang sämmtlicher

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

zeigen wir ergebenst an.

Ferner empfehlen wir:

40476

Communicanten & Confirmanden

weisse, schwarze und farbige Kleiderstoffe.

weisse Crépe,	doppeltbreit, reine Wolle, p. Mtr. von 70 Pfg. an,	
schwarze Cachemire	" " " " " " " "	70 " "
Fantasiestoffe	" " " " " " " "	90 " "
Foulé in allen Farben	" " " " " " " "	70 " "

weisse Röcke, per St. von M. 1.50 an,	weisse Damen-Hemden v. M. 1.— an,
farbige " " " " " " " "	-Hosen " " " " " " " "

Große Auswahl haben wir ferner in:

Bieber für Kleider u. Hemden zc.	Tischdecken und Bettdecken.
Drucke " " " " " " " "	Coltern in Wolle und Baumwolle.
Baumwollstoffe " " " " " " " "	Bieberbetttücher u. Bettvorlagen.
Kattune und Battiste für Kleider	Läuferstoffe, Strohsackleinen,
und Schürzen.	Marquiseendresse zc.

Bettbarchend in roth und gestreift.	Schürzen von 25 Pf. an per Stück.
Bettlamast in roth und weiß.	Wollene und baumwollene Unterzeuge
Bettzeuge in Baumwolle u. Satin-Augusta,	für Damen und Herren.
sowie Croise, p. Mtr. von 35 Pf. an.	Frottirhandtücher.

Bettfedern per Pfund von 75 Pfennig an.

Reste! Reste! Reste! Reste!
in allen Massen und großer Auswahl, bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Ernst Gerloff & Cie.,

28 Schillerstr. 28, Mainz, 28 Schillerstr. 28.

Zucker! Zucker! Zucker!

2904

Brod-Raffinade, per Pfd. ausge schlagen 28 Pfg., im Hut 26 Pfg., gemahlenen Zucker per Pfd. 25, 26, 28, 30 Pfg., empfiehlt
Ede der Zahn- u. Carlstr., **H. Lorentz**, Ede der Zahn- u. Carlstr.

E. 1000 Flasch. Cognac, Junger Mann,

deutsches Fabrikat, in verschiedener Preislage, werden billig abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Geisbergstrasse 3.

Compt., mit einf. und doppelter Buchführung durchaus vertraut, bis jetzt mit Erfolg in Wein-großhandlung thätig, sucht per 1. April anderweite Stelle. Gef. Offerten unter **P. S. 321** an die Exp. d. Btg. 40266

Eltern werden hiermit

auf die

Süddeutsche
Versicherungsbank
für Militärdienst- und Töchter-

Aussteuer in Karlsruhe auf-
merksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den
günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen
durch welche Söhnen beim

Eintritt zum Militär,
Töchter-Aussteuer-Versicher-

ungen, durch welche Töchtern
zur Verheirathung auf die

vortheilhafteste Weise ein be-
stimmtes Kapital gesichert

wird.
Prospecte versendet franco u.
jede Auskunft ertheilt bereit-

willigst. 4048b
Karl Kühner, Subdirektor,
Frankfurt a. M.

„Nana“

weitberühmter Roman von Emile
Zola. Dieser Roman ist das

großartigste Werk, das jemals
aus der Feder eines Schriftstellers

hervorging. Nur 1.50 Mark
(Marken) direct von G. Behnke's

Verlag, Braunschweig. 4043b

Prima Pfälzer
Kartoffeln

gelbe p. Kumpf 20 Pfg., blaue
25 Pfg. wieder eingetroffen.

5252* **W. Spahn,**
Gustav-Adolfstr. 4, im Laden.

Heiraths-
Gesuch.

Junger Geschäftsmann

26 Jahre alt, mit eigenem

Wohnhaus und Geschäft,
(Colonialwaarenhdlg.) sucht

die Bekanntschaft eines Fräu-
lein mit 9 bis 10,000 Mk.

Vermögen, behufs späterer
Verheirathung. Offerten u.

K. L. 90 an die Expd.
d. Bl. niederlegen. 4046b

Erstherbranntwein

Zweitschenbranntwein

empfiehlt **Ph. Prinz,**
1977 Pertramstraße 12.

Bürger-Schützen-Corps.



Das **Humoristische**
Concert, welches am
vergangenen Sonntag der un-
günstigen Witterung wegen
nicht abgehalten werden konnte,
findet bestimmt heute Son-
ntag, den 17. ds., Nach-
mittags 4 Uhr, auf unserer
Schießhalle unter den Eichen
statt und laden wir die Freunde
und Gönner, sowie die Mitglieder des Corps hierdurch
freundlichst ein. 2898

Die Vergnügungs-Commission.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- **LANOLIN**
Cream-

aus patent. Lanolin der **LANOLIN** in Zinntuben à 40 Pf.
Lanolin-Fabrik und Blechdosen à 60,
Martinikenfelde 20 und 10 Pfg.
Nur acht wenn mit **Schutzmarke Pfeilring.**

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden. 3947b

Vergessen

Sie nicht, bei Anschaffung von **Anzugstoffen**
die soeben eingetroffenen

Neuheiten

in meinem Schaufenster zu besichtigen.

Da ich nur mit sehr geringem Nutzen arbeite und auch
große Ersparnisse an Ladenmiete habe, bin ich in der
Lage, in betr. von Preis sowie Qualität jeder Concurrnz
die Spitze bieten zu können. 2873

Franz Hohmann,
9 Grabenstraße 9.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute**
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (jeht untrügig) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Richtiggefallendes berechn. zurück-
genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Christian Rau,

Herrenschneider.

9 Hermannstr. 9.

Anfertigung aller Herren- und
Knaben-Garderoben.

Garantie für eleganten Sitz und gute Verarbeitung.
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Wiesbaden, Capellenstr. 2b, 2 Tr.

Heimath für alleinst. Mädchen
besserer Stände.

Freundliche Zimmer und gute Verpflegung von 30 Mk.
an pro Monat. Mittagessen 50 Pfg.

Wenn Ihnen der Arzt

Cognacgaben verordnet, versuchen Sie vorläufig 200 Gramm

5289* **Medicinal-Cognac**
aus der Ersten Tokajer Cognac-Fabrik in Tokaj,
vorräthig bei **Sigmund Müller, Webergasse 3, II.**